

Katholisch-Theologische Fakultät

Sprachkurse

Bibel-Hebräisch II (3 SWS)

0100100	Mo 18:15 - 19:30	wöchentl.	02.05.2011 - 25.07.2011	Raum 227 / Neue Uni	Albert
	Mi 18:15 - 19:30	wöchentl.	04.05.2011 - 27.07.2011	Raum 227 / Neue Uni	Albert
Inhalt	Der zweisemestrige Kurs führt zum "Examen Hebraicum", das Voraussetzung bei Promotionen sein kann.				
Literatur	im WueCampus-Begleitkurs				
Zielgruppe	Magister Theologiae (01-SQL-H-1Ü2), HörerInnen aller Fakultäten, Gast-/Seniorenstudierende				

Tutorium zum Bibel-Hebräisch II (= Hebraicum II) (1 SWS)

0100101	wird noch bekannt gegeben				Brockmann
Hinweise	Termin nach Vorbesprechung				

Neutestamentliches Griechisch (LA Gym) (4 SWS)

0100200	Di 16:00 - 18:00	wöchentl.	03.05.2011 -	HS 317 / Neue Uni	Schmidt
	Do 08:30 - 10:00	wöchentl.	05.05.2011 -	HS 315 / Neue Uni	
Hinweise	Anmeldung über sb@home				
Literatur	Joseph Dey, Schola Verbi. Lehrbuch des neutestamentlichen Griechisch, 7. Aufl., Münster 2006.				
Zielgruppe	nur für Studierende des vertieften Lehramtsstudiengangs				

Neutestamentliches Griechisch II (4 SWS)

0100300	Di 08:30 (s.t.) - 10:00	wöchentl.	03.05.2011 - 26.07.2011		Hofmann
	Fr 08:30 (s.t.) - 10:00	wöchentl.	06.05.2011 - 29.07.2011		
Hinweise	Dieser zweite Teil des Kurses schließt unmittelbar an den ersten Teil an und findet während der vorlesungsfreien Zeit von Mitte Februar bis Ende April 2011 statt.				

Hebräischer Grundkurs II (2 SWS)

0106200	Mo 09:00 - 10:00	wöchentl.	02.05.2011 - 25.07.2011	Raum 227 / Neue Uni	Ernst
	Di 16:00 - 17:00	wöchentl.	03.05.2011 - 26.07.2011	Raum 227 / Neue Uni	Ernst
Hinweise	Wichtiger Hinweis des Prüfungsausschusses: Da zur Anmeldung für das Vordiplom am Beginn des Prüfungssemesters der Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme am Hebräisch Kurs vorliegen muss, (in der Regel handelt es sich um das 4. Semester) werden die Studierenden darauf hingewiesen, dass sie den Kurs im 1. bzw. 2. Semester beginnen müssen.				
Literatur	Irsigler, H., Einführung in das Biblische Hebräisch I,II, ATS 9/I,II, St. Ottilien 1981, 1979.				
Zielgruppe	01-SQL-HG-1Ü2: Magister Theologiae, Studierende des Diplomstudiengang (altes System)				

Tutorium zum Hebräischen Grundkurs

0106300	wird noch bekannt gegeben				Kneisel
Inhalt	Fakultatives Angebot zur Einübung und Vertiefung der im Sprachkurs erworbenen Kenntnisse.				
Hinweise	Termin nach Vorbesprechung				
Zielgruppe	Studierende des Diplomstudiengang (altes System), 01-SQL-HG-1Ü2: Magister Theologiae				

Griechisch Tutorium (1 SWS)

0111000	Mi 13:00 - 14:00	wöchentl.	04.05.2011 -	R 226 / Neue Uni	Blumenfelder
Zielgruppe	Studentinnen und Studenten vor der Prüfung – Studentinnen und Studenten, die nach dem Griechisch-Kurs ihr Griechisch (wieder) anwenden möchten – Studentinnen und Studenten, die noch wenig Wortschatz beherrschen. V.a. für Studierende, die die akademische Sprachprüfung Griechisch ablegen wollen. Ziele: 1. Lesefähigkeit griechischer Texte ausbauen 2. Gespür für die Sprache bekommen (Grammatik, Satzbau) 3. Übersetzungsroutine vertiefen, Wortschatz erweitern				

Lateintutorium zur Vorbereitung auf die Akademische Sprachprüfung in Latein (2 SWS)

0120940	Do 18:00 - 20:00	wöchentl.	05.05.2011 - 28.07.2011	R 305 / Neue Uni	Sivkova
Inhalt	Ziel des Tutoriums ist es, die Teilnehmer/innen auf die akademische Sprachprüfung in Latein an der Kath.-Theol. Fakultät vorzubereiten. Dazu sollen speziell Texte der lateinischen Bibel, der Kirchenväter sowie Dokumente des zweiten Vatikanums ins Deutsche übersetzt und sprachlich analysiert werden, da diese Texte den Schwerpunkt der Prüfung bilden werden. Durch gelegentliches Wiederholen grundlegender Grammatik und Vokabulars sollen solide Lateinkenntnisse gewährleistet werden. Im Tutorium wird vorwiegend gemeinsam gearbeitet, jedoch wird von den Teilnehmer/innen auch verlangt, zu Hause alleine Textabschnitte vor- und nachzubereiten.				
Hinweise	Termin nach Vereinbarung; (wird beim Vortreffen mit allen Teilnehmern abgesprochen) Vorbesprechung: Donnerstag, 05.05.2011, 18:00 Uhr, Zimmer 305 (Theol. Bibliothek).				
Zielgruppe	Studierende in Diplom- und Lehramtsstudiengängen, die sich auf die Akademische Sprachprüfung in Latein vorbereiten wollen (und für Katholische Religionslehre "Ausreichende Lateinkenntnisse", aber kein Latinum benötigen, auch für ihr zweites Lehramtsfach nicht).				

Institut für Biblische Theologie

Professur für Biblische Einleitung und Biblische Hilfswissenschaften

Vorlesungen

Einleitung in das Neue Testament und die neutestamentliche Zeitgeschichte (2 SWS)

0101000	Do 16:00 - 18:00	wöchentl.	05.05.2011 -	HS 127 / Neue Uni	Rechenmacher
Inhalt	Die Vorlesung vermittelt grundlegende Kenntnisse der Einleitungswissenschaft auf dem Gebiet des Neuen Testaments, insbesondere zur Entstehungsgeschichte der Evangelien und Briefe.				
Literatur	U. Schnelle, Einleitung in das Neue Testament (UTB 1830), 6. neubearb. Auflage, Göttingen 2007. - M. Ebner / S. Schreiber (Hrsg.), Einleitung in das Neue Testament (KStTh 6), Stuttgart 2008.				
Zielgruppe	Lehramt modularisiert 01-BT-ENTZG-2, Mag. Theol. 01-M1-2, Bachelor Nebenfach 01-M1-2				

Seminare

Welt- und Menschenschöpfung im Alten Testament (2 SWS)

0101100	Di 16:00 - 18:00	wöchentl.	03.05.2011 -	R 226 / Neue Uni	Rechenmacher
Inhalt	Das Seminar erarbeitet anhand von relevanten biblischen und außerbiblischen Texten die alttestamentlichen Schöpfungsvorstellungen vor ihrem altorientalischen Hintergrund.				
Hinweise	Scheinerwerb (nicht-modularisierte Studiengänge): Ein Hauptseminar- bzw. LPO I-Seminarschein nach § 84 [1] Abs.2 Nr.1 kann erworben werden				
Literatur	O. Kaiser, Der Gott des Alten Testaments, Bd.2 (UTB 1747), Göttingen 1998, 210-318.				

Einführung in die Methoden der biblischen Exegese (2 SWS)

0101600	Mo 14:00 - 16:00	wöchentl.	02.05.2011 -	R 226 / Neue Uni	01-Gruppe	Ettl
	Di 12:00 - 14:00	wöchentl.	03.05.2011 -	Raum 227 / Neue Uni	02-Gruppe	Ernst
	Do 14:00 - 16:00	wöchentl.	05.05.2011 -	R 226 / Neue Uni	03-Gruppe	Blatz
Inhalt	Das Seminar versteht sich als Hinführung zum exegetischen Fachstudium. Anhand exemplarischer Texte werden die gängigen Methoden der alt-/neutestamentlichen Exegese erarbeitet und eingeübt sowie die für exegetisches Arbeiten grundlegenden Hilfsmittel vorgestellt. Über eine Einführung in das Methodenspektrum soll eine kritische Auseinandersetzung mit dem Umgang alt-/neutestamentlicher Texte erreicht werden.					
Hinweise	Anmeldung über sb@home Scheinerwerb (nicht-modularisierte Studiengänge): Diplomstudiengang: Proseminarschein; Lehramt: LPO I § 59 (1) Absatz 2. Der Nachweis über den Besuch eines exegetischen Methodenseminars ist für die spätere Teilnahme an einem neutestamentlichen Hauptseminar Voraussetzung.					
Literatur	Literatur wird jeweils in der ersten Sitzung bekannt gegeben.					
Zielgruppe	Studiengänge: Magister Theologiae (01-M1-1S), Lehramt modularisiert (01-BT-MBE-1S), Lehramt vertieft / nicht vertieft (nicht modularisiert), Diplom.					

Übungen

Sprachwissenschaftliche Übung Hebräische Lektüre I: Richter (1 SWS)

0101200	Di 14:00 - 15:00	wöchentl.	03.05.2011 -	R 417 / Neue Uni	Rechenmacher
Hinweise	Die Übung ist die konsequente und nachdrücklich zu empfehlende Fortsetzung des hebräischen Sprachkurses; nur so können die Hebräischkenntnisse für das exegetische Hauptstudium und das Exegeticum aufrechterhalten und vertieft werden. Es wird dringend geraten, den Lektürekurs zu Beginn des Hauptstudiums und nicht erst im Exegeticumsemester zu besuchen.				
Zielgruppe	Absolventinnen und Absolventen unserer Hebräischkurse. Mag.-Theol. SQL 01-M23e-1-1				

Sprachwissenschaftliche Übung: Hebräische Lektüre II: Deuterocesaja (1 SWS)

0101300 Do 13:00 - 14:00 wöchentl. 05.05.2011 - R 417 / Neue Uni Rechenmacher
Hinweise Die Übung eignet sich vor allem für Studierende, die ihre Hebräischkenntnisse vertiefen wollen und bereits an einem Hebräisch-Lektürekurs teilgenommen haben.
Zielgruppe Mag. Theol. als SQL: 01-M23e-2-1

Sprachwissenschaftliche Übung: Syrisch II (2 SWS)

0101400 Fr 09:00 - 11:00 wöchentl. 06.05.2011 - R 417 / Neue Uni Rechenmacher
Inhalt Unter den Dialekten des Aramäischen ist das Syrische, die aus dem Dialekt von Edessa hervorgegangene Sprache der syrischen Kirche, der literarisch am reichsten entwickelte. Syrisch zu lernen, lohnt sich für den Theologen wegen der überragenden textkritischen und historischen Relevanz dieser mit Abstand wichtigsten orientalischen Kirchensprache. In diesem zweiten Semester werden die im Winter erworbenen morphologischen Grundlagen anhand leichter Lektüre vertieft und gefestigt.
Zielgruppe Alle Interessierten. Mag. Theol. als SQL: 01-M23e-4-1

Bibelkunde des Alten und Neuen Testaments (2 SWS)

0101500 Mi 16:00 - 18:00 wöchentl. 04.05.2011 - Raum 227 / Neue Uni Berwanger/Blatz
Hinweise Anmeldung: über sb@home / Die Teilnehmerzahl ist auf 25 beschränkt. Thema: Die Übung bietet einen Überblick über die alt- bzw. neutestamentlichen Schriften und geht schwerpunktmäßig auf ausgewählte Schriften ein.
Zielgruppe Zielgruppe: Magister Theologiae (01-M1-2S), Lehramt, Lehramt modularisiert (01-BT-BKATNT-1), Diplom sowie alle Interessierten.

Übung zur Vorlesung: Einleitung in das Neue Testament und die neutestamentliche Zeitgeschichte (1 SWS)

0101700 Do 14:00 - 15:00 wöchentl. 05.05.2011 - HS 317 / Neue Uni Rechenmacher
Hinweise 01-BT-ENTZG-1Ü
Zielgruppe Lehramt modularisiert (01-BT-ENTZG-1Ü), für Bachelor und Magister Theologie nicht verpflichtend

Lehrstuhl für Altes Testament und biblisch-orientalische Sprachen

Vorlesungen

Gott und Götter. Israels Weg zum Bekenntnis des einen Gottes. (1 SWS)

0105100 Di 11:15 - 12:00 wöchentl. 03.05.2011 - 26.07.2011 HS 127 / Neue Uni Ernst
Inhalt Die Diskussion der letzten Jahrzehnte um den biblischen Monotheismus und ihre Ergebnisse lassen uns die alttestamentlichen Vorstellungen und Sprechweisen von Jahwe, dem Gott Israels, in neuen Horizonten und Perspektiven verstehen. Es ist deutlich geworden, dass polytheistische Systeme aus der Umgebung Israels intensiv und lange auch die religiöse Praxis Altisraels und den Jahweglauben beeinflusst haben. Die Vorlesung versucht die Grundzüge der "Monotheismusdebatte" nachzuzeichnen und ihre Ergebnisse an Text- und Bildmaterial zu verifizieren.
Hinweise Geeignet für ausländische Priester im Dienst der Diözese.
Literatur UEHLINGER, C., Art. "Götterbild", NBL I, Zürich 1991, 871-891; ALBERTZ, R., Religionsgeschichte Israels in alttestamentlicher Zeit 1.2, GAT 8,1.2, Göttingen 1992; DIETRICH, W., - KLOPFENSTEIN, M.A., (Hg.), Ein Gott allein? JHWH-Verehrung und biblischer Monotheismus im Kontext der israelitischen und altorientalischen Religionsgeschichte, OBO 139, Fribourg 1994; LANG, B., Art. "Monotheismus", NBL II, Zürich 1995, 834-844; STOLZ, F., Einführung in den Biblischen Monotheismus, Darmstadt 1996; RECHENMACHER, H., Außer mir gibt es keinen Gott, ATS 49, St. Ottilien 1997; WEIPPERT, M., Jahwe und die anderen Götter, FAT 18, Tübingen 1997, 1-24; KEEL, O., - UEHLINGER, C., Göttinnen, Götter und Gottessymbole. Neue Erkenntnisse zur Religionsgeschichte Kanaans und Israels aufgrund bislang unerschlossener ikonographischer Quellen, QD 134, Freiburg 5 2001; OEMING, M., - SCHMID, K. (Hg.), Der eine Gott und die Götter. Polytheismus und Monotheismus im antiken Israel. AthANT 82, Zürich 2003; HARTENSTEIN, F., Religionsgeschichte Israels – ein Überblick über die Forschung seit 1990, VuF 48 (2003/1) 2-28; KEEL, O., Die Geschichte Jerusalems und der Entstehung des Monotheismus, Teil 1 und 2, Orte und Landschaften der Bibel IV, 1, Göttingen 2007.
Zielgruppe 01-M7-1 Magister Theologiae (01-M7) Modul "Gotteslehre" Pflichtbereich, 01-BABH-5 Bachelor Nebenfach (Erweiterte Einführung in die biblische und historische Theologie) Wahlpflichtbereich, Studierende des Diplomstudiengangs (altes System), Studierende des Lehramtsstudiengangs (altes System)

Seminare

Einführung in die Methoden der biblischen Exegese (2 SWS)

0101600	Mo 14:00 - 16:00	wöchentl.	02.05.2011 -	R 226 / Neue Uni	01-Gruppe	Ettl
	Di 12:00 - 14:00	wöchentl.	03.05.2011 -	Raum 227 / Neue Uni	02-Gruppe	Ernst
	Do 14:00 - 16:00	wöchentl.	05.05.2011 -	R 226 / Neue Uni	03-Gruppe	Blatz
Inhalt	Das Seminar versteht sich als Hinführung zum exegetischen Fachstudium. Anhand exemplarischer Texte werden die gängigen Methoden der alt-/neutestamentlichen Exegese erarbeitet und eingeübt sowie die für exegetisches Arbeiten grundlegenden Hilfsmittel vorgestellt. Über eine Einführung in das Methodenspektrum soll eine kritische Auseinandersetzung mit dem Umgang alt-/neutestamentlicher Texte erreicht werden.					
Hinweise	Anmeldung über sb@home Scheinerwerb (nicht-modularisierte Studiengänge): Diplomstudiengang: Proseminarschein; Lehramt: LPO I § 59 (1) Absatz 2. Der Nachweis über den Besuch eines exegetischen Methodenseminars ist für die spätere Teilnahme an einem neutestamentlichen Hauptseminar Voraussetzung.					
Literatur	Literatur wird jeweils in der ersten Sitzung bekannt gegeben.					
Zielgruppe	Studiengänge: Magister Theologiae (01-M1-1S), Lehramt modularisiert (01-BT-MBE-1S), Lehramt vertieft / nicht vertieft (nicht modularisiert), Diplom.					

Lehrstuhl für neutestamentliche Exegese

Vorlesungen

Gottesvorstellungen: Die johanneische Theologie (2 SWS)

0110000	Do 08:00 - 10:00	wöchentl.	05.05.2011 -	HS 318 / Neue Uni	Heininger
Hinweise	Anmeldung: über sb@home				
Zielgruppe	Studiengänge: Lehramt (vertieft/nicht vertieft), Diplom, Magister Theologiae (01-M7-2), BA Nebenfach (01-BABH-3)				

Seminare

Einführung in die Methoden der biblischen Exegese (2 SWS)

0101600	Mo 14:00 - 16:00	wöchentl.	02.05.2011 -	R 226 / Neue Uni	01-Gruppe	Ettl
	Di 12:00 - 14:00	wöchentl.	03.05.2011 -	Raum 227 / Neue Uni	02-Gruppe	Ernst
	Do 14:00 - 16:00	wöchentl.	05.05.2011 -	R 226 / Neue Uni	03-Gruppe	Blatz
Inhalt	Das Seminar versteht sich als Hinführung zum exegetischen Fachstudium. Anhand exemplarischer Texte werden die gängigen Methoden der alt-/neutestamentlichen Exegese erarbeitet und eingeübt sowie die für exegetisches Arbeiten grundlegenden Hilfsmittel vorgestellt. Über eine Einführung in das Methodenspektrum soll eine kritische Auseinandersetzung mit dem Umgang alt-/neutestamentlicher Texte erreicht werden.					
Hinweise	Anmeldung über sb@home Scheinerwerb (nicht-modularisierte Studiengänge): Diplomstudiengang: Proseminarschein; Lehramt: LPO I § 59 (1) Absatz 2. Der Nachweis über den Besuch eines exegetischen Methodenseminars ist für die spätere Teilnahme an einem neutestamentlichen Hauptseminar Voraussetzung.					
Literatur	Literatur wird jeweils in der ersten Sitzung bekannt gegeben.					
Zielgruppe	Studiengänge: Magister Theologiae (01-M1-1S), Lehramt modularisiert (01-BT-MBE-1S), Lehramt vertieft / nicht vertieft (nicht modularisiert), Diplom.					

Frauen im frühen Christentum (2 SWS)

0110100	- 09:00 - 12:00	Block	27.04.2011 - 30.04.2011	R 226 / Neue Uni	Heininger
	- 13:00 - 17:00	Block	27.04.2011 - 30.04.2011	R 226 / Neue Uni	
Hinweise	Anmeldung ab 1. März 2011 per email: hannelore.ferner@mail.uni-wuerzburg.de Die Teilnehmerzahl ist beschränkt				
Nachweis	Scheinerwerb (nicht modularisierte Studiengänge): Ein Hauptseminar- bzw. LPO I-Seminarschein nach § 84 [1] Abs.2 Nr.1 kann erworben werden.				
Zielgruppe	Studiengänge: Lehramt (nicht-modularisiert/modularisiert 01-BT-NTHS-1), Diplom, Magister Theologiae (M 24)				

Antike Vereine und frühchristliche Gemeinden (2 SWS)

0110200	- -	Block	01.06.2011 - 04.06.2011		Heininger
Hinweise	Anmeldung: persönlich bei dem Seminarleiter				
Zielgruppe	DoktorandInnen und Studierende mit Schwerpunkt im Fach Neutestamentliche Exegese				

Übungen

Griechische Lektüre: Paulus-/Theklaakten (2 SWS)

0110300	Do 11:00 - 13:00	wöchentl.	05.05.2011 -	R 226 / Neue Uni	Heininger
Hinweise	gute Griechischkenntnisse erforderlich! Anmeldung persönlich beim Seminarleiter				
Zielgruppe	Alle am Thema Interessierten				

Übung für Doktoranden (1 SWS)

0110400	wird noch bekannt gegeben	Heininger
Hinweise	Anmeldung persönlich beim Seminarleiter	
Zielgruppe	DoktorandInnen	

Jesus von Nazareth - Botschaft und Wirken Jesu (2 SWS)

0110500	Fr 14:00 - 16:00	-	06.05.2011 -	Heining
	Fr 14:00 - 18:00	Einzel	27.05.2011 - 27.05.2011	
	Fr 14:00 - 18:00	Einzel	15.07.2011 - 15.07.2011	
	Sa 09:00 - 18:00	Einzel	28.05.2011 - 28.05.2011	
	Sa 09:00 - 18:00	Einzel	16.07.2011 - 16.07.2011	
Inhalt	Im Mittelpunkt stehen Leben und Wirken Jesu von Nazaret, insbesondere seine Verkündigung der Gottesherrschaft und sein Wunderwirken. In der exemplarischen und an den möglichen Prüfungsthemen orientierten Beschäftigung mit Aspekten des Neuen Testaments sollen die Teilnehmer die Fähigkeit erhalten, die schriftliche Prüfungsaufgabe zu bearbeiten.			
Hinweise	v.a. Lehramt (vertieft/nicht-vertieft), besonders alle Studierenden, die beabsichtigen im Neuen Testament das schriftliche Staatsexamen innerhalb der nächsten 1-3 Semester abzulegen; auch Lehramt modularisiert (belegbar als 01-BT-JVN-1V oder 01-BT-WM-1S), Zu den Sitzungen ist für die Textarbeit eine Bibel (Einheitsübersetzung) mitzubringen. Am Freitag, 06.05.2011, 14.00 Uhr findet die Vorbesprechung statt.			

Gottesvorstellung: Die johanneische Theologie (2 SWS)

0110600	Do 16:00 - 18:00	wöchentl.	05.05.2011 -	R 226 / Neue Uni	Blatz
Hinweise	Die Teilnahme ist fakultativ; eine Anmeldung ist daher nicht erforderlich. Eine kontinuierliche Teilnahme liegt jedoch im Interesse der TeilnehmerInnen, wird aber nicht zur Bedingung gemacht. Aufbauend auf eine kontinuierliche Lektüre der betreffenden Stoffe gibt die Veranstaltung u.a. Hilfen zur Exegeticums-Prüfungsvorbereitung.				
Zielgruppe	Studierende des Diplomstudienganges und interessierte Studierende – v.a. die PrüfungskandidatInnen des Exegeticums.				

Institut für Historische Theologie

Lehrstuhl für Kirchengeschichte des Altertums, christliche Archäologie und Patrologie

Vorlesungen

Grundriss der Alten Kirchengeschichte I: Die Entwicklung der kirchlichen Ämter und Strukturen im frühen Christentum

(2 SWS)

0120000	Mi 16:00 - 18:00	wöchentl.	04.05.2011 - 27.07.2011	HS 318 / Neue Uni	Dünzl
Inhalt	Die erste der drei (in sich jeweils geschlossenen) Grundrissvorlesungen zur Alten Kirchengeschichte befasst sich mit der strukturellen Entfaltung des frühen Christentums, der Amtsgeschichte, der Ausbildung der altkirchlichen Patriarchate und dem Primatsanspruch des römischen Bischofs. Daneben werden auch Mission und Ausbreitung des frühen Christentums behandelt. Damit sind Themen angesprochen, die für die Lehramtsprüfungen nach der LPO I von 2002 ebenso wichtig sind wie für die Diplom-Vorprüfung. Die Vorlesung kann auch im freien Bereich der modularisierten Lehramtsstudiengänge eingebracht werden. Weil sie thematisch eine Einheit bildet und ohne spezielle Vorkenntnisse besucht werden kann, eignet sie sich auch für Magister- und Bakkalaureusstudiengänge des alten Systems (sowie für Interessenten aller Fakultäten).				
Literatur	N. Brox u.a., Hg., Die Geschichte des Christentums (dt. Ausgabe). Bd. 1-3, Freiburg u.a. 2003; 1997; 2001. N. Brox, Kirchengeschichte des Altertums, Düsseldorf 6. Aufl. 1998. E. Dassmann, Kirchengeschichte I; II/1; II/2, Stuttgart u.a. 2. Aufl. 2000; 1996; 1999. K.S. Frank, Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche, Paderborn 2. Aufl. 1997. H. Jedin, Hg., Handbuch der Kirchengeschichte. Bd.1; 2/1, Freiburg u.a. 3. Aufl. 1965 bzw. 2. Aufl. 1973. D. Zeller, Hg., Christentum I. Von den Anfängen bis zur Konstantinischen Wende (RM 28), Stuttgart u.a. 2002.				
Zielgruppe	Studierende des Diplom- und der Lehramtsstudiums (altes System / Pflicht) sowie der Magister- und Bakkalaureusstudiengänge (altes System); 01-KG-KÄSFC-1V für Lehramt freier Bereich; Hörer/innen aller Fakultäten.				

Origenes. Theologie als spirituelle Wissenschaft im 3. Jh (2 SWS)

0120100	Mi 10:00 - 12:00	wöchentl.	04.05.2011 - 27.07.2011	HS 317 / Neue Uni	Dünzl
Inhalt	Origenes war wohl der faszinierendste Theologe der griechischsprachigen Kirche des Altertums. Aufgewachsen in der Weltstadt Alexandrien, setzte er seine Begabung und seine Arbeitskraft dafür ein, den christlichen Glauben als vereinbar mit dem antiken Weltbild zu erweisen, ihn wissenschaftlich zu durchdringen und ihn nicht nur den einfachen Gläubigen, sondern auch gebildeten Kreisen zu vermitteln. Dabei kam Origenes allerdings in Konflikt mit seinem Ortsbischof und musste nach Cäsarea in Palästina ausweichen, wo er freundliche Aufnahme fand. Der Entwurf seines theologischen 'Systems' beeindruckt durch die Kühnheit der Gedanken, sein dynamisches Kirchenbild und das unbeirrbar Zutrauen in Gottes geduldige und letztlich siegreiche Güte. Seine Theologie hat freilich auch viel Widerspruch erfahren, schon zu Lebzeiten, erst recht aber nach dem Tod des Origenes. Dabei wollte dieser Theologe stets ein 'Mann der Kirche' sein und seine wissenschaftliche Arbeit für die Spiritualität fruchtbar machen. Sein Bekenntnis zum christlichen Glauben bekräftigte er in der sog. decischen Christenverfolgung unter der Folter, an deren Folgen er um 253 n.Chr. starb.				
Literatur	G. Kretschmar, Origenes, in: H. Fries / G. Kretschmar, Hg., Klassiker der Theologie I, München 1981, 26-43. L. Lies, Origenes' Peri Archon. Eine undogmatische Dogmatik (Werkinterpretationen), Darmstadt 1992. H.J. Vogt, Origenes, Theologie des Wortes Gottes, in: W. Geerlings, Hg., Theologen der christlichen Antike, Darmstadt 2002, 53-66.				
Zielgruppe	Studierende des Diplom-, Magister- und Bakkalaureusstudiengangs (altes System); Hörer/innen aller Fakultäten.				

Einführung in die Patrologie (1 SWS)

0120200	Do 15:00 - 16:00	wöchentl.	05.05.2011 - 28.07.2011	HS 317 / Neue Uni	Dünzl
	Do 15:00 - 16:00	Einzel	04.08.2011 - 04.08.2011	HS 318 / Neue Uni	Dünzl
Inhalt	Die Vorlesung führt in die Aufgaben, die Themen und Problemfelder der Patrologie ein; sie vermittelt eine erste Übersicht über die frühchristliche Literatur insgesamt und einige ihrer Schwerpunkte; daneben soll sie die Studierenden mit den wichtigsten Hilfsmitteln der Patrologie vertraut machen. Die Vorlesung, die zum Pflichtprogramm im Studiengang zum Magister Theologiae und BA-Nebenfach gehört, kann auch im freien Bereich der modularisierten Lehramtsstudiengänge eingebracht werden.				
Hinweise	Anmeldung über sb@home.				
Literatur	B. Altaner und A. Stuiber, Patrologie. Leben, Schriften und Lehre der Kirchenväter, Freiburg 8. Aufl. 1980; J. Barbel, Geschichte der frühchristlichen griechischen und lateinischen Literatur. Bd. 1 und 2, Aschaffenburg 1969; H.R. Drobner, Lehrbuch der Patrologie, Freiburg 1994; A. Hamman und A. Fürst, Kleine Geschichte der Kirchenväter, Freiburg u.a. 2004; H. Kraft, Einführung in die Patrologie, Darmstadt 1991; Lexikon der antiken christlichen Literatur, hg. v. S. Döpp und W. Geerlings, Freiburg u.a. 3. erweit. Aufl. 2002.				
Zielgruppe	01-M2-5V für Magister Theologiae im Modul "Einführung in die Theologie aus historischer Sicht" (01-M2); 01-M2-5V für BA-Nebenfach im Modul "Einführung in die Historische Theologie" (01-BAEH-1); 01-KG-EFPT-1V für Lehramt freier Bereich; Hörer/innen aller Fakultäten. Die Vorlesung kann auch als Ersatzveranstaltung für Studierende des Vordiploms (altes System) genutzt werden - Absprache mit dem Dozenten ist erforderlich.				

Christliche Lebensführung (Taufe, Eucharistie, Buße) in der frühen Kirche (1 SWS)

0120300	Do 17:00 - 18:00	wöchentl.	05.05.2011 - 28.07.2011	HS 317 / Neue Uni	Dünzl
	Do 17:00 - 18:00	Einzel	04.08.2011 - 04.08.2011	HS 318 / Neue Uni	
Inhalt	Die Vorlesung thematisiert die zentralen Vollzüge christlichen Lebens in der Zeit der frühen Kirche, insbesondere die Geschichte des Katechumenats und der Taufe, die Entwicklung der frühchristlichen Mahlfeiern sowie die Ausformung und Veränderungen der altkirchlichen Bußpraxis.				
Literatur	N. Brox, Kirchengeschichte des Altertums, Düsseldorf 6. Aufl. 1998. E. Dassmann, Kirchengeschichte I; II/1; II/2, Stuttgart u.a. 2. Aufl. 2000; 1996; 1999. A. Fürst, Die Liturgie der Alten Kirche. Geschichte und Theologie, Münster 2008. K.S. Frank, Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche, Paderborn 2. Aufl. 1997. B. Kleinheyer, Die Feiern der Eingliederung in die Kirche. In: GDK 7/1, Regensburg 1989, 1-95. R. Meßner, Feiern der Umkehr und Versöhnung. In: GDK 7/2, Regensburg 1992, 49-168. H.B. Meyer, Eucharistie. In: GDK 4, Regensburg 1989, 61-182.				
Zielgruppe	01-M9-1V für Magister Theologiae im Modul "Wege christlichen Denkens und Lebens" (01-M9); 01-M9-1V für BA-Nebenfach im Wahlpflichtmodul "Erweiterte Einführung in die Biblische und in die Historische Theologie 4" (01-BABH-4); Bestandteil von 01-KG-CLCFFK-1 für alle Lehramter im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-GH und 01-KG-AM-RGY); Hörer/innen aller Fakultäten.				

Seminare

Vorstellung von Diplom- / Zulassungsarbeiten sowie Dissertations- / Habilitationsprojekten (1 SWS)

0120400	Mi 18:00 - 20:00	14tägl	11.05.2011 - 20.07.2011	R 305 / Neue Uni	Dünzl
Hinweise	Das Oberseminar steht Interessent/inn/en offen, die im Fach Kirchengeschichte des Altertums, christliche Archäologie und Patrologie eine Diplom- oder Zulassungsarbeit schreiben oder ihre Promotion bzw. Habilitation planen. Absprache mit dem Dozenten ist erforderlich.				

Frühchristliche Kunst in Rom (2 SWS)

0120500	Fr	15:00 - 18:00	Einzel	13.05.2011 - 13.05.2011	R 305 / Neue Uni	Rudolph
	Fr	15:00 - 18:00	Einzel	24.06.2011 - 24.06.2011	R 305 / Neue Uni	Rudolph
	Fr	15:00 - 18:00	Einzel	15.07.2011 - 15.07.2011	R 305 / Neue Uni	Rudolph
	Sa	09:00 - 12:00	Einzel	14.05.2011 - 14.05.2011	R 305 / Neue Uni	Rudolph
	Sa	09:00 - 12:00	Einzel	25.06.2011 - 25.06.2011	R 305 / Neue Uni	Rudolph
	Sa	09:00 - 12:00	Einzel	16.07.2011 - 16.07.2011	R 305 / Neue Uni	Rudolph
Inhalt	Ein wesentliches Mittel für die frühchristliche Verkündigung ist die Sprache der Bilder. In der Zeit vom 3. bis 6. Jahrhundert wurde die römische Kunst mit christlichen Inhalten angereichert. In den Katakomben findet man Bilder von Christus als Hirten, Lehrer, Orpheus, Sonnengott und Fischer sowie Schlüsselszenen aus dem Alten und Neuen Testament. Die gleichen und viele weitere Motive greifen die frühchristlichen Sarkophage auf. Dabei handelt es sich um die Anfänge der christlichen Kunst im Abendland. Unter Konstantin entstanden die ersten Kirchengebäude nach der Architektur der römischen Basilika. Sie wurden mit prächtigen Mosaiken, Fresken und Reliefs ausgestattet. Eine Auswahl aus diesen Dokumenten der frühchristlichen Bildersprache soll im Seminar vorgestellt werden – mit dem Ziel, das Eigentliche und Wesentliche der Verkündigung der frühen Christen aufzuzeigen und anschaulich zu machen.					
Hinweise	Vorbesprechungstermin: Freitag 29. April 2011 15:00 Uhr im Raum 305 Anmeldung per email bei der Dozentin: aerudolph@t-online.de					
Literatur	H. Brandenburg, Die frühchristlichen Kirchen Roms vom 4. bis zum 7. Jhd. Der Beginn der abendländischen Kirchenbaukunst, 2. Aufl., Regensburg 2005; F. Coarelli, Rom. Ein archäologischer Führer. Freiburg u.a. 1974; F.W. Deichmann, G. Bovini, H. Brandenburg, Repertorium der christlich-antiken Sarkophage. Bd. 1: Rom und Ostia. Wiesbaden 1967; A. Effenberger, Frühchristliche Kunst und Kultur von den Anfängen bis zum 7. Jhd. Leipzig 1986; E. Gatz, Roma Christiana. Ein kunst- und kulturgeschichtlicher Führer, 3. Aufl., Darmstadt 2008; A. Nestori, Repertorio Topografico delle Pitture delle Catacombe Romane. Città del Vaticano 1975; H.A. Stützer, Frühchristliche Kunst in Rom. Köln 1991; ders., Die Kunst der römischen Katakomben. Köln 1983 (weitere Lit. im Sem.).					
Zielgruppe	Studierende in Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen (altes System); 01-M24-2S1 für Magister Theologiae im Modul "Theologie im wissenschaftlichen Diskurs" (01-M24 / Wahlpflichtseminare); 01-M24-2S1 für BA-Nebenfach im Modul "Forschungsfragen der Theologie" (01-BAFT / Wahlpflichtseminare); 01-KG-WPFS-1S für Lehramt Realschule und Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY / Wahlpflichtseminare).					

Kaiser und Kirche - Die Nachfolger Konstantins im 4. Jahrhundert und ihre Religionspolitik (2 SWS)

0120600	Mi	16:00 - 18:00	wöchentl.	04.05.2011 - 27.07.2011	R 305 / Neue Uni	Baumann
Inhalt	Konstantin der Große macht die öffentlich geduldeten „religio christiana“ zur geförderten Religion und verbindet mit ihr sein eigenes politisches Geschick. Seine Nachfolger gestalten dieses Verhältnis in je eigener Weise; alte Kult werden, ausgenommen unter Kaiser Julian, zurückgedrängt. Das 4. Jahrhundert ist theologisch und kirchenpolitisch geprägt von den arianischen Streitigkeiten. Mit Theodosius dem Großen geht schließlich ein langer Prozess der Ablösung des Römischen Reiches von der heidnischen Religion zu Ende; die ausschließliche Bindung des Reiches an die christliche Religion begründet das Staatskirchentum. „Seit die Kaiser begannen, Christen zu sein, hingen von ihnen die Angelegenheiten der Kirche ab, und die größten Konzilien wurden und werden nach ihrem Gutdünken abgehalten“ (Sokrates Scholastikos, h.e. 5 Prooem.). In diesem Seminar wollen wir mit Hilfe von Referaten die Entwicklung des vielschichtigen Verhältnisses zwischen Kirche und Staat, das zwischen 314 (Arles) und 325 (Nizäa) seine erste Ausprägung erfahren hat, bis zur Errichtung des Staatskirchentums verfolgen und nachzeichnen. Die religionspolitischen Maßnahmen der einzelnen Kaiser werden dabei untersucht.					
Hinweise	Anmeldung per email bei: Notker.Baumann@gmx.net					
Literatur	Dassmann, E., Kirchengeschichte II/1. Konstantinische Wende und spätantike Reichskirche, Stuttgart/Berlin/Köln 1996, 64-146. Just, P., Imperator et Episcopus. Zum Verhältnis von Staatsgewalt und christlicher Kirche zwischen dem 1. Konzil von Nicaea (325) und dem 1. Konzil von Konstantinopel (381), Stuttgart 2003.					
Zielgruppe	Studierende in Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen (altes System); 01-M24-2S1 für Magister Theologiae im Modul "Theologie im wissenschaftlichen Diskurs" (01-M24 / Wahlpflichtseminare); 01-M24-2S1 für BA-Nebenfach im Modul "Forschungsfragen der Theologie" (01-BAFT / Wahlpflichtseminare); 01-KG-WPFS-1S für Lehramt Realschule und Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY / Wahlpflichtseminare).					

Verfolgung der Christen: Ursachen - Rechtsformen - Verlauf - Folgen (2 SWS)

0120700	Di	16:00 - 18:00	wöchentl.	03.05.2011 - 26.07.2011	R 305 / Neue Uni	Back
Inhalt	Wer verstehen will, wie und warum es zu den Christenverfolgungen gekommen ist, muss sich zunächst mit dem römischen Staat und der römischen Gesellschaft auseinandersetzen. In den ersten drei Jahrhunderten finden wir diesbezüglich eine schwierige Koexistenz vor, die schließlich zu offenen Konflikten auf gesellschaftspolitischer und intellektueller Ebene führt. Das Seminar gibt einen Einblick in die Entwicklung der römischen Politik gegenüber den Christen, die einerseits religiös Ausgrenzungen und Verfolgungen erduldeten, andererseits integrierte und aktive Mitglieder der römischen Gesellschaft waren. Neben konkreten Verfolgungsmaßnahmen (etwa unter den Kaisern Nero, Domitian, Decius, Valerian und Diokletian) werden die Motive, Begründungen und Rechtsgrundlagen der Verfolgung behandelt. Des Weiteren sollen die Folgen für das innergemeindliche Leben der Christen (Bußstreit, Rolle der Märtyrer/innen, neue Spaltungen der Kirche) in den Blick genommen werden. Die Themenstellung des Seminars deckt einen Teil des zu lehrenden Schulstoffes (HS 6. Jgst., RS 6. Jgst., GY 6. Jgst.) ab und richtet sich deshalb in besonderer Weise auch an Lehramtsstudenten/innen.					
Hinweise	Anmeldung per email bei: christian.back@theologie.uni-wuerzburg.de					
Literatur	E. Dassmann, Kirchengeschichte I, Stuttgart 2. Aufl. 2000. K. S. Frank, Lehrbuch der Kirchengeschichte der Alten Kirche, Paderborn u.a. 1996. N. Brox, Kirchengeschichte des Altertums. LeTh 8, Düsseldorf 6. Aufl. 1998. P. Guyot/R. Klein, Das frühe Christentum bis zum Ende der Verfolgungen. Bd. 1. Die Christen im heidnischen Staat. TzF 60, Darmstadt 1993. S. Hausamann, Alte Kirche. Zur Geschichte und Theologie in den ersten vier Jahrhunderten. Bd. 2. Verfolgungs- und Wendezeit der Kirche. Gemeindeleben in der Zeit der Christenverfolgungen und Konstantinische Wende, Neukirchen – Vluyn 2001. Weitere Literatur im Seminar.					
Zielgruppe	Studierende in Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen (altes System); 01-KG-WPFS-1S für Lehramt Realschule und Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY / Wahlpflichtseminare)					

Lateinische Kirchenväter - Leben und Wirken (2 SWS)

0120800	Di 14:00 - 16:00	wöchentl.	03.05.2011 - 26.07.2011	R 305 / Neue Uni	Walz
Inhalt	Zum Thema: Ambrosius, Augustinus, Hieronymus und Gregor der Große sind zweifelsohne die vier bedeutendsten abendländischen Kirchenväter. Neben diesen gibt es jedoch noch eine Reihe weiterer lateinischer Theologen der Alten Kirche, denen der Ehrentitel „Kirchenvater“ zugesprochen wird. Allen gemeinsam ist dabei, dass sie – jeder für sich – die Theologie- und Geistesgeschichte nicht nur ihrer Zeit, sondern auch die der Nachfahren in besonderer Weise geprägt und mitbestimmt haben. Das Seminar will Einblick vermitteln in das Leben und Wirken dieser herausragenden Gestalten und damit zugleich in die Herausforderungen, mit denen sich das frühe Christentum konfrontiert sah. Aus diesem Grund werden die Kirchenväter selbst, neben Referaten, die sich mit deren Biographie und Schriften befassen, anhand ausgewählter (deutscher) Quellentexte zu Wort kommen.				
Hinweise	Anmeldung per email bei: r.walz@theologie.uni-wuerzburg.de				
Literatur	v. Campenhausen, H., Lateinische Kirchenväter, Stuttgart 4. Aufl. 1978; Altaner, B.; Stuiber, A., Patrologie. Leben, Schriften und Lehre der Kirchenväter, Freiburg 8. Auflage 1978; Greschat, M. (Hg.), Gestalten der Kirchengeschichte Bd. 1: Alte Kirche I; Bd. 2: Alte Kirche II, Stuttgart 1984; Hamman, A.; Fürst, A., Kleine Geschichte der Kirchenväter. Einführung in Leben und Werk, Freiburg 2. Aufl. 2004. Weitere Literatur im Seminar.				
Zielgruppe	Studierende in Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen (altes System); 01-KG-WPFS-1S für Lehramt Realschule und Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY / Wahlpflichtseminare)				

Übungen

Methoden der Historischen Theologie (1 SWS)

0120900	Di 12:00 - 13:00	wöchentl.	03.05.2011 - 26.07.2011	R 305 / Neue Uni	01-Gruppe	Back
	Di 11:00 - 12:00	wöchentl.	03.05.2011 - 26.07.2011	R 305 / Neue Uni	02-Gruppe	Walz
	Mo 11:00 - 12:00	wöchentl.	02.05.2011 - 25.07.2011	R 305 / Neue Uni	03-Gruppe	Giacomin
	Di 10:00 - 11:00	wöchentl.	03.05.2011 - 25.07.2011	R 305 / Neue Uni	04-Gruppe	Giacomin
Inhalt	Einführung in Fragen der Historischen Theologie; Einübung spezieller Methoden und Umgang mit historischen Quellen (Editionen mit kritischen Apparaten, Übersetzungen, digitale Hilfsmittel, Recherche, Bücherkunde, Quellenkritik, hermeneutische Reflexion, Zitieren und Bibliographieren historischer Quellen); Grundkenntnisse historischer Hilfswissenschaften (Archäologie, Kunstgeschichte)					
Zielgruppe	01-M2-6S für Magister Theologiae im Modul "Einführung in die Theologie aus historischer Sicht" (01-M2); 01-KG-MHT-1Ü für Lehramt Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Basismodul (01-KG-BM-GYM).					

Übung zu den Grundrissvorlesungen II und III (2 SWS)

0120920	Fr 10:00 - 12:00	wöchentl.	06.05.2011 - 22.07.2011	R 305 / Neue Uni	Dünzl
Inhalt	Ziel der Übung ist es, sich in der Gruppe (und zuhause) den Überblick über diejenigen Grundrissvorlesungen der Kirchengeschichte des Altertums zu erarbeiten bzw. aufzufrischen, die im laufenden Semester nicht an der Reihe sind. Außerdem werden die Studierenden angeregt, sich mit möglichen Themen- und Fragestellungen auseinanderzusetzen und sinnvolle Techniken der Prüfungsvorbereitung einzuüben.				
Hinweise	Anmeldung per email bei: manuela.schiesser@theologie.uni-wuerzburg.de				
Literatur	N. Brox, Kirchengeschichte des Altertums, Düsseldorf 6. Aufl. 1998. E. Dassmann, Kirchengeschichte I; II/1; II/2, Stuttgart u.a. 2. Aufl. 2000; 1996; 1999. K.S. Frank, Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche, Paderborn 2. Aufl. 1997. H. Jedin, Hg., Handbuch der Kirchengeschichte. Bd.1: 2/1, Freiburg u.a. 3. Aufl. 1965 bzw. 2. Aufl. 1973. Ergänzend: D. Zeller, Hg. Christentum I. Von den Anfängen bis zur Konstantinischen Wende (RM 28), Stuttgart u.a. 2002.				
Zielgruppe	Studierende in Diplom- u. Lehramtsstudiengängen (altes System), die sich auf eine anstehende Prüfung vorbereiten wollen.				

Lateintutorium zur Vorbereitung auf die Akademische Sprachprüfung in Latein (2 SWS)

0120940	Do 18:00 - 20:00	wöchentl.	05.05.2011 - 28.07.2011	R 305 / Neue Uni	Sivkova
Inhalt	Ziel des Tutoriums ist es, die Teilnehmer/innen auf die akademische Sprachprüfung in Latein an der Kath.-Theol. Fakultät vorzubereiten. Dazu sollen speziell Texte der lateinischen Bibel, der Kirchenväter sowie Dokumente des zweiten Vatikanums ins Deutsche übersetzt und sprachlich analysiert werden, da diese Texte den Schwerpunkt der Prüfung bilden werden. Durch gelegentliches Wiederholen grundlegender Grammatik und Vokabulars sollen solide Lateinkenntnisse gewährleistet werden. Im Tutorium wird vorwiegend gemeinsam gearbeitet, jedoch wird von den Teilnehmer/innen auch verlangt, zu Hause alleine Textabschnitte vor- und nachzubereiten.				
Hinweise	Termin nach Vereinbarung; (wird beim Vortreffen mit allen Teilnehmern abgesprochen) Vorbesprechung: Donnerstag, 05.05.2011, 18:00 Uhr, Zimmer 305 (Theol. Bibliothek).				
Zielgruppe	Studierende in Diplom- und Lehramtsstudiengängen, die sich auf die Akademische Sprachprüfung in Latein vorbereiten wollen (und für Katholische Religionslehre "Ausreichende Lateinkenntnisse", aber kein Latinum benötigen, auch für ihr zweites Lehramtsfach nicht).				

Lehrstuhl für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit

Vorlesungen

Kirche in Neuzeit und Zeitgeschichte (1 SWS)

0115002	Mo 10:15 - 11:00	wöchentl.	02.05.2011 - 25.07.2011	HS 318 / Neue Uni	Burkard
Inhalt	Fortsetzung der Einführungsvorlesung in die allgemeine Kirchengeschichte. Themen: Konfessionalisierung“ in organisatorischer Verfestigung und mentaler Formung; Entwicklung des Papsttums und der „Reichskirche“; Säkularisation als Systembruch und ihre Langzeitfolgen; Kirche in den politischen und gesellschaftlichen Umbrüchen des 19. und 20. Jahrhunderts.				
Hinweise	Anmeldung über sb@home				
Zielgruppe	01-M2-3V für Magister Theologiae im Modul "Einführung in die Theologie aus historischer Sicht" (01-M2), 01-M2-3V für BA-Nebenfach im Modul "Einführung in die Historische Theologie" (01-BAEH), 01-KG-KNZ-1V für alle Lehramter im kirchengeschichtlichen Basismodul (01-KG-BM-GHR + 01-KG-BM-GYM), Hörer/innen aller Fakultäten				

Wege christlichen Denkens in Mittelalter und Neuzeit (1 SWS)

0115003	Do 16:15 - 17:00	wöchentl.	05.05.2011 - 28.07.2011	HS 318 / Neue Uni	Burkard
Inhalt	Die Vorlesung beschäftigt sich mit zwei großen theologischen Kontroversen der Neuzeit (Reformation, Jansenismus).				
Hinweise	Anmeldung über sb@home				
Zielgruppe	01-M9-2V für Magister Theologiae im Modul "Wege christlichen Denkens und Lebens" (01-M9), 01-M9-2V für BA-Nebenfach im Wahlpflichtmodul "Erweiterte Einführung in die Biblische und Historische Theologie (01-BABH), Bestandteil von 01-KG-CDHEKKL-1 für alle Lehramter im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY + 01-KG-AM-GH), Hörer/innen aller Fakultäten				

Historische Ausprägungen christlicher Spiritualität (1 SWS)

0115004	Mo 11:15 - 12:00	wöchentl.	02.05.2011 - 25.07.2011	HS 318 / Neue Uni	Burkard
Inhalt	Die Vorlesung bietet in groben Zügen eine Ordens- und „Ketzer“-Geschichte, macht mit historischen Ausprägungen katholischer Volksfrömmigkeit (Zeiten, Personen, Medien) vertraut und behandelt das zwischen 1850 und 1950 ausgebildete „Katholische Milieu“.				
Hinweise	Anmeldung über sb@home				
Zielgruppe	01-M11-1V für Magister Theologiae im Modul "Dimensionen und Vollzüge des Glaubens" (01-M11), 01-M11-1V für BA-Nebenfach im Modul "Erweiterte Einführung in die Biblische und Historische Theologie 4" (01-BABH-4), 01-M11-1V für BA-Nebenfach im Modul "Erweiterte Einführung in die Biblische und Historische Theologie 5" (01-BABH-5)				

Seminare

Das Papsttum (2 SWS)

0115500	Mo 14:15 - 15:45	wöchentl.	02.05.2011 - 25.07.2011	R 305 / Neue Uni	Burkard
Inhalt	Am Papsttum scheiden sich bis heute die Geister: es fasziniert und stößt ab. Als „älteste Institution der Welt“ war es im Laufe seiner Geschichte doch vielfachen Wandlungen unterworfen. Kontinuität und Diskontinuität prägen seine heutige Gestalt. Im Seminar werden wir uns in historischer Absicht dieser mächtigen Institution nähern. Wir fragen nach Ursprüngen und Entwicklungen, nach charakteristischen Besonderheiten, Herrschafts- und Regierungsformen, ihrem „Funktionieren“. Thematisiert werden u.a. die unterschiedlichen „Rollen“ des Papstes, Konklave und Papstwahl, der Kirchenstaat, Kardinalat und Kurie, Nepotismus und Mäzenatentum. Die SeminarteilnehmerInnen sind jedoch ausdrücklich eingeladen, an der Themenauswahl – ihren Interessen entsprechend – mitzuwirken.				
Hinweise	Anmeldung über sb@home				
Voraussetzung	Kontinuierliche Mitarbeit, Referat, Hausarbeit				
Zielgruppe	Studierende in Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen (altes System), 01-M24-2S2 für Magister Theologiae im Modul "Theologie im wissenschaftlichen Diskurs" (01-M24), 01-M24-2S2 für BA-Nebenfach im Modul "Forschungsfragen der Theologie" (01-BAFT), 01-KG--WPFS-1S für Lehramt Realschule + Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY), Hörer/innen aller Fakultäten				

Das 2. Vatikanische Konzil im Spiegel von Tagebüchern und Erinnerungen (2 SWS)

0115600	Di 08:15 - 09:45	wöchentl.	03.05.2011 - 26.07.2011	R 305 / Neue Uni	Burkard
Inhalt	Die herausragende Bedeutung des 2. Vatikanischen Konzils für die Kirche der Gegenwart ist unbestritten. Umstritten sind indes Auslegung und Interpretation seiner Aussagen. Hinter dem so oder so beschworenen „Geist“ des Konzils verbergen sich mitunter handfeste theologische und kirchenpolitische Interessen gegensätzlicher „Richtungen“. Das heutige Ringen ums Konzil kommt freilich nicht von ungefähr. Dass auch auf dem Konzil – in den Debatten ebenso wie während der Sitzungspausen – heftig um Texte, Positionen und Personen gestritten wurde, offenbaren nicht zuletzt die privaten Aufzeichnungen und Notizen der Teilnehmer. In den vergangenen Jahrzehnten wurden viele dieser Notizen erschlossen. Als unmittelbare, persönlich gefärbte Quellen tragen sie bei zur besseren Kenntnis dieses Zentralereignisses der neueren Kirchengeschichte und der heute miteinander ringenden Interpreten.				
Voraussetzung	Kontinuierliche Mitarbeit, Referat, Hausarbeit				
Zielgruppe	Studierende in Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen (altes System), 01-M24-2S2 für Magister Theologiae im Modul "Theologie im wissenschaftlichen Diskurs" (01-M24), 01-M24-2S2 für BA-Nebenfach im Modul "Forschungsfragen der Theologie" (01-BAFT), 01-KG--WPFS-1S für Lehramt Realschule + Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY), Hörer/innen aller Fakultäten				

Vorstellung von Zulassungsarbeiten, Diplomarbeiten sowie Dissertationsprojekten (2 SWS)

0115800		wird noch bekannt gegeben			Burkard
Inhalt	Das Oberseminar dient der Begleitung und Diskussion der aktuell im Entstehen begriffenen Arbeiten. Besprochen werden auch Methoden, Struktur und praktische Arbeitsschritte.				
Hinweise	Blockveranstaltung. Zeit: Nach Vereinbarung. Persönliche Anmeldung erforderlich.				
Zielgruppe	Studierende, die an einer Staatsexamensarbeit, einer Diplomarbeit oder einer Dissertation im Fach Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit arbeiten; Doktoranden der Graduiertenschule (bei einem Thema mit kirchenhistorischem Bezug)				

Übungen

Deutsche Schrift in Quellen des 19. und 20. Jahrhunderts. (2 SWS)

0117000	Mo 16:00 - 18:00	wöchentl.	02.05.2011 - 25.07.2011	R 305 / Neue Uni	Giacomin
Inhalt	Ziel der Übung ist es, mit der deutschen Kurrentschrift des 19. und 20. Jahrhunderts vertraut zu machen und somit die Arbeit mit Archivalien zu erleichtern.				
Hinweise	Anmeldung per Mail oder in der Sprechstunde der Dozentin				
Zielgruppe	Lehramt; Diplom; Doktoranden der Graduiertenschule; Interessierte				

Vatikanische Akten (1 SWS)

0117001	wird noch bekannt gegeben				Giacomin
Inhalt	Die Übung richtet sich an Studierende und Graduierte, die ihre Zulassungs- bzw. Diplomarbeit, Dissertation oder Habilitation im Fach Kirchengeschichte schreiben und handschriftliche bzw. gedruckte vatikanische Akten in italienischer Sprache auswerten sollen. Die Übung soll eine Hilfe zur Rekonstruktion und zum Verständnis der Texte leisten sowie in die Sprache der vatikanischen Bürokratie und Diplomatie einführen.				
Hinweise	Termin nach Vereinbarung				
Voraussetzung	Anmeldung per Mail oder in der Sprechstunde der Dozentin				
Zielgruppe	s. Inhalt				

Methoden der Historischen Theologie (1 SWS)

0120900	Di 12:00 - 13:00	wöchentl.	03.05.2011 - 26.07.2011	R 305 / Neue Uni	01-Gruppe	Back
	Di 11:00 - 12:00	wöchentl.	03.05.2011 - 26.07.2011	R 305 / Neue Uni	02-Gruppe	Walz
	Mo 11:00 - 12:00	wöchentl.	02.05.2011 - 25.07.2011	R 305 / Neue Uni	03-Gruppe	Giacomin
	Di 10:00 - 11:00	wöchentl.	03.05.2011 - 25.07.2011	R 305 / Neue Uni	04-Gruppe	Giacomin
Inhalt	Einführung in Fragen der Historischen Theologie; Einübung spezieller Methoden und Umgang mit historischen Quellen (Editionen mit kritischen Apparaten, Übersetzungen, digitale Hilfsmittel, Recherche, Bücherkunde, Quellenkritik, hermeneutische Reflexion, Zitieren und Bibliographieren historischer Quellen); Grundkenntnisse historischer Hilfswissenschaften (Archäologie, Kunstgeschichte)					
Zielgruppe	01-M2-6S für Magister Theologiae im Modul "Einführung in die Theologie aus historischer Sicht" (01-M2); 01-KG-MHT-1Ü für Lehramt Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Basismodul (01-KG-BM-GYM).					

Fränkische Kirchengeschichte und Kirchengeschichte der neuesten Zeit

Vorlesungen

Das Bistum Würzburg in der Zeit des Nationalsozialismus (1 SWS)

0130000	Fr 09:00 - 10:00	wöchentl.	HS 318 / Neue Uni	Weiß
Zielgruppe	Diplom: Spezialstudium; alte LPO; Magister: 01-M23a; LA Gym: 01-KG-SPFKG-1			

Seminare

Heilige und Selige des Bistums Würzburg. Leben-Kanonisation-Kult (2 SWS)

0131000	Fr 10:30 - 12:00	Einzel	06.05.2011 - 06.05.2011	R 306 / Neue Uni	Weiß
	Fr 10:30 - 12:00	Einzel	13.05.2011 - 13.05.2011	R 306 / Neue Uni	
	Fr 10:30 - 12:00	Einzel	20.05.2011 - 20.05.2011	R 306 / Neue Uni	
	Fr 10:30 - 12:00	Einzel	27.05.2011 - 27.05.2011	R 306 / Neue Uni	
	Fr 10:30 - 12:00	Einzel	10.06.2011 - 10.06.2011	R 306 / Neue Uni	
	Fr 10:30 - 12:00	Einzel	17.06.2011 - 17.06.2011	R 306 / Neue Uni	
	Fr 10:30 - 12:00	Einzel	01.07.2011 - 01.07.2011	R 306 / Neue Uni	
	Sa 09:00 - 18:00	Einzel	07.05.2011 - 07.05.2011	R 306 / Neue Uni	
Nachweis	Seminarscheine: Diplom und alte LPO.				
Zielgruppe	Diplom und alte LPO, Magister, LA Realschule, LA Gym. Module: 01-M24-2 01-KG-WPFS-1 01-KG-WM-1				

Handschriftenkunde anhand kirchengeschichtlicher Quellen (2 SWS)

0132000	Mi 18:00 - 19:30	wöchentl.	R 306 / Neue Uni	Weiß
Inhalt	In der Übung soll ein Überblick über unsere Schriftentwicklung seit der Antike gegeben werden. Anhand von Schriftbeispielen aus verschiedenen Epochen der Fränkischen Kirchengeschichte soll an das selbständige Lesen von Quellen herangeführt werden. Dabei sollen auch Aspekte der fränkischen Kirchengeschichte erschlossen werden. Die Übung bietet sich vor allem für Studenten an, die beabsichtigen, eine Diplom- oder Zulassungsarbeit zu einer lokalkirchengeschichtlichen Fragestellung zu verfassen.			
Literatur	Otto Mazal: Lehrbuch der Handschriftenkunde (Elemente des Buch- und Bibliothekswesens Bd. 10), Wiesbaden 1986.			
Nachweis	Scheinerwerb für Diplomstudiengang und nach LPO I § 59 (1) 3, § 83 (1) 2, § 84 (1) 2b möglich.			
Zielgruppe	Interessenten aller Fach- und Studienrichtungen. Module: 01-KG-WM-1 01-KG-WPFS-1			

Forschungslinien der fränkischen Kirchengeschichte (2 SWS)

0133000	wird noch bekannt gegeben			Weiß
Hinweise	Termine nach Vereinbarung. Persönliche Anmeldung erbeten.			

Ostkirchengeschichte und Ökumenische Theologie

Vorlesungen

Konfessionskunde der östlichen Kirchen (2 SWS)

0125000	Di 16:00 - 18:00	wöchentl.	03.05.2011 - 26.07.2011	HS 315 / Neue Uni	Németh
Inhalt	Die Ostkirchen im Überblick. Eine konfessionskundliche und historische Einführung zu den orthodoxen, orientalisch-orthodoxen und den katholischen Ostkirchen. In einem immer näher zusammenrückenden Europa erscheint gerade für Theologen und Theologinnen ein solides konfessionskundliches Basiswissen für die Kommunikationsfähigkeit unabdingbar. Im Alltag stellen sich Fragen, wie etwa: Warum gehören Christen, die sich als "orthodox" bezeichnen, unterschiedlichen Konfessionen an? Gehören griechisch-katholische Schüler in den (römisch-)katholischen oder in den (griechisch-)orthodoxen Religionsunterricht? Die Vorlesung soll mit der Entstehung, Entwicklung und gegenwärtigen Lage des östlichen Christentums vertraut und die konfessionellen Unterschiede nachvollziehbar machen. Zugleich werden Einblicke in die wesentlichen dogmatischen, ekklesiologisch-strukturellen, rechtlichen, gottesdienstlichen und geistlichen Grundzüge dieser Kirchen geboten. Die Vorlesung soll fachliche und methodische Kompetenz vermitteln, die konfessionellen Differenzierungen in ihrer historischen Bedingtheit wahrzunehmen und aktuellen Fragen des ökumenischen und interkulturellen Dialogs zu begegnen.				
Hinweise	Die Vorlesung kann in der ersten Stunde nach Absprache mit den Dozenten auf einen anderen Termin verlegt werden.				
Literatur	Handbuch der Ostkirchenkunde, hg. v. W. Nyssen u.a., 3 Bde., Düsseldorf 1984-1997; J. Oeldemann, Die Kirchen des christlichen Ostens. Orthodoxe, orientalische und mit Rom unierte Ostkirchen, Kevelaer 2006; R. Potz/E. Synek, Orthodoxes Kirchenrecht. Eine Einführung (Kirche und Recht 25), Freistadt 2007.				
Zielgruppe	Studierende in Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen (altes System); 01-M23a-1V für Magister Theologiae im Modul "Kirche und kirchliche Sendung: Regional, ökumenisch und weltweit" (01-M23a); 01-KG-EFKKÖK-1 für Lehramt freier Bereich; Hörer/innen aller Fakultäten.				

Institut für Systematische Theologie

Lehrstuhl für Dogmatik

Vorlesungen

Grundfragen der Dogmatik II (2 SWS)

0145000	Mo 08:00 - 10:00	wöchentl.	02.05.2011 - 25.07.2011	HS 318 / Neue Uni	Meuffels
Inhalt	In der Vorlesung „Grundfragen der Dogmatik II“ soll vor allem Student(-inn)en im nicht vertieften Lehramtsstudiengang eine prüfungsorientierte Einführung in die für ihr Studium relevanten theologischen Traktate geboten werden. Die Vorlesung beginnt mit der Schöpfungstheologie, innerhalb derer dargelegt wird, wie die Schöpfungserzählungen der Bibel in moderner Exegese gedeutet werden. Von daher kann gefragt werden, welche Berührungspunkte es heute zwischen einer zeitgemäßen Schöpfungstheologie und naturwissenschaftlichen Erkenntnissen gibt. In einem zweiten Teil wird der Frage nachgegangen, wie Symbole der Schöpfung in christlicher Perspektive als sakramentale Zeichen des Heiles zu verstehen sind. Dazu ist zunächst der Blick auf das Leben und Sterben Jesu zu richten, um dann die Aussagen der Tradition zu bedenken. Auf diese Weise soll verdeutlicht werden, wie in sakramentalen Akten der Kirche Gottes Gegenwart und Heilsfülle als real gegenwärtig geglaubt werden können.				
Literatur	Zur Schöpfungslehre: A. Ganoczy, Schöpfungslehre, in: Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik, hg. v. W. Beinert, Bd. 1, Paderborn u. a. 1995, 363-495; M. Kehl, Und Gott sah, dass es gut war – eine Theologie der Schöpfung, Freiburg i. Br. 2006; G. Langemeyer, Die theologische Anthropologie, in: Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik, hg. v. W. Beinert, Bd. 1, Paderborn u. a. 1995, 497-622; Chr. Link, Schöpfung. Schöpfungstheologie angesichts der Herausforderungen des 20. Jahrhunderts (HST 7/2), Gütersloh 1991; G. L. Müller, Katholische Dogmatik. Für Studium und Praxis der Theologie, Freiburg/Basel/Wien 1995, 105-154 (Theol. Anthropologie); 155-223 (Schöpfungslehre); D. Sattler/Th. Schneider, Schöpfungslehre, in: Handbuch der Dogmatik, hg. v. Th. Schneider, Bd. 1, Düsseldorf 1992, 120-238. Zur Sakramentenlehre: G. Koch, Sakramentenlehre - Das Heil aus den Sakramenten, in: Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik, hrsg. v. W. Beinert, Bd. 3, Paderborn u. a. 1995, 307-380; G. L. Müller, Katholische Dogmatik. Für Studium und Praxis der Theologie, Freiburg/Basel/Wien 1995, 627-657; F.-J. Nocke, Allgemeine Sakramentenlehre, in: Handbuch der Dogmatik, hrsg. v. Th. Schneider, Bd. 2, Düsseldorf 1992, 188-225.				
Zielgruppe	01-ST-GFDG2-1V Lehramt vertieft und nicht vertieft modularisiert				

Dogmatische Pflichtvorlesung: Gotteslehre (2 SWS)

0145100	Mi 08:00 - 10:00	wöchentl.	04.05.2011 - 29.07.2011	HS 318 / Neue Uni	Meuffels
Inhalt	Zum Thema: Wie selbstverständlich sagen wir, dass Theologie die verantwortete Rede von Gott sei, und in der Tat ist Gott das einende Thema aller theologischen Traktate. Gott als das zentrierende Wort jeder Theologie ist aber zugleich das beladenste aller Menschenworte, wie M. Buber einmal feststellte. Von daher ergibt sich die fundamentale Frage: Wer ist das eigentlich: Gott? Die Antwort auf diese Frage kann christlicherseits nur von der Menschlichkeit Gottes her versucht werden, da Gott sich den Menschen seit jeher, zunächst aber in Jesus Christus sowie im Wirken des Heiligen Geistes, als der Fürsorgende, ja als die Liebe offenbart und mitgeteilt hat. Zum Inhalt: 1. zunächst ist die Gottesrede biblisch in der Selbstoffenbarung Gottes zu fundieren; 2. im Anschluss daran sind die Versuche der Tradition zu sichten, mit denen das Lehramt und die Theologie der verschiedenen Jahrhunderte Gott angemessen auszusagen unternommen haben; 3. schließlich ist zu reflektieren, wie eine heutige Gottesrede auszusehen hat, damit einerseits Gottes Göttlichkeit uneingeschränkt als Geheimnis trinitarischer Liebe gewahrt bleibt, andererseits die Fragen und Sehnsüchte des heutigen Zeitgenossen so aufgenommen werden, dass zwischen Leben und Gottesglaube keine Kluft aufreißt.				
Literatur	Literatur: H. U. von Balthasar, Theodramatik II-IV, Einsiedeln 1978-1982; W. Breuning, Gotteslehre, in: Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik. Bd. I, hg. v. W. Beinert, Paderborn u. a. 1995, 199-362; Gotteslehre I u. II, bearb. v. H. Vorgrimler (TxT.D 2,1 u. 2,2), Graz u. a. 1989; G. Greshake, Der dreieine Gott. Eine trinitarische Theologie, Freiburg u. a. 1997; E. Jüngel, Gott als Geheimnis der Welt. Zur Begründung der Theologie des Gekreuzigten im Streit zwischen Theismus und Atheismus, Tübingen 2 1977; W. Kasper, Der Gott Jesu Christi, Mainz 1982; O. Meuffels, Gott erfahren. Theologisch-philosophische Bausteine zur Gotteslehre, Tübingen 2006; J. Moltmann, Trinität und Reich Gottes. Zur Gotteslehre, München 1980; W. Pannenberg, Systematische Theologie I, Göttingen 1988; H.-J. Sander, Einführung in die Gotteslehre, Darmstadt 2006; D. Sattler/Th. Schneider, Gotteslehre, in: Handbuch der Dogmatik. Bd. 1, hg. v. Th. Schneider, Düsseldorf 1992, 51-119; J. Werbick, Gott verbindlich. Eine theologische Gotteslehre, Freiburg/Basel/Wien 2007.				
Zielgruppe	01-M7-3 Magister Theologiae				

Dogmatische Pflichtvorlesung: Christologie (3 SWS)

0145400	Mo 16:00 - 16:45	wöchentl.	02.05.2011 - 27.07.2011	HS 317 / Neue Uni	Meuffels
	Di 14:00 - 16:00	wöchentl.	03.05.2011 - 28.07.2011	HS 317 / Neue Uni	
Inhalt	Jesus Christus ist die Mitte unseres Glaubens. In seiner Nachfolge gestalten wir unser Leben als Christen, auf ihn gründet die Hoffnung vieler Menschen, er ist der Grundstein der Kirche. Diesem Zentrum ist dogmatische Theologie verpflichtet, indem sie das Christusereignis reflektiert und auf einen theologisch verantworteten Begriff bringt. In einer Zeit, in der der Glaube an Jesus als dem Christus vielfachen Anfragen ausgesetzt ist (Ist in unserer modernen Welt der Christusglaube nicht überholt? Relativiert die Vielfalt der Religionsstifter nicht die Person Jesu Christi?), gilt es, die Bedeutung Jesu Christi für den heutigen Menschen darzulegen. Wir wollen dies in drei Schritten versuchen: Zunächst soll der biblische Befund über Jesus den Christus entfaltet werden; dann sind bedeutsame Versuche der Theologiegeschichte darzulegen, die die Person Jesu Christi und ihr Wirken zu erfassen versuchen; schließlich sind neuere Entwürfe der Theologie vorzustellen, die um das Heilsmysterium in Christus bemüht sind.				
Literatur	W. Breuning, Gotteslehre, in: Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik. Bd. I, hg. v. W. Beinert, Paderborn u. a. 1995, 199-362; F. Courth, Christologie. Von der Reformation bis ins 19. Jahrhundert, Freiburg u. a. 2000; G. Greshake, Der dreieine Gott. Eine trinitarische Theologie, Freiburg u. a. 1997; H. Hoping, Einführung in die Christologie, Darmstadt 2004; Ders. (Hg.), Streitfall Christologie, Vergewisserungen nach der Shoa, Freiburg i. Br. u. a. 2005; E. Jüngel, Gott als Geheimnis der Welt. Zur Begründung der Theologie des Gekreuzigten im Streit zwischen Theismus und Atheismus, Tübingen 2 1977; W. Kasper, Der Gott Jesu Christi, Mainz 1982; K.-H. Menke, Jesus ist Gott der Sohn. Denkformen und Brennpunkte der Christologie, Regensburg 2008; J. Moltmann, Trinität und Reich Gottes. Zur Gotteslehre, München 1980; W. Pannenberg, Systematische Theologie I, Göttingen 1988; H.-J. Sander, Einführung in die Gotteslehre, Darmstadt 2006; J. Schröter, Jesus und die Anfänge der Christologie. Methodologische und exegetische Studien zu den Ursprüngen des Glaubens, Neukirchen-Vluyn 2001; A. M. Schwemer/ M. Hengel (Hg.), Der messianische Anspruch Jesu und die Anfänge der Christologie, Tübingen 2003; J. Werbick, Gott verbindlich. Eine theologische Gotteslehre, Freiburg/Basel/Wien 2007.				
Zielgruppe	Theologie Diplom 01-M8-4 Magister Theologiae				

Übungen

Übung für Doktoranden und Habilitanden (1 SWS)

0146100	wird noch bekannt gegeben	Meuffels
Literatur	Emmanuel Levinas, Gott, der Tod und die Zeit, Herausgegeben von Peter Engelmann, Wien 1996.	

Seminare

Lektürekurs zur Ekklesiologie des 2. Vatikanischen Konzils (1 SWS)

0147100	Fr 10:00 - 12:00	14tägl	06.05.2011 - 28.07.2011	R 130 / Neue Uni	Reder
Inhalt	Die Reflexion des Zweiten Vatikanischen Konzils zur Kirche zählt zu den richtungweisenden Quellen für eine zeitgenössische Ekklesiologie und prägt nachhaltig die kirchliche Identität und theologische Diskussion der Nachkonzilszeit. Neben den ekklesiologisch relevanten Texten des 2. Vatikanischen Konzils wird im Verlauf des Seminars in Lektüre und Diskussion die einschlägige Kommentarliteratur berücksichtigt.				
Literatur	Lit.: Kleines Konzilskompendium : Sämtliche Texte des Zweiten Vatikanischen Konzils . 35. Aufl. / Rahner, Karl (Hrsg.). - Freiburg i. Br. : Herder, 2008. w Herders theologischer Kommentar zum Zweiten Vatikanischen Konzil / Hünermann, Peter ; Bausenhardt, Guido (Hrsgg.). - Freiburg i. Br. : Herder, 2004-2006. w Das Zweite Vatikanische Konzil : Konstitutionen, Dekrete und Erklärungen, in: Lexikon für Theologie und Kirche , Erg-Bde. Teil 1-3, 2. völlig neu bearb. Aufl. / hrsg. v. Josef Höfer u. Karl Rahner u.a., Freiburg i. Br. 166-1968.				
Zielgruppe	01-ST-EKES-1Ü Lehramt vertieft				

Gotteslehre bei Thomas von Aquin (2 SWS)

0147200	Di 16:00 - 17:30	wöchentl.	03.05.2011 - 26.07.2011	R 130 / Neue Uni	Reder
Inhalt	Ein Textheft zum Seminar und weiterführende Literaturhinweise werden in den Seminarsitzungen ausgegeben.				
Literatur	Zur Einführung: Aertsen, Jan A.: „Thomas von Aquin. Alle Menschen verlangen von Natur nach Wissen“, in: Theo Kobusch: Philosophen des Mittelalters , Darmstadt, Wiss. Buchges., 2000, 186-201. Chenu, Marie-Dominique: Das Werk des Hl. Thomas von Aquin / Otto M. Pesch (bearb.), 2. Aufl., Styria, Graz [u.a.], 1982 (Die deutsche Thomas-Ausgabe , 2. Ergänzungsband). Forscher, Maximilian: Thomas von Aquin , München, Beck, 2006. Heinzmann, Richard: Thomas von Aquin. Eine Einführung in sein Denken ; mit ausgewählten lateinisch-deutschen Texten , Stuttgart u.a., Kohlhammer, 1994 (Urban-Taschenbücher ; 447). Schönberger, Rolf : Thomas von Aquin zur Einführung , 3. Aufl., Hamburg, Junius, 2006. Torrell, Jean-Pierre: Magister Thomas . Leben und Werk des Thomas von Aquin, Freiburg im Breisgau [u.a.], Herder, 1995. Zimmermann, Albert: Thomas lesen , frommann-holzboog, Stuttgart/Bad Cannstatt, 2000.				
Zielgruppe	Diplom: Proseminarschein; Lehramt vertieft: LPO I § 84 (1) 2 c Lehramt nicht vertieft: LPO I § 59 (1) 4 EWS/GWS				

Lehrstuhl für Fundamentaltheologie und vergleichende Religionswissenschaft

Vorlesungen

Einführung in die Fundamentaltheologie (2 SWS)

0140000	Fr 10:00 - 12:00	wöchentl.	13.05.2011 - 22.07.2011	HS 315 / Neue Uni	Klausnitzer
Inhalt	Einführung in Grundinhalte der Fundamentaltheologie				
Hinweise	Es handelt sich um die bisherige Vorlesung „Theologische Erkenntnislehre“ des Diplomstudienganges.				
Literatur	Wolfgang Klausnitzer, Grundkurs Katholische Theologie. Geschichte - Disziplinen - Biographie, Innsbruck 2002				
Zielgruppe	Diplom; Magister theologiae, BA NF (01-M3-2V); Interessierte Hörer und Hörerinnen aller Fakultäten				

Die Gott-Rede der nichtchristlichen Weltreligionen (1 SWS)

0140100	Do 10:00 - 12:00	wöchentl.	05.05.2011 - 09.06.2011	HS 318 / Neue Uni	Koziel
Inhalt	Die Vorlesung behandelt den Begriff der Religion, die Geschichte des Traktates "Theologie der Religionen", die Erklärung "Nostra Aetate" und die Gott-Rede der nichtchristlichen Weltreligionen.				
Literatur	Zum Einstieg: Wolfgang Klausnitzer, Gott und Wirklichkeit. Lehrbuch der Fundamentaltheologie für Studierende und Religionslehrer- und -Lehrerinnen, Regensburg 2008. Eine Literaturliste wird zu Beginn der Vorlesung ausgeteilt.				
Zielgruppe	LPO GS/HS/RS (modularisiert) 01-ST-GRWGa-1/01-ST-GRWG-1; LPO (bisheriger Studiengang) Interessierte Hörer und Hörerinnen aller Fakultäten				

Die Gottesfrage vor der Herausforderung der Gegenwart (1 SWS)

0140200	Do 10:00 - 12:00	wöchentl.	16.06.2011 - 22.07.2011	HS 318 / Neue Uni	Koziel
Inhalt	Die Vorlesung ist Bestandteil des fundamentaltheologischen Zyklus für Magister- und Lehramtstudierende. Sie behandelt den zweiten Teil des Themenkataloges der bisherigen Vorlesung „Die Gottesfrage in Auseinandersetzung mit pluralen Weltanschauungen“.				
Literatur	Zum Einstieg: Wolfgang Klausnitzer, Gott und Wirklichkeit. Lehrbuch der Fundamentaltheologie für Studierende und Religionslehrer, Regensburg 2008. Eine Literaturliste wird zu Beginn der Vorlesung ausgeteilt.				
Zielgruppe	Magister (modularisiert) (01-M7-4) LPO Grundschule, Hauptschule und Realschule (modularisiert) (01-ST-GfG-1V) LPO (bisheriger Studiengang)				

Seminare

Colloquium Orientale (3 SWS)

0140300	wird noch bekannt gegeben				Klausnitzer
Inhalt	Kennenlernen ostkirchlicher Kirchen (gemeinsam mit "Collegium Orientale" Eichstätt)				
Hinweise	3. bis 6. Mai 2011 in Wien, Vorbesprechung wird noch vereinbart.; persönliche Anmeldung bei Lehrstuhlinhaber (wegen Beschränkung der Teilnehmerzahl aus logistischen Gründen)				
Literatur	Wird bei der Veranstaltung präsentiert.				
Zielgruppe	Promovierende und Habilitierende in Fundamentaltheologie				

Übung für Schwerpunktstudierende in Fundamentaltheologie (3 SWS)

0140400	Do 16:00 - 18:15	wöchentl.	12.05.2011 - 21.07.2011	R31 / Neue Uni	Klausnitzer
Inhalt	Besprochen werden die Zulassungs-, Diplom- und Magisterarbeiten.				
Hinweise	Persönliche Anmeldung bei Lehrstuhlinhaber				
Zielgruppe	Schwerpunktstudierende in Fundamentaltheologie				

Philosophisch-theologischer Lektürekurs (3 SWS)

0140500	Do 10:15 - 12:30	wöchentl.	05.05.2011 - 28.07.2011	R 129 / Neue Uni	Pechmann
Inhalt	Die Übung will interessierten Studierenden wichtige prüfungsrelevante Texte der Fundamentaltheologie und Philosophie näher bringen und damit einen Beitrag zur individuellen Prüfungsvorbereitung der Teilnehmer leisten. Voraussetzung ist die Bereitschaft zur aktiven Mit-arbeit und die Übernahme von kurzen Beiträgen für den Kurs.				
Hinweise	Online-Belegung bis 29.04.2011				
Literatur	Literaturhinweise werden zu Beginn der Veranstaltung ausgegeben.				
Zielgruppe	für interessierte Studierende aller Studiengänge maximal 30 Personen				

Der Weg zu Einheit, Schönheit und Wahrheit. Fundamentaltheologische Lektüre von Augustinus, De vera religione – Die wahre Religion (2 SWS)

0140700	Mi 16:00 - 18:00	wöchentl.	11.05.2011 - 27.05.2011	R 129 / Neue Uni	Müller
Inhalt	Der Traktat De vera religione gehört zu den Frühschriften des Aurelius Augustinus (354-430), in denen sich der einige Jahre zuvor zur christlichen ‚religio‘ Gelangte auf Grundlage rationaler Argumentation mit verschiedenen philosophischen Themen und weltanschaulichen Positionen seiner spätantiken Lebenswelt auseinandersetzt. In dieser religiösen ‚Werbeschrift‘ möchte Augustinus den christlichen Gottes- und Erlösungsglauben als den einzig universalen und zielführenden Weg zur kosmischen, damit aber auch innerlich-existentiellen Einheit, Schönheit und Wahrheit aufweisen und verteidigen. Das Seminar unterzieht ausgewählte Passagen des Traktates einer fundamentaltheologischen Lektüre und Diskussion und lotet deren Aktualität aus, unter anderem im Blick auf die gegenwärtige Konjunktur der Suche nach Ganzheit, Sinn und Authentizität.				
Hinweise	Verbindliche Anmeldung bis zum 29.04.2011				
Literatur	Einführende Literatur: Textgrundlage: J. Lössl (Hrsg.), De vera religione - Die wahre Religion . Zweisprachige Ausgabe mit Einleitung, Paderborn u.a. 2007. Untersuchungen : I. Bochet, «Non aliam esse philosophiam (...) et aliam religionem» (Augustin, De uer. rel. 5,8), in: Les apologistes chrétiens et la culture grecque , Paris 1998, 333-353. – J. Brachtendorf, Augustinus und der philosophische Weisheitsbegriff, in: Die christlich-philosophischen Diskurse der Spätantike: Texte, Personen, Institutionen , Freiburg 2008, 261-274. – W. Desch, Aufbau und Gliederung von Augustins Schrift «De vera religione», in: Vigiliae christianae 34 (1980) 263-277. – T. Fuhrer, Frühschriften, in: Augustin Handbuch , Tübingen 2007, 261-275. – J.R. Söder, «Wahrheit» in Augustins ‚De vera religione‘. Ein Problemaufriß , Magisterarbeit Würzburg 1993. – F. Van Fleteren, Vera religione, De, in: Augustine through the Ages. An Encyclopedia , Grand Rapids 1999, 864-865. – «De vera religione», «De utilitate credendi», «De fide rerum quae non uidentur» di Agostino d'Ipbona (Settimana Agostiniana Pavese 10), Roma 1994.				
Voraussetzung	Scheinanforderung: Regelmäßige Teilnahme, Referat, Seminararbeit				
Zielgruppe	für Diplom-/Magisterstudiengang, alle Lehramtsstudiengänge sowie für Interessierte Magister theologiae (01-M24)				

Das Sein und das Ereignis. Ontologie des Pluralen bei Alain Badiou (1 SWS)

0140800	wird noch bekannt gegeben				Klinger
Hinweise	Blockveranstaltung, Ort und Beginn nach Vereinbarung				

Lehrstuhl für Moraltheologie

Vorlesungen

Grundfragen der christlichen Sexualethik (2 SWS)

0135000	Di 08:00 - 10:00	wöchentl.	03.05.2011 - 22.07.2011	HS 318 / Neue Uni	Ernst
Inhalt	Der Diskurs in unserer Gesellschaft über Sexualität, über die entsprechenden Normen und Lebensformen, hat sich heute vom kirchlichen und moraltheologischen Diskurs weitgehend abgelöst. Ratschläge und Orientierungen, wie man seine Sexualität erfüllend und human leben kann, suchen Menschen heute nicht mehr im kirchlichen Umfeld, sondern eher in bewusster Absetzung gegen kirchliche Auffassungen. Für die Moraltheologie ergibt sich daher die dringende Aufgabe, die heutigen säkularen Diskurse über Sexualethik zur Kenntnis zu nehmen und kritisch aufzuarbeiten. Andererseits gehört gerade dieser Bereich innerhalb der Moraltheologie zu den „heißen Eisen“, so dass sich nach dem II. Vatikanum auch nur sehr zögerlich eine Auseinandersetzung ergeben hat. In der Vorlesung werden neuere Ansätze zur Grundlegung einer christlichen Sexualethik vorgestellt und diskutiert. Dabei gilt es, die humanwissenschaftlichen Beiträge zum Verständnis menschlicher Sexualität aufzugreifen und auf ihrer Grundlage orientierende Aussagen zu erarbeiten.				
Literatur	Wolfgang Bartholomäus , Glut der Begierde – Sprache der Liebe. Unterwegs zur ganzen Sexualität, München 1987. – Wolfgang Bartholomäus , Unterwegs zum Lieben. Erfahrungsfelder der Sexualität, München 1988. – Bernhard Fraling , Sexualethik. Ein Versuch aus christlicher Sicht, Paderborn / München / Wien / Zürich 1995. – Helmut Weber , Spezielle Moraltheologie, Graz / Wien / Köln 1999, 262-410. – Regina Ammicht-Quinn , Körper – Religion – Sexualität, Theologische Reflexionen zur Ethik der Geschlechter, Mainz 2000; Kurt Lüthi , Christliche Sexualethik. Traditionen, Optionen, Alternativen, Wien / Köln / Weimar 2001.				
Zielgruppe	(P) Diplom, Magister Theologiae (01-M9-3), Bachelor Nebenfach (60) (01-BAVT-9), LA modularisiert: Gymnasium im Vorgriff (01-ET-GFCSE-1), LA Grund- , Haupt- und Realschule für den "freien Bereich" geplant, alle Lehramtsstudiengänge (nicht modularisiert), für ausl. Priester im Dienste der Diözese geeignet				

Werte in pluraler Gesellschaft (1 SWS)

0135700	Fr 08:30 - 10:00	Einzel	06.05.2011 - 06.05.2011	Raum 107 / P 4	Schoknecht
	Fr 08:30 - 10:00	Einzel	13.05.2011 - 13.05.2011	Raum 107 / P 4	
	Fr 08:30 - 10:00	Einzel	20.05.2011 - 20.05.2011	Raum 107 / P 4	
	Fr 08:30 - 10:00	Einzel	27.05.2011 - 27.05.2011	Raum 107 / P 4	
	Fr 08:30 - 10:00	Einzel	03.06.2011 - 03.06.2011	Raum 107 / P 4	
	Fr 08:30 - 10:00	Einzel	10.06.2011 - 10.06.2011	Raum 107 / P 4	
Hinweise	Die Veranstaltung wird als Doppelstunde gehalten, so dass sie bereits am 10. Juni endet. Sie ist für Studierende nach alter Diplomstudienordnung verpflichtend, um auf einen Umfang von 3 SWS im Fach Moralthologie zu kommen. Der dargebotene Stoff ist ggf. Gegenstand der Abschlussprüfungen				
Zielgruppe	Ergänzende Pflichtvorlesung für Studierende mit dem Ziel Diplom und für Interessierte Scheinerwerb ist nicht möglich!				

Seminare

Offene(s) Fragen zur Moralthologie (2 SWS)

0135200	Mo 15:30 - 17:00	wöchentl.	02.05.2011 - 25.07.2011	Raum 302 / P 4	Ernst/Schoknecht
Inhalt	Das Seminar möchte den Studierenden Gelegenheit bieten, im Sinne eines sich selbst organisierenden Prozesses einen von den eigenen Interessen und Fragen her geleiteten Zugang zum Fach „Moralthologie“ zu finden. In der Tradition der mittelalterlichen „Quaestiones quodlibetales“, also des freien Fragens und Diskutierens, wird keine spezielle Thematik von vornherein vorgegeben, die Inhalte sollen sich vielmehr aus den Fragen der TeilnehmerInnen und der daran anschließenden Suche nach Antworten ergeben. Dabei kann zugleich die Verbundenheit der Moralthologie mit den anderen theologischen Fächern deutlich werden und das Ganze der Theologie, das, worum es ihr im Grunde geht, in den Blick kommen.				
Zielgruppe	für Studierende aller Studiengänge (nicht modularisiert/modularisiert)				

Grundtypen ethischer Argumentation - Vertiefungsseminar zu Grundfragen der theologischen Ethik (2 SWS)

0135300	Di 15:00 - 16:30	wöchentl.	03.05.2011 - 26.07.2011	Raum 107 / P 4	Ernst
Inhalt	Argumentationsmodelle in der Ethik gehören zu den zentralen Inhalten des Religions- und Ethik-Unterrichts. Im Seminar werden vor allem folgende Themen behandelt: Folgen- und prinzipienorientierte Ethik, Tugendethik, biblische Ethik, die Frage nach dem Willen Gottes, der Zusammenhang von Glaube, Spiritualität und ethischem Handeln, der Wissenschaftscharakter theologischer Ethik. Ergänzend zu der in den modularisierten Studiengängen der Lehramtskandidaten obligatorischen Vorlesung „Einführung in die theologische Fundamentelethik“ bietet das Seminar für den „freien Bereich“ Gelegenheit einer vertieften Auseinandersetzung mit Grundlagenfragen der theologischen Ethik. Das Seminar setzt aber den Besuch der „Einführung“ nicht voraus.				
Zielgruppe	für Studierende aller Lehramtsstudiengänge (nicht modularisiert/modularisiert für den "Freien Bereich" geplant)				

Wegweiser heutiger Moralthologie - Bruno Schüller (2 SWS)

0135400	Fr 14:30 - 17:30	14tägl	06.05.2011 - 15.07.2011	Bibliothek / P 4	Ernst
Inhalt	Zu den Büchern, die nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil einer modernen Moralthologie den Weg bereitet haben, gehört auch die „Begründung sittlicher Urteile“ von Bruno Schüller SJ. In produktiver Auseinandersetzung mit der analytischen philosophischer Ethik gelangen ihm als Kenner der moraltheologischen Tradition, eine Reihe von Unterscheidungen innerhalb der ethischen Argumentation einzubringen, die in der Folge für die theologische Ethik wegweisend wurden. Das Seminar stellt eine Vertiefung im Bereich der theologischen Fundamentelethik dar und ist grundsätzlich offen für Studierende aller Studiengänge. Voraussetzung: Vorlesung oder Hauptseminar in Moralthologie.				
Literatur	Bruno Schüller, Die Begründung sittlicher Urteile. Typen ethischer Argumentation in der Moralthologie, Düsseldorf 3 1987				
Zielgruppe	Studierende der Studiengänge Diplom, Magister, Lehramt sowie Doktoranden				

Grundkurs christliche Ethik (1 SWS)

0135500	Di 13:00 - 14:00	wöchentl.	03.05.2011 -	Raum 107 / P 4	01-Gruppe	Clement
	Di 14:00 - 15:00	wöchentl.	03.05.2011 -	Raum 107 / P 4	02-Gruppe	Clement
	Do 15:00 - 16:00	wöchentl.	05.05.2011 -	Raum 302 / P 4	03-Gruppe	Clement
Inhalt	„Ihr werdet wie Gott sein und wissen, was gut und was schlecht ist.“ (Gen 3, 5) Das Versprechen der Schlange im Paradies ist auch heute noch sehr attraktiv: Wer wusste nicht gerne, was gut und böse, richtig und falsch ist, was man tun darf und was nicht, wie man handeln soll und wie man diese Haltungen begründen kann? Das Seminar verspricht – anders als die Schlange im Paradies – nicht, dass die Teilnehmer am Ende des Semesters diese Fragen endgültig beantworten könnten. Aber sie kennen dann zentrale ethische Begriffe, Konzepte und Argumentationsfiguren, haben ein Bewusstsein für grundlegende Fragestellungen der theologischen Ethik entwickelt und dadurch die Grundlage gelegt sowohl für den Besuch weiterer moraltheologischer Veranstaltungen als auch für eigene, eigenständige und reflektierte Positionen. Dazu ist die kritische Lektüre ausgewählter Literatur und die aktive Teilnahme an den Sitzungen Voraussetzung.					
Literatur	Ernst, Stephan: Grundfragen theologischer Ethik. Eine Einführung, München 2009. Ernst, Stephan / Engel, Ägidius: Grundkurs christliche Ethik. Werkbuch für Schule, Gemeinde und Erwachsenenbildung, München 1998. Anzensbacher, Arno: Was ist Ethik? Eine fundamentalethische Skizze, Düsseldorf 1987. Quante, Michael: Einführung in die allgemeine Ethik, Darmstadt 2008. Schockenhoff, Eberhard: Grundlegung der Ethik. Ein theologischer Entwurf, Freiburg 2007. Pieper, Annemarie: Einführung in die Ethik, Tübingen 2007. Birnbacher, Dieter: Analytische Einführung in die Ethik, Berlin 2003.					
Zielgruppe	Lehramt modularisiert (01-ET-GKCE-1V), Magister Theologiae und Bachelor Nebenfach (01-M3-3V) GWS, EWS- geeignet					

Übungen

Tutorium zur Prüfungsvorbereitung (2 SWS)

0135800 Mo 13:00 - 15:00 wöchentl. 30.05.2011 - 18.07.2011 Bibliothek / P 4 Schoknecht
Zielgruppe Studierende aller Lehramtsstudiengänge. Die Veranstaltung dient der Prüfungsvorbereitung

Kolloquien

Doktorandenkolloquium (1 SWS)

0135100 Fr 14:30 - 17:30 vierwöch. 13.05.2011 - 22.07.2011 Bibliothek / P 4 Ernst

Institut für Praktische Theologie

Lehrstuhl für Christliche Sozialwissenschaft

Vorlesungen

Christliches Handeln in der Verantwortung für die Welt (2 SWS)

0170003 Do 10:00 - 12:00 wöchentl. 05.05.2011 - 28.07.2011 HS 317 / Neue Uni Droesser
Do 10:00 - 12:00 Einzel 14.07.2011 - 14.07.2011 Raum 321 / P 4

Inhalt Dargestellt werden soll die Entwicklung des politischen Denkens von der Mitte des 18. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts. Erörtert werden die auf Moralität begründeten bürgerlichen Demokratietheorien Rousseaus und Kants, sodann deren Aufhebung in der als Zusammenspiel von Gesellschaft und Staat konzipierten Institutionentheorie Hegels. Von hier aus kann die Wende zur Politischen Ökonomie von Karl Marx nachvollzogen werden. Die Auseinandersetzung mit dem Imperialismus, wie sie etwa von Max Weber und Carl Schmitt geleistet wurde, machte die für den Beginn des 20. Jahrhunderts charakteristische Wende zum politischen Dezessionismus klar.

Zielgruppe HaF, Diplom-Studiengang, Lehramt modularisiert 01-ET-CHVW-1, GWS/ EWS geeignet, für ausländische Priester geeignet

Seminare

Wirtschaftsethik (2 SWS)

0170103 Mi 16:00 - 18:00 wöchentl. 04.05.2011 - 27.07.2011 Raum 107 / P 4 Droesser
Zielgruppe LA für GS, HS, RS, Gym Bachelor Magister theologiae M24 Diplom ausländische Priester

G. W. F. Hegel - Phänomenologie des Geistes II (2 SWS)

0170203 Di 10:00 - 12:00 wöchentl. 03.05.2011 - 26.07.2011 Raum 107 / P 4 Droesser
Zielgruppe HaF, EWS/GWS geeignet

Oberseminar (2 SWS)

0170303 Mi 18:00 - 20:00 wöchentl. 04.05.2011 - 27.07.2011 Raum 107 / P 4 Droesser

Kirche in Lateinamerika. Was treibt die Theologie der Befreiung? Blockseminar (1 SWS)

0170403 Di 09:00 - 09:45 Einzel 10.05.2011 - 10.05.2011 Raum 107 / P 4 Pohl
Inhalt Die Veranstaltung findet an drei Donnerstagen, jeweils von 14 bis 19 Uhr statt. Die Vorbesprechung ist am Dienstag, den 10.05.2011.
Zielgruppe Lehramt GWS/EWS geeignet Magister Theologiae

Realität, Zukunftsentwürfe und Ethik (2 SWS)

0170603	Mo 16:15 - 17:00	Einzel	09.05.2011 - 09.05.2011	Raum 107 / P 4	Hartlieb
Inhalt	Seit dem Anbruch des Internetzeitalters wird die Realität als sinnenreich "erfahrbare Welt" zunehmend in den virtuellen Raum verschoben. Der Beruf, der Kontakt zu Freunden, das Ausüben von Hobbys - all das wird körperlos, flüchtig, löst sich in der "Cloud" anonymer Serverfarmen auf. Unter ethischen Gesichtspunkten bringt diese Entwicklung eine Reihe von Fragestellungen hervor: wie verändert sich die soziale Einstellung des virtuellen Menschen zu seinen Mitmenschen? Welche sozialen Prinzipien können in der Zukunft überhaupt noch greifen? Welche Rolle kann und muss die Politik spielen? Und aus der Perspektive der von diesen technischen Entwicklungen "Abgekoppelten": wie lässt sich zwischen den "digital natives" und den in der materialen Welt Verhafteten überhaupt noch sinnvoll vermitteln? Bei der Vorbesprechung am 09.05.2011 werden wir die zwei Blocktermine planen, sowie die Literatur und die Referate besprechen.				
Literatur	Wird bei der Vorbesprechung bekannt gegeben				
Zielgruppe	Lehramt GWS/EWS geeignet Diplom				

Einführung in die moderne Sozialethik des 20. Jahrhunderts (2 SWS)

0170703	Di 17:00 - 19:00	wöchentl.	03.05.2011 - 26.07.2011	Raum 107 / P 4	Drosser
Zielgruppe	Lehramt Bachelor Diplom HaF, EWS, GWS				

Übungen

Grundkurs christliche Sozialethik (1 SWS)

0170503	Mo 12:15 - 13:00	wöchentl.	09.05.2011 - 25.07.2011	Raum 107 / P 4	Hartlieb
Inhalt	Die Themen der Sozialethik - auf den Punkt gebracht: das stets problematische Leben des Menschen gemeinsam mit anderen Menschen - scheinen auf den ersten Blick wenig mit dem engeren Verständnis davon, was Theologie sein soll, zu tun zu haben. Der Grundkurs Sozialethik vermittelt einen ersten Eindruck über die Voraussetzungen, die für ein gutes Leben in menschlicher Gemeinschaft notwendig sind. Dabei werden wir verschiedene sozialetische Grundprinzipien (u.a. Gerechtigkeit/Gleichheit/Freiheit) kennenlernen und ihre Funktion für den Menschen analysieren und kritisch beurteilen.				
Literatur	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben				
Zielgruppe	Bachelor Nebenfach / Mag.Theol. 01-M3-4V				

Lehrstuhl für Pastoraltheologie

Vorlesungen

Kann Kirche noch Gemeinde sein? Perspektiven und Chancen künftiger pastoraler Orte (2 SWS)

0155100	Di 10:00 - 12:00	wöchentl.	03.05.2011 -	HS 315 / Neue Uni	Garhammer
Inhalt	Sind unsere Gemeinden vor Ort Ladenhüter oder Laboratorien? Daran wird sich die Zukunft der Kirche entscheiden. Diese Vorlesung klärt den Begriff der Pfarrei und der Gemeinde und entwickelt ein Plädoyer für vitale pastorale Orte. Das werden nicht mehr ausschließlich die Pfarreien sein – oder besser: sie sind es schon lange nicht mehr. Diese neuen Orte brauchen ganz neue Kompetenzen der pastoralen MitarbeiterInnen. Welche? Sie werden es in der Vorlesung erfahren.				
Literatur	E. Garhammer, Dem Neuen trauen. Perspektiven künftiger Gemeindegemeinschaft, Graz-Wien-Köln 1996. Jürgen Werbick, Warum die Kirche vor Ort bleiben muss, Donauwörth 2002. Michael N. Ebertz, Aufbruch in der Kirche. Anstöße für ein zukunftsfähiges Christentum, Freiburg 2003. Rainer Bucher, Jenseits der Idylle. Wie weiter mit den Gemeinden?, in: Ders. (Hg.), Die Provokation der Krise. Zwölf Fragen und Antworten zur Lage der Kirche, Würzburg 2004, 107-130. H. Haslinger, Lebensort für alle. Gemeinde neu verstehen, Düsseldorf 2005. Orte von Kirche: Diakonia Heft 3/2006. M. Ebertz/ H.-G. Hunstig (Hg.), Hinaus ins Weite. Gehversuche einer milieusensiblen Kirche, Würzburg 2009.				
Zielgruppe	Diplom-, Lehramtsstudierende vertieft und nicht vertieft, Ausländische Priester, Gasthörer.				

Seminare

Für die Seele sorgen. Der interkulturelle Auftrag der Schule (2 SWS)

0155110	Mo 18:00 - 19:00	Einzel	09.05.2011 - 09.05.2011	Hoyer/Kumher
	Fr 16:00 - 20:00	Einzel	03.06.2011 - 03.06.2011	
	Fr 16:00 - 19:00	Einzel	01.07.2011 - 01.07.2011	
	Sa 09:00 - 17:00	Einzel	04.06.2011 - 04.06.2011	
Inhalt	Über den Aufgaben der Schule als Einrichtung der Wissensvermittlung, Erziehung und Leistungsmessung, wird die grundlegende pädagogische Aufgabe der Wertschätzung jedes Menschen leicht vergessen. Die Würde und das Wertvolle jedes Menschen zu sehen und zu achten ist auch ein Grundanliegen jeder Religion. Die Wertschätzung der Vielfalt und des Fremden im Selbst und im Anderen lässt sich u.a. mit „Seele“ eines Menschen, einer Schule umschreiben. Die Soziologin Helga Bilden hat bereits 1997 aufgezeigt, dass dieses Grundanliegen eine Grundvoraussetzung für eine moderne Gesellschaft ist, und hat die Person, das Selbst als dynamisches System vielfältiger Teil-Selbste entworfen. Das moderne Nebeneinander von Individualitätsformen und Lebensweisen geht zwangsläufig mit einem Nebeneinander an Teil-Selbsten innerhalb der Person einher. Innere Vielfalt und Beweglichkeit sind laut Bilden eine notwendige Antwort auf die Pluralität von Lebensformen, von Werten und Kulturen; sie sind die Antwort auf die Vielfalt von Kontakten und Kontexten, in denen wir uns bewegen. Sie sind die Antwort auf die Geschwindigkeit gesellschaftlicher Veränderungen. Innere Vielfalt und Beweglichkeit sind also nicht Beliebigkeit, sondern Voraussetzung für Handlungskompetenz als Subjekt unter den Bedingungen von Vielfalt, von Widersprüchen und Diskontinuitäten in Gesellschaft und individueller Biographie. Die eigene innere Vielfalt zu akzeptieren und eine Vielzahl von Formen des Individuum-Seins zu akzeptieren ist eine Voraussetzung, um mit Pluralität in der Gesellschaft leben zu können, ohne rigide unterordnen und ausgrenzen zu müssen. Quer zu allen unterrichtlichen Fachkompetenzen bietet die Schulpastoral Möglichkeiten, dieser Pluralität der individuellen, kulturellen und religiösen Prägungen der SchülerInnen und LehrerInnen gerecht zu werden und deren Potentiale für eine wertorientierte Weiterentwicklung von Schule und Gesellschaft zu nutzen. Diesen Potentialen der Schule wird im Seminar unter folgenden Themen nachgegangen: Beziehung und Gemeinschaft in der Schule Das Kreuz im Klassenzimmer Interreligiöse und interkulturelle Möglichkeiten der Schulpastoral Museum am Dom als interkultureller Ort Schulpastorale Praxis in Würzburg			
Hinweise	Vorbesprechung und Einführung am 9. Mai 2011, 18-19 Uhr sowie die Blockveranstaltungen am 3./4. Juni 2011, Freitag 16-20 Uhr, Samstag 9-17 Uhr und 1. Juli 2011, 16-19 Uhr finden im Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZfL) in der Methfesselstr./Ecke Zeppelinstr. statt.			

Urbane Pastoral (mit Exkursion) (2 SWS)

0155300	wird noch bekannt gegeben		Garhammer
Inhalt	Der Soziologe Armin Nassehi bezeichnet die Fremdheit als Errungenschaft der Moderne. Urbanität ist das Privileg in Ruhe gelassen zu werden. Ist die pastoraltheologische Kategorie der Koinonia damit zum Scheitern verurteilt? Wir wollen die Metropolregion Nürnberg als Paradigma für unsere Analyse heranziehen: Wie tickt diese Stadt? Und wie tickt darin Kirche? Das Seminar findet nach der Vorbesprechung als Block in Nürnberg statt.		
Hinweise	1. Treffen: 3. Mai 2011, 14:00 Uhr, Lehrstuhl für Pastoraltheologie, Neubaustr. 11		
Literatur	M.N. Ebertz u. H.-G. Hunstig (Hg.), Hinaus ins Weite. Gehversuche einer milieusensiblen Pastoral, Würzburg 2008. C. Schulz, E. Hauschild, E. Kohler, Milieus praktisch. Analyse- und Planungshilfen für Kirche und Gemeinde, Göttingen 2008. A. Nassehi, Mit dem Taxi durch die Gesellschaft. Soziologische Storys, Hamburg 2010.		
Zielgruppe	Studierende auf Lehramt und Diplom. Modul: 01-M-24		

"Ich ließ meinen Engel lange nicht los" (Rainer Maria Rilke) - Engel in Vergangenheit und Gegenwart und ihre Bedeutung für gelebte Religion im Alltag (2 SWS)

0155400	wird noch bekannt gegeben		Lehr-Rosenberg
Inhalt	„Engel als himmlische Dienstleister haben Hochkonjunktur“ heißt ein Untertitel eines Artikels von Marianne Brandl und Matthias Pöhlmann in den Katechetischen Blättern 135 (2010) Heft 6, das sich insgesamt dem Thema „Engel“ widmet. Besonders bei Menschen, die sich nicht mehr kirchlich verorten, sind Engel wieder „in“. In diesem Hauptseminar wollen wir dem Motiv des „Engels“ als Grenzwesen zwischen Immanenz und Transzendenz auf die Spur kommen. Ausgangspunkt ist die Untersuchung von Strukturen religiöser Erfahrung und ihres sprachlichen Ausdrucks in biblischen Texten, die das Engelmotiv aufweisen. Weiter soll untersucht werden, inwiefern die damit verbundene Erfahrung in Bekehrungsgeschichten wiederkehrt. Außerdem soll dem Engelmotiv in Literatur, Musik, bildender Kunst, Popkultur und Film nachgegangen werden. Ein weiterer Schwerpunkt kann die Wahrnehmung des Engelmotivs in anderen Religionen und modernen esoterischen Strömungen sein. Die Anliegen und Erfahrungen, die sich hinter diesen Rezeptionen des Engelmotivs verbergen, sollen im Sinne einer Inkulturation mit der jüdisch-christlichen Bedeutung von Engeln diskutiert und praktisch theologisch reflektiert werden.		
Hinweise	2std. Blockveranstaltung nach Vereinbarung Vorbesprechung am Freitag, den 06.05.2011, um 14.00 am Lehrstuhl für Pastoraltheologie		
Literatur	Themenheft „Engel“, KatBl 135 (2010) Heft 6		
Nachweis	Es kann ein Hauptseminarschein erworben werden.		
Zielgruppe	Das Seminar wendet sich an DiplomandInnen und Lehramtsstudierende und ist offen für TeilnehmerInnen, die schon im pastoralen Dienst sind.		

Gemeinde anders denken. Gemeinschaft in spätmoderner Zeit (2 SWS)

0155600	- -	BlockSa	27.05.2011 - 28.05.2011	Seip
	- -	BlockSa	03.06.2011 - 04.06.2011	
Inhalt	„Gott ruft sein Volk zusammen“ lautet ein Lied von Friedrich Dörr aus den 1970ern. Diese gemeinschaftsfreudige Zeit ist vorbei. Im Seminar geht es nach einer soziologischen Analyse um den Versuch eines grundlegenden Denkens von Gemeinschaft. Herangezogen werden dazu ausgewählte Schriften u.a. von Jean-Luc Nancy und Roberto Esposito.			
Hinweise	Erstes Treffen : 20. Mai 2011 (Freitag), 15.00 Uhr, Lehrstuhl f. Past. Neubaustr. 11 Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt: 27./28. Mai; 3./4. Juni 2011. Anmeldung bis 2. Mai 2011 unter jutta.lingstaedt@uni-wuerzburg.de oder joseip@freenet.de erforderlich.			
Literatur	Jean-Luc Nancy, Die herausgeforderte Gemeinschaft, Zürich/Berlin 2007. Maurice Blanchot, Die uneingestehbare Gemeinschaft, Berlin 2007. Roberto Esposito, Communitas. Ursprung und Wege der Gemeinschaft, Berlin 2004. Zur Vorbereitung: Rainer Bucher, Jenseits der Idylle. Wie weiter mit den Gemeinden?, in: Ders. (Hg.), Die Provokation der Krise. Zwölf Fragen und Antworten zur Lage der Kirche, Würzburg 2004, 107-130. Erich Garhammer, Koinonia – der Gottesherrschaft Raum geben, in: Konferenz der bayerischen Pastoraltheologen 2004, 160–199. Jörg Seip, Hegen, Roden, Glauben. Innen-Außen-Bezüge für Gemeinde und Welt, in: LS 57 (2006) 190-194.			
Zielgruppe	Diplomanden und Studierende für das Lehramt an Gymnasien (Sek II)			

Kirche findet Stadt (2 SWS)

0155700	- -	BlockSa	08.07.2011 - 09.07.2011	E60 LS Pth / Neubau 11	Garhammer
Inhalt	In diesem Kolloquium, zu dem alle Doktoranden und Habilitanden der Pastoraltheologie und Homiletik eingeladen sind, werden neue Konzepte der City-Pastoral besprochen.				
Hinweise	Persönliche Anmeldung erforderlich!				
Literatur	Citypastoral- Kirche am Markt LS 4(2010).				
Zielgruppe	Doktoranden und Habilitanden der Pastoraltheologie und Homiletik.				

Einführung in die Grundformen pastoralen Handelns - "Ich sehe was, was Du nicht siehst" (2 SWS)

0155800	Di 14:00 - 16:00	wöchentl.		HS 318 / Neue Uni	Spielberg
Inhalt	Einführung in die Theologie aus Praktisch-Theologischer Perspektive.				
Zielgruppe	Modul: Einführung (M 4-3) LA Grundformen (01-PT-EFGPH-1)				

Was muss ich wissen? (2 SWS)

0155900		wird noch bekannt gegeben			Spielberg
Inhalt	Ein Überblick über Pastoraltheologie und Homiletik (mit Prüfungssimulation).				
Hinweise	Zeit wird in in der Vorlesung von Prof. Garhammer vereinbart.				
Zielgruppe	Diplomstudierende in den letzten beiden Studiensemestern.				

Übungen

"Schreiben ist einfach, man muss nur die falschen Wörter weglassen": Schreibwerkstatt Theologie (2 SWS)

0155200	Do 16:00 - 18:00	Einzel	12.05.2011 - 12.05.2011	E60 LS Pth / Neubau 11	Ettl
Inhalt	Wissenschaftliche Texte (wie z.B. Seminar-, Diplom- oder Zulassungsarbeiten) formal korrekt zu verfassen, ist das eine; sie noch dazu verständlich und anschaulich zu schreiben das andere. Ersteres wird im Studium in Einführungskursen in das wissenschaftliche Arbeiten vermittelt, letzteres dagegen meist als selbstverständlich vorausgesetzt – getreu dem Wort Mark Twains: „Schreiben ist einfach, man muss nur die falschen Wörter weglassen.“ „Verständlich wissenschaftlich Schreiben“ als kreativen Prozess zu begreifen, Schreibkompetenzen zu trainieren und dabei auch Blockaden zu überwinden, dazu will diese Veranstaltung anleiten. Anhand von Beispielen und mit Hilfe praktischer Übungen wird wissenschaftliches Schreiben eingeübt, werden Hilfen zur Überwindung von Schreibblockaden erarbeitet und Möglichkeiten der kreativen Textgestaltung und Strukturierung wissenschaftlicher Arbeiten umgesetzt.				
Hinweise	Die Veranstaltung findet blockweise statt. Die einzelnen Termine werden in der Vorbesprechung am 12. Mai 2011 gemeinsam festgelegt.				
Literatur	Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung verteilt.				
Zielgruppe	Die Übung steht allen Interessierten unabhängig von der Art des Studiengangs offen. Alle Lehramter, Magister Theologiae, Diplomstudiengang. Für alle Lehramter der modularisierten Studiengänge werden 2 ECTS-Punkte für den freien Bereich erworben. Modul: 01-PT-ThPT-1				

Das Gespräch mit Kranken (2 SWS)

0155500	- -	-			Neudert/Spittler
Inhalt	Thema dieser Übung ist die helfende Beziehung als eine wesentliche Aufgabe und Hauptinstrument professionellen Arbeitens mit Menschen. Theoriebildung pastoraltheologische Begründung und Wertimplikationen, Erkenntnisse der humanistischen Psychologie zu den Wirkungen verschiedenen Gesprächsverhaltens, Beiträge der Kommunikationsforschung zu Verlauf und Beziehungsgeschehen, theologische und psychologische Diskussion relevanter Themen wie Hilfe und Heil, Besuchen und Begleiten, Ärger, Angst, Trost, Trauer und Tod. Gesprächspraxis Selbst- und Fremdwahrnehmung, Einübung in das helfende Gespräch, Gesprächsanfänge und -abschiede, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, Konfliktlösung, Differenzierung verschiedener Gesprächssituationen. Die eigene Person in der professionellen Begegnung mit Menschen Selbstverständnis und Motive, Rollen- und Zielklärung, Beziehungs- und Übertragungsmuster, eigene Spiritualität in ihrer Auswirkung auf die Gespräche, persönliche Stärken und Schwächen für diese Arbeit. Arbeitsweise Erfahrungsbezogenes Lernen. Das helfende Gespräch wird erlernt und erfahren im Besuch am Krankenbett unter fachkundiger Anleitung von bewährten Krankenhausseelsorgern und Supervisoren. Der Kurs wird sich der Methoden der Pastoralpsychologischen Supervision bedienen. Ein Schwerpunkt liegt auf der Analyse und Auswertung von Gesprächsprotokollen, die die Teilnehmenden erstellen. Vertiefung Als weitere intensive Stufe der Erprobung und Einübung besteht die Möglichkeit der Teilnahme an einem sechswöchigen Supervisierten Seelsorgepraktikum in den Semesterferien, eine Lernerfahrung zusammen mit evangelischen Studierenden. Informationen hierzu bei Pfr. Spittler. Weiter besteht die Möglichkeit, sich einmal im Monat im sonntäglichen Kommunionspende-dienst der Klinikseelsorge zu engagieren (Mindestdauer 12 Monate). Informationen bei G. Neudert.				
Hinweise	Anmeldung im Sekretariat des Lehrstuhls für Pastoraltheologie, Neubaust. 11 (Eingang Priesterseminar), Tel. 3186011. Vorgespräch: Freitag, 13. Mai 2011, 12.15 Uhr, im Seminarraum des Lehrstuhl für Pastoraltheologie. Ort: Universitätskliniken, Josef-Schneider-Str. 2 (D23) Termine: 1. Block: Freitag 15. Juli, 18:00 Uhr bis Samstag 16. Juli, 17 Uhr Sonntag 17. Juli Vormittag Hospitationsmöglichkeiten 2. Block: Freitag 29. Juli, 18:00 Uhr bis Samstag 30. Juli, 17 Uhr Sonntag 31. Juli Vormittag Hospitationsmöglichkeiten 3. Block: Sonntag 11. Sept. bis Samstag 17. Sept. 14.30 Uhr Sonntags 8:30 – 12:00 Uhr Möglichkeit zur Hospitation, bzw. Gestaltung von Kommunionfeiern und Gottesdiensten. Werktags i. d. Regel 8:45 Uhr bis 17.00 Uhr Gegebenenfalls kann beim Vorgespräch am 13.05.2011 eine Termin-änderung vereinbart werden. Sonstige Zeiten: Selbst gestaltete Besuchszeiten (300'), Abfassung eines Gesprächsprotokolls (300'), Besuch/Leitung eines Krankenhausgottesdienstes mit Nachbesprechung (90').				
Literatur	Weiher, E., Mehr als Begleiten. Ein neues Profil für die Seelsorge im Raum von Medizin und Pflege. Mainz, 1999. Baumgartner K. /Müller W. (Hg.), Beraten und Begleiten. Handbuch für das seelsorgerliche Gespräch. Feiburg, Basel, Wien, 1990. Schmid P.F., Personale Begegnung. Der personorientierte Ansatz in Psychotherapie, Beratung, Gruppenarbeit und Seelsorge, Würzburg 1989. Klessmann, M., Seelsorge. Ein Lehrbuch. Neukirchen-Vluyn 2008				
Kurzkommentar	Modul: 01-M23f-1				
Zielgruppe	Studierende der Theologie und der Humanwissenschaften, insbesondere Medizin und Psychologie. Modul: 01-M23f-1				

Lehrstuhl für Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts

Human Rights intercultural. Christians, Muslims and the "secular Religion" of Human Rights

	Di 09:00 - 13:00	Einzel	10.05.2011 - 10.05.2011	
	Di 09:00 - 13:00	Einzel	10.05.2011 - 10.05.2011	Raum 321 / P 4
Inhalt	Die meisten jungen Menschen werden von den Menschenrechten gehört haben, aber nur wenige werden genauer wissen, was die Menschenrechte beinhalten und welchem Zweck sie dienen sollen. Die Ursachen dafür müssen nicht Desinteresse oder Ignoranz sein. Wahrscheinlich liegt der hauptsächliche Grund in der Selbstverständlichkeit, in der wir von den Menschenrechten Gebrauch machen. Dies gilt aber sicher nicht für alle Bürger. Religiöse, ethnische und kulturelle Minderheiten, von denen es in den europäischen Ländern zahlreiche gibt, monieren bisweilen eine Ungleichbehandlung und stellen in Frage, ob der Westen in Fragen der Menschenrechte tatsächlich so vorbildhaft agiert. Diesen Anfragen muss sich eine offene Gesellschaft stellen. Die Tagung will diese Problematik aus empirischer Perspektive aufgreifen und Ergebnisse einer internationalen Studie aus 12 Ländern präsentieren. Speakers: Prof. Dr. Dr. h.c. Johannes A. van der Ven, Radboud University Nijmegen (the Netherlands); Dr. Anders Sjöborg, University of Uppsala (Sweden); Prof. Dr. Üzeyir Ok, Cumhuriyet University (Turkey); Host: Prof. Dr. Dr. Hans-Georg Ziebertz, Würzburg University.			
Hinweise	Öffentliche Veranstaltung. Diese Tagung ist verpflichtender Bestandteil des Seminars "Menschenrechte interkulturell".			

Vorlesungen

Einführung in die Religionspädagogik und Religionsdidaktik (2 SWS)

0165000	Do 12:00 (c.t.) - 14:00	wöchentl.	12.05.2011 - 28.07.2011	HS 318 / Neue Uni	Kalbheim
Inhalt	Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Aufgaben und Vorgehensweisen von Religionspädagogik und Religionsdidaktik. Sie erklärt zentrale Begriffe, Modelle und Denkformen dieser Disziplinen; dabei wird besonderes Augenmerk gelegt auf Verständnis, Planung und Reflexion religiöser Lehr-Lernprozesse in unterschiedlichen Kontexten.				
Literatur	G. Hilger/St. Leimgruber/H.-G. Ziebertz, Religionsdidaktik. 6. Aufl. München 2010; G. Lämmermann, Religionsdidaktik, Stuttgart 2005; H. Schmid, Die Kunst des Unterrichts; München 1997; F. Weidmann (Hg.), Didaktik des Religionsunterrichts, Donauwörth 1997.				
Kurzkommentar	Teilnehmer/innen sollen am Beispiel verschiedener thematischer Schwerpunkte Grundlagen der empirisch-religionspädagogischen Arbeitsweise kennen lernen und beurteilen können.				
Zielgruppe	Diplom, Lehramt vertieft und nichtvertieft, 01-FD-RPRD-1V, Magister Theologiae, Bachelor Nebenfach 01-M4-4V, EWS/GWS- Schein (über Klausur)				

Religionspädagogik als Theorie religiösen Lehrens und Lernens (2 SWS)

0165100	Mo 12:00 - 14:00	wöchentl.	09.05.2011 -	HS 127 / Neue Uni	Ziebertz
Inhalt	Die Vorlesung legt das Augenmerk auf den Bereich der Religionsdidaktik innerhalb der umfassenderen Aufgabenstellung der Religionspädagogik. Die Religionsdidaktik nimmt eine Scharnierfunktion zwischen Theologie und Allgemeiner Didaktik wahr. Sie beschäftigt sich mit religiösem Lernen und Lehren, vor allem mit Blick auf den Religionsunterricht in der Schule. Sie reflektiert und verantwortet die Planung und Durchführung religiöser Lernprozesse unter Einbezug der Rolle und Person der Lehrenden. Sie nimmt individuelle und sozial-kulturelle Voraussetzungen in den Blick, entwickelt Ziele und begründet Inhalte, reflektiert Methoden und Medien, beschäftigt sich mit Lehrplänen, Notengebung u.v.m. Die Vorlesung geht auf eine Reihe von Grundfragen religionsdidaktischen Denkens ein und stellt dar, mit welchen Theorien, Modellen und Konzepten die Religionspädagogik religiöses Lehren und Lernen begründet.				
Literatur	F.Weidmann (Hrsg.), Didaktik des Religionsunterrichts, Donauwörth 1997; Th.Klie/S.Leonhard (Hg.), Schauplatz Religion. Grundzüge einer performativen Religionsdidaktik, Leipzig 2003; F.Schweitzer (Hg.), Elementarisierung im RU, Neukirchen 2003; G.R.Schmidt, Christentumsdidaktik, Leipzig 2005; Chr. Gretlein, Fachdidaktik Religion, Göttingen 2005; G.Lämmermann, Religionsdidaktik. Bildungstheologische Grundlegung und konstruktiv-kritische Elementarisierung, Stuttgart 2005; F.Schweitzer, Religionspädagogik, Gütersloh 2006; R.Lachmann/R.Mokorsch/E.Strum (Hg.), Religionsunterricht—Orientierung für das Lehramt, Göttingen 2006; U.Riegel, Elementarisierung, Stuttgart 2009; G.Hilger/St.Leimgruber/H.-G.Ziebertz, Religionsdidaktik, München 2010 (überarb. 6.Aufl.).				
Zielgruppe	Lehramt modularisiert (01-FD-RPTRL-1V) im Modul 01-FD-AM / 01-RD-AM, Lehramt nicht modularisiert				

Religionspädagogik als empirische Wissenschaft (2 SWS)

0165200	Mo 16:00 - 18:00	wöchentl.	09.05.2011 -	Raum 321 / P 4	Ziebertz
Inhalt	Die universitäre Disziplin Religionspädagogik kennt gegenwärtig v.a. eine traditionell hermeneutische und eine hermeneutisch-empirische Arbeitsweise. Angesichts des Defizits an Kenntnissen über Praxis und Lebenswelt geht es der hermeneutisch-empirischen Religionspädagogik um eine Erhellung der gelebten Praxis (Theorie der Praxis). Dies geschieht nicht als Selbstzweck, sondern um theologische Inhalte und gelebte Praxis wechselseitig zu durchdringen. Die Vorlesung wird u.a. fragen: Wie kann empirische Arbeit in der Religionspädagogik verantwortet und begründet werden, d.h., wie verhalten sich empirische Sozialwissenschaft und Praktische Theologie zueinander? Wie „funktioniert“ die empirische Religionspädagogik, d.h., welche Schritte kennzeichnen den „empirischen Zyklus“? Welche methodischen Verfahren werden angewendet, d.h., was beinhaltet die Unterscheidung zwischen qualitativen und quantitativen Verfahren?; u.s.w. An Beispielen aus der Forschungspraxis wird gezeigt, wie Untersuchungen konzipiert und durchgeführt werden. Es wird gezeigt, wie Ergebnisse für die religionspädagogische Praxis fruchtbar gemacht werden können.				
Literatur	A.A.Bucher, Einführung in die empirische Sozialwissenschaft. Ein Arbeitsbuch für TheologInnen. Stuttgart u.a. 1994; J.A.van der Ven, Entwurf einer empirischen Theologie, Weinheim/Kampen 1990; J.A.van der Ven/H.-G. Ziebertz (Hg.), Paradigmenentwicklung in der Praktischen Theologie, Weinheim/Kampen 1993; H.-G. Ziebertz, Religionspädagogik als empirische Wissenschaft, Weinheim 1994. Ziebertz H.-G., Empirische Religionspädagogik. In: Lexikon der Religionspädagogik, hrsg. von N. Mette/F.Rickers, Bd. 2, Neukirchener Vluyn 2001. Ziebertz H.-G./Kalbheim B./Riegel U., Religiöse Signaturen heute, Gütersloh/Freiburg 2003. H.-G.Ziebertz/W.K.Kay (Bd. 3: /U.Riegel), Youth in Europe I-III, Münster 2005, 2006 und 2008; Ziebertz H.-G./Riegel U., Letzte Sicherheiten, Freiburg 2009. Ziebertz H.-G./Riegel U. (Hg.), How teachers in Europe teach Religion, Münster 2009. Weitere Publikationen werden in der Vorlesung bekannt gemacht.				
Zielgruppe	Lehramt modularisiert 01-PT-RPEW-1V und (Magister Theologiae 01-M21-1V im Vorgriff)				

Seminare

Menschenrechte interkulturell (2 SWS)

0165800	Di 18:00 - 20:00	Einzel	03.05.2011 - 03.05.2011	Raum 302 / P 4	Betz/Popp
	Fr 09:00 - 16:00	Einzel	20.05.2011 - 20.05.2011	Raum 321 / P 4	
	Sa 09:00 - 16:00	Einzel	21.05.2011 - 21.05.2011	Raum 302 / P 4	
Inhalt	Die Menschenrechte gelten als eine der wichtigsten Errungenschaften der modernen Welt. Ihre Durchsetzung geschah auch in Auseinandersetzung mit religiösen Überzeugungen. Bis heute stehen Gruppen in Christentum und Islam einzelnen Rechten kritisch gegenüber (z.B. Religionsfreiheit, Religionswechsel). Ist das Verhältnis von Religion und Menschenrechten als Ergänzung oder Konkurrenz zu beschreiben? Das Seminar will klären: Was sind die Menschenrechte? Wie stehen Christentum und Islam zu den Menschenrechten? Warum ist es wichtig, Menschenrechtsbildung zu betreiben? Wie können schulische und außerschulische Bildung einen Beitrag leisten? Dieses Seminar findet im Rahmen des Ausbildungsprogramms „Globale System und interkulturelle Kompetenzen statt“ und richtet sich an Studierende aller Fakultäten. Das Seminar ist so konzipiert, dass es sowohl für Lehramtsstudierende der Theologie als auch für Studierende anderer Fächer geeignet ist. Im Rahmen des Lehramtsstudiengangs kann ein religionspädagogischer oder -didaktischer Schein erworben werden. Teilnehmer/innen des GSik-Programms erhalten abhängig von der erbrachten Leistung einen qualifizierten Schein oder einen Teilnahmechein. Bei Rückfragen können sie sich jederzeit per Email an die Dozentin wenden.				
Hinweise	Ziel: Teilnehmer/innen verstehen die Zusammenhänge zwischen den Menschenrechten und religiösen Universalansprüchen. Die öffentliche Tagung zum gleichlautenden Thema am 10.5.2011 ist verpflichtender Bestandteil des Seminars. Die Vorbesprechung findet am 3. Mai 2011 im Seminarraum 302, Paradeplatz 4 statt.				
Literatur	Für das Seminar wird ein Reader mit grundlegenden Texten zur Verfügung gestellt.				

Die Sinnfrage im Religionsunterricht - Konzepte und Themen der RP und RD (2 SWS)

0166000	Mi 16:00 - 18:00	wöchentl.	04.05.2011 -	Raum 321 / P 4	Lentze
Inhalt	wird noch bekannt gegeben				

Lehr- Lernforschung in der Religionspädagogik (2 SWS)

0166100	Di 12:00 - 14:00	wöchentl.	03.05.2011 -	Raum 302 / P 4	Kalbheim
Inhalt	Religionslehrer und Religionslehrerinnen sollen nicht nur akademisch ausgebildet sein, sondern auch Kompetenzen entwickeln, eigene Erfahrung wissenschaftlich zu reflektieren. Diese Kompetenzen werden unter dem Schlagwort "Forschendes Lernen" zusammengefasst. Im Seminar werden an Hand von ausgewählten Themen Grundsätze entwickelt, mit deren Hilfe die akademische Arbeit der Religionslehrer und -lehrerinnen ausgebildet und weiterentwickelt werden kann.				
Literatur	G. Straka/G. Macke, Lern-Lehr-theoretische Didaktik, Münster u.a. 2006; H. Dayrhuber, Lehr- und Lernforschung in den Fachdidaktiken, Innsbruck u.a. 2001; K.-H. Arnold, Allgemeine Didaktik und Lehr-Lernforschung. Kontroversen und Entwicklungsperspektiven einer Wissenschaft vom Unterricht, Bad Heilbrunn, 2009				
Zielgruppe	Lehramt modularisiert 01-PT-RPLL-1S (in 01-PT-RPEW-1) im Sommersemester für LA Gymnasium				

Die Bibel im Religionsunterricht in Grund- und Sonderschule - Konzepte und Themen der RP und RD (2 SWS)

0166300	Di 14:00 - 16:00	wöchentl.	03.05.2011 -	Raum 302 / P 4	Kalbheim
Inhalt	Die Bibel ist Zeugnis jüdischen und christlichen Glaubens, darüber hinaus ist sie ein Sprachkunstwerk und ein besonders geschichtsprägender Text. Sowohl explizit als auch implizit hat die Bibel einen wichtigen Platz im Religionsunterricht, daher ist für Religionslehrer und Religionslehrerinnen der Umgang mit der Bibel eine zentrale Aufgabe. Im Seminar werden die Besonderheiten eines religionspädagogischen Umgangs mit der Bibel entwickelt, gedeutet und für die praktische Arbeit zugänglich gemacht; dabei sollen auch unbekannte Texte der Bibel näher betrachtet werden.				
Literatur	J. Lehnen, Interaktionale Bibelauslegung im Religionsunterricht, Stuttgart 2006; C. Bizer (Hg.), Bibel und Bibeldidaktik, Neukirchen-Vluyn, 2007; J. Theis, Biblische Texte verstehen lernen. Eine bibeldidaktische Studie mit einer empirischen Untersuchung zum Gleichnis vom barmherzigen Samariter, Stuttgart 2005				
Zielgruppe	Das Seminar richtet sich an Lehramtsstudierende für Grundschule und Sonderschule (hier auch Hauptschule) im modularisierten und nicht-modularisierten Studiengang insbesondere Didaktikfach 01-FD-KTRPRD-1S im Modul 01-FD-AM / 01-RD-AM				

„Mit der Bibel lernen“ – die Bibel im Religionsunterricht der Sekundarstufe an Haupt- und Realschule - Konzepte und Themen der RP und RD (2 SWS)

0166400	Fr 15:00 - 17:00	Einzel	06.05.2011 - 06.05.2011	Raum 302 / P 4	Probst
	Fr 14:00 - 19:00	Einzel	27.05.2011 - 27.05.2011	Raum 302 / P 4	
	Fr 09:00 - 16:00	Einzel	17.06.2011 - 17.06.2011	Raum 107 / P 4	
	Sa 08:00 - 16:00	Einzel	28.05.2011 - 28.05.2011	Raum 302 / P 4	
	Sa 09:00 - 16:00	Einzel	18.06.2011 - 18.06.2011	Raum 107 / P 4	
Inhalt	Während sich die Beschäftigung mit der Bibel in der Grundschule noch einer großen Beliebtheit erfreut, nimmt das Interesse der Schüler/innen an Bibelarbeit in höheren Jahrgangsstufen rapide ab (vgl. Bucher, 1996/2000). Die Skepsis im Umgang mit biblischen Texten ist groß und nicht selten kommt die Frage auf: Was hat die „Story“ eigentlich mit mir zu tun? Hier steht die Religionslehrkraft im Sinne eines korrelativen Unterrichtsmodells vor der beachtlichen Herausforderung, einen lebensweltlichen Bezug herzustellen, d.h. eine Brücke über den manchmal garstig breiten Graben zwischen biblischer Erfahrungswelt und Erfahrungswelt der Jugendlichen zu schlagen. Das Seminar unternimmt einen Streifzug durch den Lehrplan der Haupt- und Realschule, greift zu behandelnde Texte des Alten und Neuen Testaments heraus und nimmt nach einer theologisch-exegetisch Reflexion der Bibelstellen die Zugänge der Jugendlichen sowie didaktische Realisierungsmöglichkeiten in den Blick.				
Hinweise	Es kann sowohl ein fachdidaktischer als auch ein religionspädagogischer Schein erworben werden. Das Seminar wird als Blockveranstaltung an zwei Wochenenden stattfinden. Organisatorische und inhaltliche Fragen werden an der Vorbesprechung am 06.05. 2011, um 15.00 Uhr im Raum 302, Paradeplatz 4 geklärt.				
Zielgruppe	Das Seminar richtet sich an Lehramtsstudierende für Haupt- oder Realschule, modularisiert und nicht-modularisiert 01-FD-KTRPRD-1S im Modul 01-FD-AM				

Forschungsdesigns in der Religionspädagogik

0166500	Do 18:00 (c.t.) - 20:00	wöchentl.	05.05.2011 -	Raum 302 / P 4	Ziebertz
Inhalt	Das Oberseminar richtet sich an Habilitand/inn/en, Doktorand/inn/en und Studierende, die am Lehrstuhl ihre Diplom- bzw. Abschlussarbeit schreiben. Das Seminar ist nach persönlicher Anmeldung beim Seminarleiter auch für Studierende höherer Semester offen, wenn die entsprechenden Voraussetzungen gegeben sind. Es werden laufende Forschungsprojekte unter konzeptuellen und empirisch-methodologischen Gesichtspunkten besprochen.				
Hinweise	Voraussichtlich als Blockveranstaltung				
Zielgruppe	Wissenschaftlicher Nachwuchs und Studierende höherer Semester nach persönlicher Anmeldung				

„Echt strange, was die glauben“ – Zur „Kultivierung des Fremden“ im Kontext interreligiösen Lernens (2 SWS)

0166600	Fr 09:00 - 16:00	Einzel	13.05.2011 - 13.05.2011	Raum 321 / P 4	Popp
	Fr 09:00 - 16:00	Einzel	27.05.2011 - 27.05.2011	Raum 321 / P 4	
	Sa 09:00 - 16:00	Einzel	14.05.2011 - 14.05.2011	Raum 302 / P 4	
Inhalt	„Echt strange, was die glauben“ – Zur „Kultivierung des Fremden“ im Kontext interreligiösen Lernens Das Fremde hat einen ambivalenten Charakter: Es hat etwas Faszinierendes und Exotisches an sich, das anzieht und neugierig macht. Und zugleich weckt es aufgrund seiner Unberechenbarkeit und Unkontrollierbarkeit Unsicherheit und Angst, die zu Bedrohungsgefühlen, Vorurteilsbildung und Abgrenzung führen können. Im Kontext interkultureller Bildung geht man mehr und mehr dazu über, Fremdheit als Lernchance zu begreifen. Fremdheit soll weder ausgeblendet noch relativiert, sondern als ein Gut „kultiviert“ werden, das sich externer Objektivierung entzieht und letztlich unauflösbar bleibt. Dieses Seminar widmet sich dem Fremden der anderen, aber auch der eigenen Religion und richtet sein Augenmerk auf das Bildungspotential des Fremden im Rahmen interreligiösen Lernens: Inwiefern erleben Heranwachsende die eigene Bekenntnisreligion, die Glaubenseinstellung ihres Gegenübers und die Traditionen der anderen Weltreligionen als fremd? Was löst dieses Fremderleben bei ihnen aus und wie kann es für Lernprozesse fruchtbar gemacht werden? Das Seminar findet als dreitägige Blockveranstaltung statt: In der ersten Sitzung befassen wir uns mit der Phänomenologie des Fremden und möglichen Reaktionen auf das Fremde. Die zweite Sitzung nimmt explizit religiöse Fremderfahrungen in den Blick, ohne das Fremde ausschließlich in der fremden Religion zu suchen: Christlich-kirchliche Glaubensformen im Spiegel westeuropäischer Säkularität, traditionell-religiöse Geschlechterrollen im Zeitalter der Emanzipation, die Verbindlichkeit religiöser Offenbarung im Horizont autonomer Selbstentfaltung. In der dritten Sitzung geht es dann um die „Kultivierung des Fremden“ im Kontext religiöser Bildung: Wie kann parallele Koexistenz in wechselseitiges Interesse gewandelt werden, Ablehnung in eine Haltung der Offenheit und Anerkennung, die Rede über den anderen in einen Dialog miteinander? Dieses Seminar findet im Rahmen des Ausbildungsprogramms „Globale System und interkulturelle Kompetenzen statt“ und richtet sich an Studierende aller Fakultäten. Das Seminar ist so konzipiert, dass es sowohl für Lehramtsstudierende der Theologie als auch für Studierende anderer Fächer geeignet ist. Im Rahmen des Lehramtsstudiengangs kann ein religionspädagogischer oder -didaktischer Schein erworben werden. Teilnehmer/innen des GSiK-Programms erhalten abhängig von der erbrachten Leistung einen qualifizierten Schein oder einen Teilnahmechein. Bei Rückfragen können sie sich jederzeit per Email an die Dozentin wenden.				

Interreligiöse Begegnung von Christen und Muslimen (2 SWS)

0166800	Mi 18:00 - 20:00	Einzel	04.05.2011 - 04.05.2011	Raum 302 / P 4	Betz
	Fr 09:00 - 16:00	Einzel	17.06.2011 - 17.06.2011	Raum 321 / P 4	
	Fr 09:00 - 16:00	Einzel	01.07.2011 - 01.07.2011	Raum 321 / P 4	
	Sa 09:00 - 16:00	Einzel	18.06.2011 - 18.06.2011	Raum 320 / P 4	
Inhalt	Infolge von Migrationsprozessen hat die kulturelle und religiöse Vielfalt Deutschlands die letzten Jahrzehnten signifikant zugenommen. Besonders präsent ist der Islam, dessen Angehörige vor allem aus der Türkei stammen. Obwohl viele Muslime heute bereits in der 2. und 3. Generation in Deutschland leben und die deutsche Staatsangehörigkeit angenommen haben, herrscht im Alltag häufig eine große Unwissenheit und Unsicherheit im Umgang mit der religiösen Minorität, die einen Rückgriff auf Stereotype und Vorurteile zur Folge hat. Das führt in den hitzigen Integrationsdebatten, aber ebenso im täglichen Miteinander, häufig zu Missverständnissen und Fehleinschätzungen. In diesem Seminar soll im ersten Block zunächst Grundwissen über den Islam, sein theologisches Verhältnis zum Christentum und über die muslimische Minorität in Deutschland erarbeitet werden. In den folgenden beiden Blöcken werden wir diese Kenntnisse in verschiedenen Feldern anwenden. Anhand aktueller Forschungsergebnisse soll die Rolle der Frau sowie religiöse und kulturelle Geschlechterrollen näher betrachtet werden. Ebenso widmen wir uns der Fragestellung nach der Etablierung eines islamischen Religionsunterrichts. Weiterhin ist die Integrationsberaterin Sema Kuzucu von der Kontakt- und Informationszentrale für Muslime in Würzburg eingeladen, ihre Erfahrungen aus ihrem Tätigkeitsbereich vorzustellen und zu diskutieren. Schließlich werden wir der Frage nachgehen, welche Faktoren von einem religiösen Nebeneinander zu einer tatsächlichen Inter-Religiosität führen und wie solches Verhalten in Schule und Gesellschaft gefördert werden kann. Dieses Seminar findet im Rahmen des Ausbildungsprogramms „Globale System und interkulturelle Kompetenzen statt“ und richtet sich an Studierende aller Fakultäten. Das Seminar ist so konzipiert, dass es sowohl für Lehramtsstudierende der Theologie als auch für Studierende anderer Fächer geeignet ist. Im Rahmen des Lehramtsstudiengangs kann ein religionspädagogischer oder -didaktischer Schein erworben werden. Teilnehmer/innen des GSiK-Programms erhalten abhängig von der erbrachten Leistung einen qualifizierten Schein oder einen Teilnahmechein. Bei Rückfragen können sie sich jederzeit per Email an die Dozentin wenden.				
Hinweise	Die Vorbesprechung findet am 4. Mai 2011, um 18:00 im Seminarraum 302, Paradeplatz 4 statt				
Literatur	Für das Seminar wird ein Reader mit grundlegenden Texten zur Verfügung gestellt.				

Entwicklung religiöser Weltbilder und religionsdidaktische Perspektiven - Konzepte und Themen der RP und RD (2

SWS)

0166900	Di	14:00 - 16:00	wöchentl.	10.05.2011 -	Raum 321 / P 4	Ziebertz
-						
Inhalt	Heranwachsende durchlaufen zum einen Prozesse der Reifung, die mit den spezifischen Bedingungen des Kindes- und Jugendalters zusammenhängen. Zum anderen sind sie in intentional inszenierte Lernprozesse eingebunden, die vornehmlich in der Schule stattfinden. Von Reifung und Lernen kann der Bereich der Entwicklung unterschieden werden, womit vor allem die individuellen Dispositionen in den Blick kommen. Die Kenntnis entsprechender Theorien ist für die Religionspädagogik insofern von Belang, weil grundlegende Entwicklungsprozesse in der Relation von Person und Kultur nicht Lehrplänen und Curricula folgen, sondern ihre eigenen Dynamiken haben, die erheblichen Einfluss auf die Gestalt von Religiosität und Glauben nehmen. Diese Fragen sollen im Seminar zugespielt auf das Thema der Entwicklung von Gottesvorstellungen gestellt und beantwortet werden. Das Seminar will u.a. fragen: Was weiß man über das Entstehen von Religiosität? Gibt es Entwicklungsprozesse und wie lassen sie sich beschreiben? Welche Faktoren lenken religiöse Entwicklung, fördern oder behindern sie? Wie kann damit didaktisch umgegangen werden?					
Hinweise	Teilnehmer/innen sollen religiöse Entwicklungsprozesse kennen und didaktisch verarbeiten können.					
Literatur	S.Heine, Grundlagen der Religionspsychologie, Göttingen 2005; H.-F.Angel (Hg.), Religiosität, Stuttgart 2006; Artikel aus: Lexikon der Religionspädagogik, Neukirchen 2001. – Ein Reader mit grundlegender Literatur wird für das Seminar erstellt.					
Zielgruppe	Lehramtstudierenden modularisiert / nicht modularisiert ab dem 4. Semester insbesondere Didaktikfach 01-FD-KTRPRD-1S im Modul 01-FD-AM / 01-RD-AM					

Seminar zur Prüfungsvorbereitung (2 SWS)

0167100	Mi	14:00 - 16:00	wöchentl.	04.05.2011 -	Raum 302 / P 4	Popp
Zielgruppe	Studierende höherer Semester, die vor der Abschlussprüfung stehen					

Begleitseminar zum studienbegleitenden Praktikum HS (2 SWS)

0167300	Fr	08:00 (c.t.) - 14:00	Einzel	20.05.2011 - 20.05.2011	Raum 302 / P 4	Kalbheim
	Fr	08:00 (c.t.) - 14:00	Einzel	10.06.2011 - 10.06.2011	Raum 302 / P 4	
	Fr	08:00 (c.t.) - 14:00	Einzel	15.07.2011 - 15.07.2011	Raum 321 / P 4	
	Sa	08:00 - 14:00	Einzel	11.06.2011 - 11.06.2011	Raum 302 / P 4	
Inhalt	Ziel des Seminars ist eine theoriegeleitete Reflexion der Erfahrungen, die die Studierenden im Praktikum machen. In der Konfrontation der Beobachtungen aus der Schule mit pädagogischer und didaktischer Theorie sollen die Studierenden einen eigenen Standpunkt in diesem Spannungsfeld finden. Der Schwerpunkt des Seminars liegt dabei auf den gemachten Erfahrungen und deren theoriegeleiteter Reflexion, nicht auf einer inhaltlichen Erarbeitung theoretischer Positionen. Leitfragen sind: Wie helfen pädagogische und didaktische Theorie, Lehr- und Lernprozesse verantwortet zu gestalten? Wie verändert sich pädagogische Theorie, wenn man sie aus der Erfahrung mit konkreten Lehr- und Lernprozessen heraus betrachtet? Welche Rolle spielt die eigene Person für diese Überlegungen und wo ist der eigene Standpunkt im großen Raum Bildungshandeln?					
Voraussetzung	erfolgreiche Teilnahme an der Übung Didaktik und Methodik des Religionsunterrichts					
Nachweis	Teilnahmebestätigung					
Zielgruppe	Teilnehmende des studienbegleitenden Praktikums an Hauptschulen auch modularisiert 01-FD-PRAKT-HS-2S					

Begleitseminar zum studienbegleitenden Praktikum Realschule (2 SWS)

0167400	Fr	08:00 - 14:00	Einzel	27.05.2011 - 27.05.2011	Raum 302 / P 4	Kalbheim
	Fr	08:00 - 14:00	Einzel	01.07.2011 - 01.07.2011	Raum 302 / P 4	
	Fr	08:00 - 14:00	Einzel	22.07.2011 - 22.07.2011	Raum 302 / P 4	
	Sa	08:00 - 14:00	Einzel	02.07.2011 - 02.07.2011	Raum 302 / P 4	
Inhalt	Ziel des Seminars ist eine theoriegeleitete Reflexion der Erfahrungen, die die Studierenden im Praktikum machen. In der Konfrontation der Beobachtungen aus der Schule mit pädagogischer und didaktischer Theorie sollen die Studierenden einen eigenen Standpunkt in diesem Spannungsfeld finden. Der Schwerpunkt des Seminars liegt dabei auf den gemachten Erfahrungen und deren theoriegeleiteter Reflexion, nicht auf einer inhaltlichen Erarbeitung theoretischer Positionen. Leitfragen sind: Wie helfen pädagogische und didaktische Theorie, Lehr- und Lernprozesse verantwortet zu gestalten? Wie verändert sich pädagogische Theorie, wenn man sie aus der Erfahrung mit konkreten Lehr- und Lernprozessen heraus betrachtet? Welche Rolle spielt die eigene Person für diese Überlegungen und wo ist der eigene Standpunkt im großen Raum Bildungshandeln?					
Voraussetzung	erfolgreiche Teilnahme an der Übung Didaktik und Methodik des Religionsunterrichts					
Nachweis	Teilnahmebestätigung					
Zielgruppe	Teilnehmende des studienbegleitenden Praktikums an Realschulen auch modularisiert 01-FD-PRAKT-RS-2S					

Begleitseminar zum studienbegleitenden Praktikum Grundschule (2 SWS)

0167500	Fr	08:00 (c.t.) - 14:00	Einzel	13.05.2011 - 13.05.2011	Raum 302 / P 4	Kalbheim
	Fr	08:00 (c.t.) - 14:00	Einzel	17.06.2011 - 17.06.2011	Raum 302 / P 4	
	Fr	08:00 (c.t.) - 14:00	Einzel	08.07.2011 - 08.07.2011	Raum 302 / P 4	
	Sa	08:00 - 14:00	Einzel	18.06.2011 - 18.06.2011	Raum 321 / P 4	
Inhalt	Ziel des Seminars ist eine theoriegeleitete Reflexion der Erfahrungen, die die Studierenden im Praktikum machen. In der Konfrontation der Beobachtungen aus der Schule mit pädagogischer und didaktischer Theorie sollen die Studierenden einen eigenen Standpunkt in diesem Spannungsfeld finden. Der Schwerpunkt des Seminars liegt dabei auf den gemachten Erfahrungen und deren theoriegeleiteter Reflexion, nicht auf einer inhaltlichen Erarbeitung theoretischer Positionen. Leitfragen sind: Wie helfen pädagogische und didaktische Theorie, Lehr- und Lernprozesse verantwortet zu gestalten? Wie verändert sich pädagogische Theorie, wenn man sie aus der Erfahrung mit konkreten Lehr- und Lernprozessen heraus betrachtet? Welche Rolle spielt die eigene Person für diese Überlegungen und wo ist der eigene Standpunkt im großen Raum Bildungshandeln?					
Voraussetzung	vorherige erfolgreiche Teilnahme an der Übung Didaktik und Methodik des Religionsunterrichts					
Nachweis	Teilnahmebestätigung					
Zielgruppe	Teilnehmende des studienbegleitenden Praktikums an Grundschulen auch modularisiert 01-FD-PRAKT-GS-2S					

Übungen

"Gesprächsfähige Identität" - Rolle und Person im Religionsunterricht (2 SWS)

0166110	Fr 12:15 - 13:45	wöchentl.	06.05.2011 -	Nickel
Inhalt	Der Religionsunterricht trägt zur Entwicklung einer „gesprächsfähigen Identität“ (Dt. Bischöfe, Die bildende Kraft des Religionsunterrichts, S 49) bei. Um dieses Entwicklungsziel zu erreichen brauchen SchülerInnen in der Lehrerin, dem Lehrer eine Person, die zu dieser Gesprächsfähigkeit selbst fähig ist. Der Lehrer muss dabei unterschiedliche, teils sich widersprechende Anforderungen und Rollen in seiner Person vereinen und soll eine kohärente Identität verkörpern. Die Übung setzt sich mit unterschiedlichen (kirchlichen) Rollenanforderungen an die Person des Lehrers auseinander, reflektiert den Rollen und Identitätsbegriff und setzt sich mit Möglichkeiten einer „kohärenten“ Identität auseinander.			
Hinweise	Die Übung findet im Mentorat (Ottostr. 1, Raum 2) statt.			
Zielgruppe	besonders für Studierende mit Didaktikfach katholische Religion als 01-RD-SM-1Ü2 im Modul 01-RD-SM.			

Didaktik und Methodik des Religionsunterrichts (2 SWS)

0167000	Do 16:00 - 18:00	wöchentl.	05.05.2011 -	Raum 321 / P 4	Betz
	Do 16:00 - 18:00	wöchentl.	05.05.2011 -	Raum 302 / P 4	
	Do 16:00 - 18:00	wöchentl.	05.05.2011 -	Raum 107 / P 4	
Inhalt	Gelingender Religionsunterricht ist ein komplexer Prozess, in den vielfältige didaktische Vorentscheidungen einfließen. Das Seminar macht mit grundlegenden Aspekten der didaktischen Analyse sowie der Unterrichtsplanung und -durchführung vertraut. Für die praktische Arbeit im Seminar wird ein Arbeitsbuch verwendet, das zu Semesterbeginn im Sekretariat des Lehrstuhls erworben werden kann.				
Hinweise	Beachten Sie bitte, dass die Teilnahme an diesem Seminar Teilnahmevoraussetzung für das Begleitseminar zum studienbegleitenden Praktikum ist.				
Zielgruppe	Studierende aller Lehrämter 01-FD-DMRU-1S in 01-FD-BM / 01-RD-BM				

Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft

Vorlesungen

Die Feier der Eucharistie (2 SWS)

0160600	Mi 10:00 - 12:00	wöchentl.	04.05.2011 - 27.07.2011	HS 318 / Neue Uni	Stuflesser
Inhalt	Das II. Vatikanische Konzil bezeichnet die Feier der Eucharistie „Mitte und Höhepunkt des ganzen Lebens der christlichen Gemeinde“ und als „Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens“ (vgl. LG, Art. 11; SC, Art. 10; CD, Art. 30). Von Anbeginn der Kirche versammeln sich die frühen Christen zum Lesen in der Heiligen Schrift und zum Brechen des Brotes (LK 24; 1 Kor 11), sie folgen der Weisung: „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ und feiern Eucharistie: die große Danksagung für das Heilshandeln Gottes in Jesus Christus (vgl. SC, Art. 5). Und bis heute versammeln sich zu keinem anderen Gottesdienst regelmäßig so viele Christen wie zur Feier der heiligen Messe. Deshalb steht die Eucharistie im Zentrum des liturgischen Lebens und verdient alle theologische Aufmerksamkeit und pastorale Sorgfalt. Die Vorlesung wird in liturgiehistorischer Perspektive die Grundzüge der geschichtlichen Entwicklung vorstellen, in liturgiesystematischer Perspektive das Zueinander von Sinn- und Feiargestalt der Messe im römischen Ritus erschließen und dabei auch die heutigen pastoralliturgischen Fragen behandeln				
Literatur	- Meyer, Hans-Bernhard. Eucharistie. Geschichte, Theologie, Pastoral. Mit einem Beitrag von Irmgard Pahl (Gottesdienst der Kirche 4), Regensburg 1989. - Meßner, Reinhard. Einführung in die Liturgiewissenschaft. Paderborn 2001, bes. 150-222 - Stuflesser, Martin/Winter, Stephan. Geladen zum Tisch des Herrn. Die Feier der Eucharistie (Grundkurs Liturgie, Bd. 3), Regensburg 2004. - Schneider, Theodor. Zeichen der Nähe Gottes. Grundriss der Sakramenten-theologie. Mainz 7 1998, bes. 115-183.				
Zielgruppe	Magister Theologiae 01-M9-4, Bachelor, Diplom				

Spezialvorlesung: Jesus, der Christus. Das Bekenntnis zum Gott und Vater Jesu Christi in der Liturgie der Kirche (1

SWS)

0160100	Mi 13:00 - 14:00	wöchentl.	04.05.2011 - 27.07.2011	Raum 302 / P 4	Stuflesser
Inhalt	An Weihnachten betet die Kirche in der Eucharistiefeier in der Heiligen Nacht zu Gott darum, dass „[...] wir durch den wunderbaren Tausch deinem Sohn gleichgestaltet werden, in dem unsere menschliche Natur mit deinem göttlichen Wesen vereint ist.“ Wer ist aber dieser Jesus von Nazareth, den die Gemeinde als Kyrios und Christus bekennt? Was hat es damit auf sich, wenn die zur Liturgie versammelte Gemeinde ihre Gebete „durch Jesus Christus“ an Gott, den Vater richtet? Was bedeutet es für das Selbstverständnis von Kirche, wenn ebendiese Gemeinde, mit Verweis auf Mt 18,20, in der Liturgiekonstitution (SC, Art. 7) als die Grundgegenwartswiese des erhöhten Herrn in seiner Gemeinde bezeichnet wird? Die Vorlesung setzt die Vorlesung aus dem Wintersemester zur Trinitätstheologie fort und unternimmt dabei den Versuch eine liturgietheologisch fundierte Christologie vorzulegen, wobei auch die dogmatischen Traktate der Gnadenlehre und der Soteriologie auszugsweise behandelt werden. Sie wird durch eine weitere, anschließende Spezialvorlesung zur Pneumatologie ergänzt.				
Literatur	- Hünermann, Peter. Jesus Christus – Gottes Wort in der Zeit. Münster 1994 - Stock, Alex. Poetische Dogmatik. Christologie. 1. Namen. Paderborn 1995. - Wohlmut, Josef. Jesu Weg – unser Weg. Kleine mystagogische Christologie. Würzburg 1992.				
Zielgruppe	Alte Studiengänge Lehramtsstudierende [EWS-Scheinerwerb nach § 36 (2) 1 a) bb) ist möglich], Diplomstudierende, Magisterstudierende mit Theologie im Nebenfach, Neue Studiengänge für Interessierte				

Seminare

Von Rosenkranz bis Nightfever - Andachtsformen im Wandel (2 SWS)

0160200	Mi 16:00 - 18:00	wöchentl.	04.05.2011 - 27.07.2011	Raum 302 / P 4	Stuflesser
Inhalt	Im Dezember 2010 jährt sich zum 47. Mal die Promulgation der Konstitution über die Heilige Liturgie des II. Vatikanischen Konzils „Sacrosanctum Concilium“. Es ist also an der Zeit, Rückblick zu halten, wie aus heutiger Sicht nach über 40 Jahren die Liturgiereform durch das II. Vatikanum einzuschätzen und zu beurteilen ist. Hilfreich ist hierbei ein Blick in die Liturgiegeschichte, der zeigen wird, dass es immer wieder „Liturgiereformen“ (im Plural!) gegeben hat, so dass wir von einer „liturgia semper reformanda“ sprechen können. Das Hauptseminar untersucht in liturgiehistorischer Perspektive diese Liturgiereformen in Geschichte und Gegenwart, versucht liturgie-systematisch theol. Kriterien für eine Reform der Liturgie heraus zu präparieren und betrachtet die pastoralliturgischen Konsequenzen der Liturgiereformen.				
Literatur	Bärsch, Jürgen/Haunerland, Winfried. Liturgiereform und Ortskirche. Nachkonziliare Praxisgeschichte als Forschungsaufgabe am Beispiel des Bistums Essen. In: LJ 55 (2005) 199-234. Bärsch, J./Haunerland, W. (Hg.) Liturgie vor Ort. Zur Rezeption des Zweiten Vatikanischen Konzils in Bistum und Pfarrei. (StPaLi 25). Regensburg 2010 Kranemann, Benedikt/Klöckener, Martin. (Hg.). Liturgiereformen. Historische Studien zu einem bleibenden Grundzug des christlichen Gottesdienstes. (FS A. Häußling). Liturgiewissenschaftliche Quellen und Forschungen 88/I+II. Münster 2002. Richter, Klemens. Die Signalfunktion der Liturgiekonstitution. In: Münchener Theologische Zeitschrift 54 (2003) 98-113. Stuflesser, Martin. Die Implementierung der Liturgiereform in der Erzdiözese Boston/USA. Eine Untersuchung anhand von Quellen aus der Erzbischöflichen Kanzlei (1964-1966). In: Bärsch, J./Haunerland, W. (Hg.) Liturgie vor Ort. Zur Rezeption des Zweiten Vatikanischen Konzils in Bistum und Pfarrei. (StPaLi 25). Regensburg 2010, 171-194				
Zielgruppe	Alte Studiengänge alle Interessierten, Diplomstudierende, Magisterstudierende mit Theologie im Nebenfach, Neue Studiengänge alle Interessierten, Mod.BANF, Mag.Theol .				

Die Reform der Missalien nach dem II.Vatikanischen Konzil (2 SWS)

0160300	wird noch bekannt gegeben	Stuflesser
Kurzkommentar	Blockveranstaltung: 15.-19. Juni in Wien in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft der Universität Wien (Prof. H.-J. Feulner)	

Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten im Fach Liturgiewissenschaft (2 SWS)

0160400	wird noch bekannt gegeben	Stuflesser
Hinweise	Zeit und Ort nach Vereinbarung	

Liturgie und Gastlichkeit (2 SWS)

0160500	Mo 13:30 - 15:00	Einzel	02.05.2011 - 02.05.2011	Raum 320 / P 4	Fuchs
	Fr 13:30 - 18:30	Einzel	01.07.2011 - 01.07.2011	Raum 320 / P 4	Fuchs
	Sa 13:30 - 18:30	Einzel	02.07.2011 - 02.07.2011	Raum 320 / P 4	Fuchs
Inhalt	Gastlichkeit ist nicht nur ein großes Kulturthema, sondern auch zentral für die christliche Kirche. "Vergesst die Gastfreundschaft nicht; denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt" heißt es im Hebräerbrief (13,2). Vor allem auf evangelischer und freikirchlicher Seite wird das Prinzip der gastlichen Gemeinde hochgehalten; hiervon lässt sich auch für katholische Gemeinden viel lernen. Sie spielt zunehmend auch im Zusammenhang der Liturgie eine wichtige Rolle; liturgische Gastfreundschaft wird gerade im ökumenischen Neben- und Miteinander vielfach gesucht und gewährt. Und schließlich hat Gastlichkeit auch mit einer praktizierten Mahlkultur zu tun, die viel farbiger und ungewöhnlicher aussehen kann, als der oft lieblos angebotene "Kirchenkaffee" oder gelegentliche Agapen vermuten lassen. Das Seminar will den verschiedenen Formen der Gastlichkeit in den Gemeinden und ihrer Liturgie nachspüren.				
Hinweise	Mit Erstellung einer Hauptseminararbeit kann ein Hauptseminarschein erworben werden.				
Literatur	Auksutat, Ksenija u. a.: Gastgeberin Kirche. Kirche schmücken – Altar gestalten – Räume erleben, Gütersloh 2005. Fruchtbare Gemeinden und was sie auszeichnet, hrsg. von Friedemann Burkhardt, Klaus Ulrich Ruof und Eberhard Schilling. Mit einem Praxisteil von Friedemann Burkhardt, Göttingen 2009. Hiltbrunner, O. / Gorce, D.: Art. Gastfreundschaft, in: Reallexikon für Antike und Christentum 8. 1061–1123. Johna, Franz: Art. Gastfreundschaft, in: Lexikon der Spiritualität, hg. von Chr. Schütz, Freiburg i. Br. 1988, 430–435. Vorländer, Wolfgang: Vom Geheimnis der Gastfreundschaft. Einander Heimat geben in Familie, Gesellschaft und Kirche, Gießen 2007.				

Kirchen als Gottesdiensträume erkunden und erklären - Kirchenführungen praktisch (2 SWS)

0160700	Di 14:00 - 16:00	wöchentl.	03.05.2011 - 26.07.2011	Raum 320 / P 4	Kluger
Inhalt	Kirchengebäude prägen das Erscheinungsbild von Städten und Dörfern, sie gehören zum allgemeinen Kulturgut. Kirchen werden sowohl als kunsthistorische Denkmäler betrachtet als auch als Stätten des Gebetes und des Gottesdienstes. Deshalb braucht es Menschen, die diese Orte erklären und theologisch erschließen können. Gerade von Theologen und Lehrern wird diese Kompetenz erwartet. In dieser Übung können Sie die notwendigen Kenntnisse erwerben und bekommen die Gelegenheit Führungen in ausgewählten Würzburger Kirchen einzuüben. Themen der Übung: Grunddaten des christlichen Kirchenbaus, Theologie der liturgischen Orte, kommunikationstheoretische Grundlegung. Scheinerwerb bzw. Punktverbuchung durch aktive Mitarbeit und Anfertigung eines knappen Reflexionsberichtes.				
Zielgruppe	Lehramt, Diplom, Magister				

Vorbereitung im Fach Liturgiewissenschaft (2 SWS)

0160800	Di 16:00 - 18:00	wöchentl.	10.05.2011 - 26.07.2011	Raum 320 / P 4	Kluger
Inhalt	Der für den Diplomstudiengang relevante Prüfungsstoff wird wiederholt und gemeinschaftlich aufbereitet.				

Pia Exercitia - volksfromme Formen (Begleitveranstaltung zum HS) (2 SWS)

0160900	Mi 14:00 - 16:00	wöchentl.	04.05.2011 - 27.07.2011	308 / P 4	Kluger
---------	------------------	-----------	-------------------------	-----------	--------

Lehrstuhl für Kirchenrecht

Vorlesungen

Verkündigungsdienst und Sakramentenrecht (2 SWS)

0150000	Mo 08:00 - 10:00	wöchentl.	02.05.2011 - 25.07.2011	Raum 321 / P 4	Hallermann
Inhalt	Die Dienste der Verkündigung und der Heiligung sind zwei wesentliche Bereiche aus dem Gesamtspektrum des kirchlichen Handelns, die den pastoralen Alltag weitgehend bestimmen. Die Vorlesung will die geltenden kirchlichen Normen zum Verkündigungsdienst sowie zum Sakramentenrecht – mit Ausnahme des Eherechts – im Zusammenhang darstellen, um so eine verlässliche Orientierung für die Tätigkeit in den verschiedenen pastoralen Handlungsfeldern zu geben.				
Literatur	Literatur: R. Ahlers, <i>Communio Eucharistica</i> , Regensburg 1990; J. Ammer, <i>Zum Recht der „Katholischen Universität“</i> , Würzburg 1994; B. Laukemper, <i>Die Heilsnotwendigkeit der Taufe und das kanonische Taufrecht</i> , Essen 1992; N. Lüdecke, <i>Die Grundnormen des katholischen Lehrrechts</i> , Würzburg 1997; S. Rau, <i>Die Feiern der Gemeinde und das Recht der Kirche</i> , Altenberge 1990; W. Rees, <i>Der Religionsunterricht und die katechetische Unterweisung in der kirchlichen und staatlichen Rechtsordnung</i> , Regensburg 1986; einschlägige Beiträge im <i>Handbuch des katholischen Kirchenrechts</i> sowie im <i>Lexikon für Kirchen- und Staatskirchenrecht</i> .				
Zielgruppe	Pflichtvorlesung für Diplomstudierende				

Ausgewählte Fragen des Kirchenrechts im Religionsunterricht (Verfassungs-, Verkündigungs- und Sakramentenrecht)

(2 SWS)

0150500	Mi 08:00 - 10:00	wöchentl.	04.05.2011 - 27.07.2011	HS 317 / Neue Uni	Meckel
Inhalt	Kirchenrecht im Lehrplan? Sie werden es vielleicht nicht für möglich halten, wie viel kirchenrechtliche Basics im Lehrplan stecken und für ihren Unterricht und dessen Vorbereitung unverzichtbar sind: Wie ist die Kirche als Volk Gottes eigentlich strukturiert? Was ist ein Bistum? Was ist eine Pfarrei? Welche Ämter und Dienste gibt es eigentlich in der Kirche? Nach welchen Regeln funktioniert die Ökumene? Was sind Sakramente? Wie sind in der Kirche die Sakramente, insbesondere Taufe, Firmung, Eucharistie und Ehe im Einzelnen geregelt? Was ist der Unterschied von Recht und Moral? Wie gestaltet sich das rechtliche Verhältnis von Staat und Kirche in Deutschland? etc. Die Vorlesung vermittelt die notwendige kirchenrechtliche Fitness für die Beantwortung und Erarbeitung dieser Themen im schulischen Religionsunterricht. Die Vorlesung steht allen Studierenden unabhängig von der Art ihres Studiengangs offen und richtet sich insbesondere an alle Lehramtsstudierende der nichtmodularisierten und modularisierten Studiengänge. Die Vorlesung kann von Studierenden im modularisierten gymnasialen Lehramtsstudiengang abweichend vom Studienverlaufsplan vorgezogen werden.				
Literatur	Eine Literaturliste wird in der Vorlesung ausgegeben!				
Zielgruppe	Vorlesung für Lehramtsstudierende modularisiert (01-PT-AFKR-1) und nicht modularisiert (tritt an die Stelle der bisher im WS angebotenen Vorlesung „Grundfragen des Kirchenrechts“ nach LPO I i.d.F. vom 1.09.2004) sowie alle interessierten Studierenden mit Bezug zum schulischen Religionsunterricht				

Seminare

Doktorandenkolloquium (2 SWS)

0150100	Mi 14:30 - 20:00	Einzel	04.05.2011 - 04.05.2011	Raum 320 / P 4	Hallermann
	Do 09:00 - 20:00	Einzel	05.05.2011 - 05.05.2011	Raum 320 / P 4	
	Fr 09:00 - 20:00	Einzel	06.05.2011 - 06.05.2011	Raum 320 / P 4	

Übungen

Schüler fragen - Lehrer antworten (2 SWS)

0150600	Mi 10:00 - 12:00	wöchentl.	04.05.2011 - 27.07.2011	Raum 320 / P 4	Meckel
Inhalt	Muss ich gefirmt sein, um kirchlich heiraten zu können? Darf Eltern die Taufe ihres Kindes auch verweigert werden? Kann man wirklich nicht zweimal kirchlich heiraten? Warum ist die Ehe unauflöslich? Dürfen wiederverheiratete Geschiedene nicht mehr zur Kommunion gehen? Werden Selbstmörder nicht kirchlich beerdigt? Kann, zumindest theoretisch, jeder getaufte Mann zum Papst gewählt werden? Werden Bischöfe wirklich vom Staat bezahlt? Wird jemand, der abtreibt, exkommuniziert? Wie wird sexueller Missbrauch in der Kirche geahndet? Mit vielen dieser beispielhaften (Schüler-)Fragen, die zugleich kirchenrechtliche Fragen sind, können sie im Religionsunterricht konfrontiert werden. Die Inhalte der Lehrveranstaltung werden neben den oben genannten Fragen insbesondere die eigenen Fragen der Teilnehmer sein. Insofern werden die Themen in der ersten Sitzung von den Teilnehmern festgelegt. Die Übung will für die kirchenrechtliche Fitness sorgen, auf diese Fragen im Unterricht kompetent antworten zu können.				
Zielgruppe	Für Lehramtsstudierende modularisiert (01-ThKR-1Ü Themen des Kirchenrechts) und nicht modularisiert sowie Bachelor-Nebenfach (01-BAVT-13-Vertiefung Theologie13); GWS-Veranstaltung; sowie alle interessierten Studierenden mit Bezug zum schulischen Religionsunterricht Die Übung steht allen Interessierten unabhängig von der Art des Studiengangs offen. Für alle Lehramter der modularisierten Studiengänge und für Bachelor-Nebenfach werden 2 ECTS-Punkte für den freien Bereich oder 3 ECTS-Punkte im Rahmen von GWS erworben Auf Wunsch der Teilnehmer kann der Kurs auch zu vereinbarten Zeiten im Block stattfinden.				

Fälle aus der kirchlichen Praxis - ein Workshop (1 SWS, Credits: 1,5)

0150700	Mo 14:00 - 16:00	wöchentl.	09.05.2011 - 25.07.2011	Raum 320 / P 4	Meckel
Inhalt	Wissenschaftlich schreiben – aber wie? (Kirchenrechtliche) Sachverhalte auf den Punkt und methodisch sicher zur Darstellung bringen? Wie mit Rechtsquellen, Literatur und Kommentaren umgehen? Im gesamten Studium, ob Diplom oder Lehramt, ob am Anfang oder am Ende, stehen sie vor der Herausforderung, wissenschaftliche Texte zu verfassen. Verbunden mit einer Einführung in die Quellenkunde, in die verschiedenen Kommentare und die jeweils einschlägige Literatur will dieser Workshop ihren individuellen Schreibprozess begleiten und fördern. Neben den Treffen mit allen Teilnehmern wird ihr Schreibprozess mit individuellem Feedback begleitet. Die behandelten Inhalte werden ausschließlich von den Wünschen und Interessen der Teilnehmer bestimmt. Eine Sammlung von kirchenrechtlichen Themen bzw. Fällen aus verschiedensten Bereichen der Praxis der Kirche kann bei der eigenen Themenfindung helfen. Gerade die Lösung eines kirchenrechtlichen Falls schult das präzise und methodisch sichere Schreiben. Der Workshop richtet sich aufgrund seines individuellen Zuschnitts an Anfänger wie an Fortgeschrittene				
Hinweise	1-stündig; Blockveranstaltung; Vorbesprechung: Montag, 09.05.2011, 14-15h, Seminarraum 320				
Zielgruppe	Für Studierende Magister Theologiae (01-SQL-1b-1), Diplomstudierende, Lehramtsstudierende und sonstige Interessierte. Für Studierende, die im Kirchenrecht eine Qualifikationsarbeit anfertigen wollen, ist dieser Kurs verpflichtend.				

Examenskolloquium für Diplomstudierende (1 SWS)

0150800	Mo 10:00 - 12:00	wöchentl.	09.05.2011 - 25.07.2011	Raum 320 / P 4	Meckel
Inhalt	Die Übung ist kein Repetitorium, das die eigene Erarbeitung des Stoffs ersetzt. Die Übung richtet sich an alle, die in diesem Semester die Diplomprüfung ablegen wollen. Es wird in die Exegese kirchenrechtlicher Normen eingeführt, der Ablauf einer mündlichen und schriftlichen Prüfung eingeübt und es werden die Fragen behandelt, die sich den Studierenden während ihrer eigenen Prüfungsvorbereitung stellen.				
Hinweise	1-stündig; Vorbesprechung: Montag, 09.05.2011, 10.00 Uhr s.t.; Seminarraum 320 Die Teilnahme an der Vorbesprechung ist für die Teilnahme am Kolloquium verpflichtend. Anmeldung und Vereinbarung der Termine erfolgt in der Vorbesprechung.				

Lehrstuhl für Missionswissenschaft und Dialog der Religionen

Seminare

Eurozentrismus und Dialog der Kulturen und Religionen, Teil II (1 SWS)

0175401	Mo 14:00 - 16:00	Einzel	02.05.2011 - 02.05.2011	Raum 321 / P 4	Nebel
Hinweise	Blockveranstaltung; Vorbesprechung: Mo, 14-16, SR 320, Paradeplatz 4 HaF und für ausländische Priester im Dienst der Diözese geeignet!				

Magister Theologiae

Die aufgeführten Veranstaltungen sind Veranstaltungen für Magister Theologiae Studierende. Für die Auswahl richten Sie sich bitte nach dem Studienverlaufsplan. Hauptseminare sind im Ordner M 24 Hauptseminare zu finden. Angebote der Philosophie oder Pastoralpsychologie auch im Bereich: Weitere Veranstaltungen / Importe Die Belegungsfristen entnehmen Sie bitte den einzelnen Lehrveranstaltungen in der Regel beginnen diese am 1.3.2011.

Bibel-Hebräisch II (3 SWS)

0100100	Mo 18:15 - 19:30	wöchentl.	02.05.2011 - 25.07.2011	Raum 227 / Neue Uni	Albert
	Mi 18:15 - 19:30	wöchentl.	04.05.2011 - 27.07.2011	Raum 227 / Neue Uni	Albert
Inhalt	Der zweisemestrige Kurs führt zum "Examen Hebraicum", das Voraussetzung bei Promotionen sein kann.				
Literatur	im WueCampus-Begleitkurs				
Zielgruppe	Magister Theologiae (01-SQL-H-1Ü2), HörerInnen aller Fakultäten, Gast-/Seniorenstudierende				

Einleitung in das Neue Testament und die neutestamentliche Zeitgeschichte (2 SWS)

0101000	Do 16:00 - 18:00	wöchentl.	05.05.2011 -	HS 127 / Neue Uni	Rechenmacher
Inhalt	Die Vorlesung vermittelt grundlegende Kenntnisse der Einleitungswissenschaft auf dem Gebiet des Neuen Testaments, insbesondere zur Entstehungsgeschichte der Evangelien und Briefe.				
Literatur	U. Schnelle, Einleitung in das Neue Testament (UTB 1830), 6. neubearb. Auflage, Göttingen 2007. - M. Ebner / S. Schreiber (Hrsg.), Einleitung in das Neue Testament (KStTh 6), Stuttgart 2008.				
Zielgruppe	Lehramt modularisiert 01-BT-ENTZG-2, Mag. Theol. 01-M1-2, Bachelor Nebenfach 01-M1-2				

Bibelkunde des Alten und Neuen Testaments (2 SWS)

0101500	Mi 16:00 - 18:00	wöchentl.	04.05.2011 -	Raum 227 / Neue Uni	Berwanger/Blatz
Hinweise	Anmeldung: über sb@home / Die Teilnehmerzahl ist auf 25 beschränkt. Thema: Die Übung bietet einen Überblick über die alt- bzw. neutestamentlichen Schriften und geht schwerpunktmäßig auf ausgewählte Schriften ein.				
Zielgruppe	Zielgruppe: Magister Theologiae (01-M1-2S), Lehramt, Lehramt modularisiert (01-BT-BKATNT-1), Diplom sowie alle Interessierten.				

Gott und Götter. Israels Weg zum Bekenntnis des einen Gottes. (1 SWS)

0105100	Di 11:15 - 12:00	wöchentl.	03.05.2011 - 26.07.2011	HS 127 / Neue Uni	Ernst
Inhalt	Die Diskussion der letzten Jahrzehnte um den biblischen Monotheismus und ihre Ergebnisse lassen uns die alttestamentlichen Vorstellungen und Sprechweisen von Jahwe, dem Gott Israels, in neuen Horizonten und Perspektiven verstehen. Es ist deutlich geworden, dass polytheistische Systeme aus der Umgebung Israels intensiv und lange auch die religiöse Praxis Altisraels und den Jahweglauben beeinflusst haben. Die Vorlesung versucht die Grundzüge der "Monotheismusdebatte" nachzuzeichnen und ihre Ergebnisse an Text- und Bildmaterial zu verifizieren.				
Hinweise	Geeignet für ausländische Priester im Dienst der Diözese.				
Literatur	UEHLINGER, C., Art. "Götterbild", NBL I, Zürich 1991, 871-891; ALBERTZ, R., Religionsgeschichte Israels in alttestamentlicher Zeit 1.2, GAT 8,1.2, Göttingen 1992; DIETRICH, W., - KLOPFENSTEIN, M.A., (Hg.), Ein Gott allein? JHWH-Verehrung und biblischer Monotheismus im Kontext der israelitischen und altorientalischen Religionsgeschichte, OBO 139, Fribourg 1994; LANG, B., Art. "Monotheismus", NBL II, Zürich 1995, 834-844; STOLZ, F., Einführung in den Biblischen Monotheismus, Darmstadt 1996; RECHENMÄCHER, H., Außer mir gibt es keinen Gott, ATS 49, St. Ottilien 1997; WEIPPERT, M., Jahwe und die anderen Götter, FAT 18, Tübingen 1997, 1-24; KEEL, O., - UEHLINGER, C., Göttinnen, Götter und Gottessymbole. Neue Erkenntnisse zur Religionsgeschichte Kanaans und Israels aufgrund bislang unerschlossener ikonographischer Quellen, QD 134, Freiburg 5 2001; OEMING, M., - SCHMID, K. (Hg.), Der eine Gott und die Götter. Polytheismus und Monotheismus im antiken Israel. AthANT 82, Zürich 2003; HARTENSTEIN, F., Religionsgeschichte Israels – ein Überblick über die Forschung seit 1990, VuF 48 (2003/1) 2-28; KEEL, O., Die Geschichte Jerusalems und der Entstehung des Monotheismus, Teil 1 und 2, Orte und Landschaften der Bibel IV, 1, Göttingen 2007.				
Zielgruppe	01-M7-1 Magister Theologiae (01-M7) Modul "Gotteslehre" Pflichtbereich, 01-BABH-5 Bachelor Nebenfach (Erweiterte Einführung in die biblische und historische Theologie) Wahlpflichtbereich, Studierende des Diplomstudiengangs (altes System), Studierende des Lehramtsstudiengangs (altes System)				

Hebräischer Grundkurs II (2 SWS)

0106200	Mo 09:00 - 10:00	wöchentl.	02.05.2011 - 25.07.2011	Raum 227 / Neue Uni	Ernst
	Di 16:00 - 17:00	wöchentl.	03.05.2011 - 26.07.2011	Raum 227 / Neue Uni	Ernst
Hinweise	Wichtiger Hinweis des Prüfungsausschusses: Da zur Anmeldung für das Vordiplom am Beginn des Prüfungssemesters der Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme am Hebräisch Kurs vorliegen muss, (in der Regel handelt es sich um das 4. Semester) werden die Studierenden darauf hingewiesen, dass sie den Kurs im 1. bzw. 2. Semester beginnen müssen.				
Literatur	Irsigler, H., Einführung in das Biblische Hebräisch I,II, ATS 9/I,II, St. Ottilien 1981, 1979.				
Zielgruppe	01-SQL-HG-1Ü2: Magister Theologiae, Studierende des Diplomstudiengang (altes System)				

Gottesvorstellungen: Die johanneische Theologie (2 SWS)

0110000	Do 08:00 - 10:00	wöchentl.	05.05.2011 -	HS 318 / Neue Uni	Heininger
Hinweise	Anmeldung: über sb@home				
Zielgruppe	Studiengänge: Lehramt (vertieft/nicht vertieft), Diplom, Magister Theologiae (01-M7-2), BA Nebenfach (01-BABH-3)				

Kirche in Neuzeit und Zeitgeschichte (1 SWS)

0115002	Mo 10:15 - 11:00	wöchentl.	02.05.2011 - 25.07.2011	HS 318 / Neue Uni	Burkard
Inhalt	Fortsetzung der Einführungsvorlesung in die allgemeine Kirchengeschichte. Themen: Konfessionalisierung in organisatorischer Verfestigung und mentaler Formung; Entwicklung des Papsttums und der „Reichskirche“; Säkularisation als Systembruch und ihre Langzeitfolgen; Kirche in den politischen und gesellschaftlichen Umbrüchen des 19. und 20. Jahrhunderts.				
Hinweise	Anmeldung über sb@home				
Zielgruppe	01-M2-3V für Magister Theologiae im Modul "Einführung in die Theologie aus historischer Sicht" (01-M2), 01-M2-3V für BA-Nebenfach im Modul "Einführung in die Historische Theologie" (01-BAEH), 01-KG-KNZ-1V für alle Lehramter im kirchengeschichtlichen Basismodul (01-KG-BM-GHR + 01-KG-BM-GYM), Hörer/innen aller Fakultäten				

Wege christlichen Denkens in Mittelalter und Neuzeit (1 SWS)

0115003	Do 16:15 - 17:00	wöchentl.	05.05.2011 - 28.07.2011	HS 318 / Neue Uni	Burkard
Inhalt	Die Vorlesung beschäftigt sich mit zwei großen theologischen Kontroversen der Neuzeit (Reformation, Jansenismus).				
Hinweise	Anmeldung über sb@home				
Zielgruppe	01-M9-2V für Magister Theologiae im Modul "Wege christlichen Denkens und Lebens" (01-M9), 01-M9-2V für BA-Nebenfach im Wahlpflichtmodul "Erweiterte Einführung in die Biblische und Historische Theologie (01-BABH), Bestandteil von 01-KG-CDHEKKL-1 für alle Lehramter im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY + 01-KG-AM-GH), Hörer/innen aller Fakultäten				

Historische Ausprägungen christlicher Spiritualität (1 SWS)

0115004	Mo 11:15 - 12:00	wöchentl.	02.05.2011 - 25.07.2011	HS 318 / Neue Uni	Burkard
Inhalt	Die Vorlesung bietet in groben Zügen eine Ordens- und „Ketzer“-Geschichte, macht mit historischen Ausprägungen katholischer Volksfrömmigkeit (Zeiten, Personen, Medien) vertraut und behandelt das zwischen 1850 und 1950 ausgebildete „Katholische Milieu“.				
Hinweise	Anmeldung über sb@home				
Zielgruppe	01-M11-1V für Magister Theologiae im Modul "Dimensionen und Vollzüge des Glaubens" (01-M11), 01-M11-1V für BA-Nebenfach im Modul "Erweiterte Einführung in die Biblische und Historische Theologie 4" (01-BABH-4), 01-M11-1V für BA-Nebenfach im Modul "Erweiterte Einführung in die Biblische und Historische Theologie 5" (01-BABH-5)				

Einführung in die Patrologie (1 SWS)

0120200	Do 15:00 - 16:00	wöchentl.	05.05.2011 - 28.07.2011	HS 317 / Neue Uni	Dünzl
	Do 15:00 - 16:00	Einzel	04.08.2011 - 04.08.2011	HS 318 / Neue Uni	Dünzl
Inhalt	Die Vorlesung führt in die Aufgaben, die Themen und Problemfelder der Patrologie ein; sie vermittelt eine erste Übersicht über die frühchristliche Literatur insgesamt und einige ihrer Schwerpunkte; daneben soll sie die Studierenden mit den wichtigsten Hilfsmitteln der Patrologie vertraut machen. Die Vorlesung, die zum Pflichtprogramm im Studiengang zum Magister Theologiae und BA-Nebenfach gehört, kann auch im freien Bereich der modularisierten Lehramtsstudiengänge eingebracht werden.				
Hinweise	Anmeldung über sb@home.				
Literatur	B. Altaner und A. Stuiber, Patrologie. Leben, Schriften und Lehre der Kirchenväter, Freiburg 8. Aufl. 1980; J. Barbel, Geschichte der frühchristlichen griechischen und lateinischen Literatur. Bd. 1 und 2, Aschaffenburg 1969; H.R. Drobner, Lehrbuch der Patrologie, Freiburg 1994; A. Hamman und A. Fürst, Kleine Geschichte der Kirchenväter, Freiburg u.a. 2004; H. Kraft, Einführung in die Patrologie, Darmstadt 1991; Lexikon der antiken christlichen Literatur, hg. v. S. Döpp und W. Geerlings, Freiburg u.a. 3. erweit. Aufl. 2002.				
Zielgruppe	01-M2-5V für Magister Theologiae im Modul "Einführung in die Theologie aus historischer Sicht" (01-M2); 01-M2-5V für BA-Nebenfach im Modul "Einführung in die Historische Theologie" (01-BAEH-1); 01-KG-EFPT-1V für Lehramt freier Bereich; Hörer/innen aller Fakultäten. Die Vorlesung kann auch als Ersatzveranstaltung für Studierende des Vordiploms (altes System) genutzt werden - Absprache mit dem Dozenten ist erforderlich.				

Christliche Lebensführung (Taufe, Eucharistie, Buße) in der frühen Kirche (1 SWS)

0120300	Do 17:00 - 18:00	wöchentl.	05.05.2011 - 28.07.2011	HS 317 / Neue Uni	Dünzl
	Do 17:00 - 18:00	Einzel	04.08.2011 - 04.08.2011	HS 318 / Neue Uni	
Inhalt	Die Vorlesung thematisiert die zentralen Vollzüge christlichen Lebens in der Zeit der frühen Kirche, insbesondere die Geschichte des Katechumenats und der Taufe, die Entwicklung der frühchristlichen Mahlfeiern sowie die Ausformung und Veränderungen der altkirchlichen Bußpraxis.				
Literatur	N. Brox, Kirchengeschichte des Altertums, Düsseldorf 6. Aufl. 1998. E. Dassmann, Kirchengeschichte I; II/1; II/2, Stuttgart u.a. 2. Aufl. 2000; 1996; 1999. A. Fürst, Die Liturgie der Alten Kirche. Geschichte und Theologie, Münster 2008. K.S. Frank, Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche, Paderborn 2. Aufl. 1997. B. Kleinheyer, Die Feiern der Eingliederung in die Kirche. In: GDK 7/1, Regensburg 1989, 1-95. R. Meißner, Feiern der Umkehr und Versöhnung. In: GDK 7/2, Regensburg 1992, 49-168. H.B. Meyer, Eucharistie. In: GDK 4, Regensburg 1989, 61-182.				
Zielgruppe	01-M9-1V für Magister Theologiae im Modul "Wege christlichen Denkens und Lebens" (01-M9); 01-M9-1V für BA-Nebenfach im Wahlpflichtmodul "Erweiterte Einführung in die Biblische und in die Historische Theologie 4" (01-BABH-4); Bestandteil von 01-KG-CLCFFK-1 für alle Lehrämter im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-GH und 01-KG-AM-RGY); Hörer/innen aller Fakultäten.				

Methoden der Historischen Theologie (1 SWS)

0120900	Di 12:00 - 13:00	wöchentl.	03.05.2011 - 26.07.2011	R 305 / Neue Uni	01-Gruppe	Back
	Di 11:00 - 12:00	wöchentl.	03.05.2011 - 26.07.2011	R 305 / Neue Uni	02-Gruppe	Walz
	Mo 11:00 - 12:00	wöchentl.	02.05.2011 - 25.07.2011	R 305 / Neue Uni	03-Gruppe	Giacomin
	Di 10:00 - 11:00	wöchentl.	03.05.2011 - 25.07.2011	R 305 / Neue Uni	04-Gruppe	Giacomin
Inhalt	Einführung in Fragen der Historischen Theologie; Einübung spezieller Methoden und Umgang mit historischen Quellen (Editionen mit kritischen Apparaten, Übersetzungen, digitale Hilfsmittel, Recherche, Bücherkunde, Quellenkritik, hermeneutische Reflexion, Zitieren und Bibliographieren historischer Quellen); Grundkenntnisse historischer Hilfswissenschaften (Archäologie, Kunstgeschichte)					
Zielgruppe	01-M2-6S für Magister Theologiae im Modul "Einführung in die Theologie aus historischer Sicht" (01-M2); 01-KG-MHT-1Ü für Lehramt Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Basismodul (01-KG-BM-GYM).					

Grundfragen der christlichen Sexualethik (2 SWS)

0135000	Di 08:00 - 10:00	wöchentl.	03.05.2011 - 22.07.2011	HS 318 / Neue Uni	Ernst
Inhalt	Der Diskurs in unserer Gesellschaft über Sexualität, über die entsprechenden Normen und Lebensformen, hat sich heute vom kirchlichen und moraltheologischen Diskurs weitgehend abgelöst. Ratschläge und Orientierungen, wie man seine Sexualität erfüllend und human leben kann, suchen Menschen heute nicht mehr im kirchlichen Umfeld, sondern eher in bewusster Absetzung gegen kirchliche Auffassungen. Für die Moraltheologie ergibt sich daher die dringende Aufgabe, die heutigen säkularen Diskurse über Sexualethik zur Kenntnis zu nehmen und kritisch aufzuarbeiten. Andererseits gehört gerade dieser Bereich innerhalb der Moraltheologie zu den „heißen Eisen“, so dass sich nach dem II. Vatikanum auch nur sehr zögerlich eine Auseinandersetzung ergeben hat. In der Vorlesung werden neuere Ansätze zur Grundlegung einer christlichen Sexualethik vorgestellt und diskutiert. Dabei gilt es, die humanwissenschaftlichen Beiträge zum Verständnis menschlicher Sexualität aufzugreifen und auf ihrer Grundlage orientierende Aussagen zu erarbeiten.				
Literatur	Wolfgang Bartholomäus, Glut der Begierde – Sprache der Liebe. Unterwegs zur ganzen Sexualität, München 1987. – Wolfgang Bartholomäus, Unterwegs zum Lieben. Erfahrungsfelder der Sexualität, München 1988. – Bernhard Fraling, Sexualethik. Ein Versuch aus christlicher Sicht, Paderborn / München / Wien / Zürich 1995. – Helmut Weber, Spezielle Moraltheologie, Graz / Wien / Köln 1999, 262-410. – Regina Ammicht-Quinn, Körper – Religion – Sexualität, Theologische Reflexionen zur Ethik der Geschlechter, Mainz 2000; Kurt Lüthi, Christliche Sexualethik. Traditionen, Optionen, Alternativen, Wien / Köln / Weimar 2001.				
Zielgruppe	(P) Diplom, Magister Theologiae (01-M9-3), Bachelor Nebenfach (60) (01-BAVT-9), LA modularisiert: Gymnasium im Vorgriff (01-ET-GFCSE-1), LA Grund-, Haupt- und Realschule für den "freien Bereich" geplant, alle Lehramtsstudiengänge (nicht modularisiert), für ausl. Priester im Dienste der Diözese geeignet				

Grundkurs christliche Ethik (1 SWS)

0135500	Di 13:00 - 14:00	wöchentl.	03.05.2011 -	Raum 107 / P 4	01-Gruppe	Clement
	Di 14:00 - 15:00	wöchentl.	03.05.2011 -	Raum 107 / P 4	02-Gruppe	Clement
	Do 15:00 - 16:00	wöchentl.	05.05.2011 -	Raum 302 / P 4	03-Gruppe	Clement
Inhalt	„Ihr werdet wie Gott sein und wissen, was gut und was schlecht ist.“ (Gen 3, 5) Das Versprechen der Schlange im Paradies ist auch heute noch sehr attraktiv: Wer wüsste nicht gerne, was gut und böse, richtig und falsch ist, was man tun darf und was nicht, wie man handeln soll und wie man diese Haltungen begründen kann? Das Seminar verspricht – anders als die Schlange im Paradies – nicht, dass die Teilnehmer am Ende des Semesters diese Fragen endgültig beantworten könnten. Aber sie kennen dann zentrale ethische Begriffe, Konzepte und Argumentationsfiguren, haben ein Bewusstsein für grundlegende Fragestellungen der theologischen Ethik entwickelt und dadurch die Grundlage gelegt sowohl für den Besuch weiterer moraltheologischer Veranstaltungen als auch für eigene, eigenständige und reflektierte Positionen. Dazu ist die kritische Lektüre ausgewählter Literatur und die aktive Teilnahme an den Sitzungen Voraussetzung.					
Literatur	Ernst, Stephan: Grundfragen theologischer Ethik. Eine Einführung, München 2009. Ernst, Stephan / Engel, Ägidius: Grundkurs christliche Ethik. Werkbuch für Schule, Gemeinde und Erwachsenenbildung, München 1998. Anzensbacher, Arno: Was ist Ethik? Eine fundamentalethische Skizze, Düsseldorf 1987. Quante, Michael: Einführung in die allgemeine Ethik, Darmstadt 2008. Schockenhoff, Eberhard: Grundlegung der Ethik. Ein theologischer Entwurf, Freiburg 2007. Pieper, Annemarie: Einführung in die Ethik, Tübingen 2007. Birnbacher, Dieter: Analytische Einführung in die Ethik, Berlin 2003.					
Zielgruppe	Lehramt modularisiert (01-ET-GKCE-1V), Magister Theologiae und Bachelor Nebenfach (01-M3-3V) GWS, EWS- geeignet					

Einführung in die Fundamentaltheologie (2 SWS)

0140000	Fr 10:00 - 12:00	wöchentl.	13.05.2011 - 22.07.2011	HS 315 / Neue Uni	Klausnitzer
Inhalt	Einführung in Grundinhalte der Fundamentaltheologie				
Hinweise	Es handelt sich um die bisherige Vorlesung „Theologische Erkenntnislehre“ des Diplomstudienganges.				
Literatur	Wolfgang Klausnitzer, Grundkurs Katholische Theologie. Geschichte - Disziplinen - Biographie, Innsbruck 2002				
Zielgruppe	Diplom; Magister theologiae, BA NF (01-M3-2V); Interessierte Hörer und Hörerinnen aller Fakultäten				

Die Gott-Rede der nichtchristlichen Weltreligionen (1 SWS)

0140100	Do 10:00 - 12:00	wöchentl.	05.05.2011 - 09.06.2011	HS 318 / Neue Uni	Koziel
Inhalt	Die Vorlesung behandelt den Begriff der Religion, die Geschichte des Traktates "Theologie der Religionen", die Erklärung "Nostra Aetate" und die Gott-Rede der nichtchristlichen Weltreligionen.				
Literatur	Zum Einstieg: Wolfgang Klausnitzer, Gott und Wirklichkeit. Lehrbuch der Fundamentaltheologie für Studierende und Religionslehrer- und -lehrerinnen, Regensburg 2008. Eine Literaturliste wird zu Beginn der Vorlesung ausgeteilt.				
Zielgruppe	LPO GS/HS/RS (modularisiert) 01-ST-GRWGa-1/01-ST-GRWG-1; LPO (bisheriger Studiengang) Interessierte Hörer und Hörerinnen aller Fakultäten				

Die Gottesfrage vor der Herausforderung der Gegenwart (1 SWS)

0140200	Do 10:00 - 12:00	wöchentl.	16.06.2011 - 22.07.2011	HS 318 / Neue Uni	Koziel
Inhalt	Die Vorlesung ist Bestandteil des fundamentaltheologischen Zyklus für Magister- und Lehramtstudierende. Sie behandelt den zweiten Teil des Themenkataloges der bisherigen Vorlesung „Die Gottesfrage in Auseinandersetzung mit pluralen Weltanschauungen“.				
Literatur	Zum Einstieg: Wolfgang Klausnitzer, Gott und Wirklichkeit. Lehrbuch der Fundamentaltheologie für Studierende und Religionslehrer, Regensburg 2008. Eine Literaturliste wird zu Beginn der Vorlesung ausgeteilt.				
Zielgruppe	Magister (modularisiert) (01-M7-4) LPO Grundschule, Hauptschule und Realschule (modularisiert) (01-ST-GfG-1V) LPO (bisheriger Studiengang)				

Dogmatische Pflichtvorlesung: Gotteslehre (2 SWS)

0145100	Mi 08:00 - 10:00	wöchentl.	04.05.2011 - 29.07.2011	HS 318 / Neue Uni	Meuffels
Inhalt	Zum Thema: Wie selbstverständlich sagen wir, dass Theologie die verantwortete Rede von Gott sei, und in der Tat ist Gott das einende Thema aller theologischen Traktate. Gott als das zentrierende Wort jeder Theologie ist aber zugleich das beladenste aller Menschenworte, wie M. Buber einmal feststellte. Von daher ergibt sich die fundamentale Frage: Wer ist das eigentlich: Gott? Die Antwort auf diese Frage kann christlicherseits nur von der Menschlichkeit Gottes her versucht werden, da Gott sich den Menschen seit jeher, zunächst aber in Jesus Christus sowie im Wirken des Heiligen Geistes, als der Fürsorgende, ja als die Liebe geoffenbart und mitgeteilt hat. Zum Inhalt: 1. zunächst ist die Gottesrede biblisch in der Selbstoffenbarung Gottes zu fundieren; 2. im Anschluss daran sind die Versuche der Tradition zu sichten, mit denen das Lehramt und die Theologie der verschiedenen Jahrhunderte Gott angemessen auszusagen unter-nommen haben; 3. schließlich ist zu reflektieren, wie eine heutige Gottesrede auszusehen hat, damit einerseits Gottes Göttlichkeit uneingeschränkt als Geheimnis trinitarischer Liebe gewahrt bleibt, andererseits die Fragen und Sehnsüchte des heutigen Zeitgenossen so aufgenommen werden, dass zwischen Leben und Gottesglaube keine Kluft aufreißt.				
Literatur	Literatur: H. U. von Balthasar, Theodramatik II-IV, Einsiedeln 1978-1982; W. Breuning, Gotteslehre, in: Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik. Bd. I, hg. v. W. Beinert, Paderborn u. a. 1995, 199-362; Gotteslehre I u. II, bearb. v. H. Vorgrimler (TxT.D 2,1 u. 2,2), Graz u. a. 1989; G. Greshake, Der dreieine Gott. Eine trinitarische Theologie, Freiburg u. a. 1997; E. Jüngel, Gott als Geheimnis der Welt. Zur Begründung der Theologie des Gekreuzigten im Streit zwischen Theismus und Atheismus, Tübingen 2 1977; W. Kasper, Der Gott Jesu Christi, Mainz 1982; O. Meuffels, Gott erfahren. Theologisch-philosophische Bausteine zur Gotteslehre, Tübingen 2006; J. Moltmann, Trinität und Reich Gottes. Zur Gotteslehre, München 1980; W. Pannenberg, Systematische Theologie I, Göttingen 1988; H.-J. Sander, Einführung in die Gotteslehre, Darmstadt 2006; D. Sattler/Th. Schneider, Gotteslehre, in: Handbuch der Dogmatik. Bd. 1, hg. v. Th. Schneider, Düsseldorf 1992, 51–119; J. Werbick, Gott verbindlich. Eine theologische Gotteslehre, Freiburg/Basel/Wien 2007.				
Zielgruppe	01-M7-3 Magister Theologiae				

Dogmatische Pflichtvorlesung: Christologie (3 SWS)

0145400	Mo 16:00 - 16:45	wöchentl.	02.05.2011 - 27.07.2011	HS 317 / Neue Uni	Meuffels
	Di 14:00 - 16:00	wöchentl.	03.05.2011 - 28.07.2011	HS 317 / Neue Uni	
Inhalt	Jesus Christus ist die Mitte unseres Glaubens. In seiner Nachfolge gestalten wir unser Leben als Christen, auf ihn gründet die Hoffnung vieler Menschen, er ist der Grundstein der Kirche. Diesem Zentrum ist dogmatische Theologie verpflichtet, indem sie das Christusereignis reflektiert und auf einen theologisch verantworteten Begriff bringt. In einer Zeit, in der der Glaube an Jesus als dem Christus vielfachen Anfragen ausgesetzt ist (Ist in unserer modernen Welt der Christusglaube nicht überholt? Relativiert die Vielfalt der Religionsstifter nicht die Person Jesu Christi?), gilt es, die Bedeutung Jesu Christi für den heutigen Menschen darzulegen. Wir wollen dies in drei Schritten versuchen: Zunächst soll der biblische Befund über Jesus den Christus entfaltet werden; dann sind bedeutsame Versuche der Theologiegeschichte darzulegen, die die Person Jesu Christi und ihr Wirken zu erfassen versuchen; schließlich sind neuere Entwürfe der Theologie vorzustellen, die um das Heilsmysterium in Christus bemüht sind.				
Literatur	W. Breuning, Gotteslehre, in: Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik. Bd. I, hg. v. W. Beinert, Paderborn u. a. 1995, 199-362; F. Courth, Christologie. Von der Reformation bis ins 19. Jahrhundert, Freiburg u.a. 2000; G. Greshake, Der dreieine Gott. Eine trinitarische Theologie, Freiburg u. a. 1997; H. Hoping, Einführung in die Christologie, Darmstadt 2004; Ders. (Hg.), Streitfall Christologie, Vergewisserungen nach der Shoa, Freiburg i. Br. u.a. 2005; E. Jüngel, Gott als Geheimnis der Welt. Zur Begründung der Theologie des Gekreuzigten im Streit zwischen Theismus und Atheismus, Tübingen 2 1977; W. Kasper, Der Gott Jesu Christi, Mainz 1982; K.-H. Menke, Jesus ist Gott der Sohn. Denkformen und Brennpunkte der Christologie, Regensburg 2008; J. Moltmann, Trinität und Reich Gottes. Zur Gotteslehre, München 1980; W. Pannenberg, Systematische Theologie I, Göttingen 1988; H.-J. Sander, Einführung in die Gotteslehre, Darmstadt 2006; J. Schröter, Jesus und die Anfänge der Christologie. Methodologische und exegetische Studien zu den Ursprüngen des Glaubens, Neukirchen-Vluyn 2001; A. M. Schwemer/ M. Hengel (Hg.), Der messianische Anspruch Jesu und die Anfänge der Christologie, Tübingen 2003; J. Werbick, Gott verbindlich. Eine theologische Gotteslehre, Freiburg/Basel/Wien 2007.				
Zielgruppe	Theologie Diplom 01-M8-4 Magister Theologiae				

Fälle aus der kirchlichen Praxis - ein Workshop (1 SWS, Credits: 1,5)

0150700	Mo 14:00 - 16:00	wöchentl.	09.05.2011 - 25.07.2011	Raum 320 / P 4	Meckel
Inhalt	Wissenschaftlich schreiben – aber wie? (Kirchenrechtliche) Sachverhalte auf den Punkt und methodisch sicher zur Darstellung bringen? Wie mit Rechtsquellen, Literatur und Kommentaren umgehen? Im gesamten Studium, ob Diplom oder Lehramt, ob am Anfang oder am Ende, stehen sie vor der Herausforderung, wissenschaftliche Texte zu verfassen. Verbunden mit einer Einführung in die Quellenkunde, in die verschiedenen Kommentare und die jeweils einschlägige Literatur will dieser Workshop ihren individuellen Schreibprozess begleiten und fördern. Neben den Treffen mit allen Teilnehmern wird ihr Schreibprozess mit individuellem Feedback begleitet. Die behandelten Inhalte werden ausschließlich von den Wünschen und Interessen der Teilnehmer bestimmt. Eine Sammlung von kirchenrechtlichen Themen bzw. Fällen aus verschiedensten Bereichen der Praxis der Kirche kann bei der eigenen Themenfindung helfen. Gerade die Lösung eines kirchenrechtlichen Falls schult das präzise und methodisch sichere Schreiben. Der Workshop richtet sich aufgrund seines individuellen Zuschnitts an Anfänger wie an Fortgeschrittene				
Hinweise	1-stündig; Blockveranstaltung; Vorbesprechung: Montag, 09.05.2011, 14-15h, Seminarraum 320				
Zielgruppe	Für Studierende Magister Theologiae (01-SQL-1b-1), Diplomstudierende, Lehramtsstudierende und sonstige Interessierte. Für Studierende, die im Kirchenrecht eine Qualifikationsarbeit anfertigen wollen, ist dieser Kurs verpflichtend.				

Einführung in die Grundformen pastoralen Handelns - "Ich sehe was, was Du nicht siehst" (2 SWS)

0155800	Di 14:00 - 16:00	wöchentl.		HS 318 / Neue Uni	Spielberg
Inhalt	Einführung in die Theologie aus Praktisch-Theologischer Perspektive.				
Zielgruppe	Modul: Einführung (M 4-3) LA Grundformen (01-PT-EFGPH-1)				

Spezialvorlesung: Jesus, der Christus. Das Bekenntnis zum Gott und Vater Jesu Christi in der Liturgie der Kirche (1

SWS)

0160100	Mi 13:00 - 14:00	wöchentl.	04.05.2011 - 27.07.2011	Raum 302 / P 4	Stuflesser
Inhalt	An Weihnachten betet die Kirche in der Eucharistiefeier in der Heiligen Nacht zu Gott darum, dass „[...] wir durch den wunderbaren Tausch deinem Sohn gleichgestaltet werden, in dem unsere menschliche Natur mit deinem göttlichen Wesen vereint ist.“ Wer ist aber dieser Jesus von Nazareth, den die Gemeinde als Kyrios und Christus bekennt? Was hat es damit auf sich, wenn die zur Liturgie versammelte Gemeinde ihre Gebete „durch Jesus Christus“ an Gott, den Vater richtet? Was bedeutet es für das Selbstverständnis von Kirche, wenn ebendiese Gemeinde, mit Verweis auf Mt 18,20, in der Liturgiekonstitution (SC, Art. 7) als die Grundgegenwartweise des erhöhten Herrn in seiner Gemeinde bezeichnet wird? Die Vorlesung setzt die Vorlesung aus dem Wintersemester zur Trinitätstheologie fort und unternimmt dabei den Versuch eine liturgietheologisch fundierte Christologie vorzulegen, wobei auch die dogmatischen Traktate der Gnadenlehre und der Soteriologie auszugsweise behandelt werden. Sie wird durch eine weitere, anschließende Spezialvorlesung zur Pneumatologie ergänzt.				
Literatur	- Hünermann, Peter. Jesus Christus – Gottes Wort in der Zeit. Münster 1994 - Stock, Alex. Poetische Dogmatik. Christologie. 1. Namen. Paderborn 1995. - Wohlmuth, Josef. Jesu Weg – unser Weg. Kleine mystagogische Christologie. Würzburg 1992.				
Zielgruppe	Alte Studiengänge Lehramtsstudierende [EWS-Scheinerwerb nach § 36 (2) 1 a) bb) ist möglich], Diplomstudierende, Magisterstudierende mit Theologie im Nebenfach, Neue Studiengänge für Interessierte				

Die Feier der Eucharistie (2 SWS)

0160600	Mi 10:00 - 12:00	wöchentl.	04.05.2011 - 27.07.2011	HS 318 / Neue Uni	Stuflesser
Inhalt	Das II. Vatikanische Konzil bezeichnet die Feier der Eucharistie „Mitte und Höhepunkt des ganzen Lebens der christlichen Gemeinde“ und als „Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens“ (vgl. LG, Art. 11; SC, Art. 10; CD, Art. 30). Von Anbeginn der Kirche versammeln sich die frühen Christen zum Lesen in der Heiligen Schrift und zum Brechen des Brotes (LK 24; 1 Kor 11), sie folgen der Weisung: „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ und feiern Eucharistie: die große Danksagung für das Heilshandeln Gottes in Jesus Christus (vgl. SC, Art. 5). Und bis heute versammeln sich zu keinem anderen Gottesdienst regelmäßig so viele Christen wie zur Feier der heiligen Messe. Deshalb steht die Eucharistie im Zentrum des liturgischen Lebens und verdient alle theologische Aufmerksamkeit und pastorale Sorgfalt. Die Vorlesung wird in liturgiehistorischer Perspektive die Grundzüge der geschichtlichen Entwicklung vorstellen, in liturgiesystematischer Perspektive das Zueinander von Sinn- und Fei ergestalt der Messe im römischen Ritus erschließen und dabei auch die heutigen pastoralliturgischen Fragen behandeln				
Literatur	- Meyer, Hans-Bernhard. Eucharistie. Geschichte, Theologie, Pastoral. Mit einem Beitrag von Irmgard Pahl (Gottesdienst der Kirche 4), Regensburg 1989. - Meßner, Reinhard. Einführung in die Liturgiewissenschaft. Paderborn 2001, bes. 150-222 - Stuflesser, Martin/Winter, Stephan. Geladen zum Tisch des Herrn. Die Feier der Eucharistie (Grundkurs Liturgie, Bd. 3), Regensburg 2004. - Schneider, Theodor. Zeichen der Nähe Gottes. Grundriss der Sakramenten-theologie. Mainz 7 1998, bes. 115-183.				
Zielgruppe	Magister Theologiae01-M9-4, Bachelor, Diplom				

Kirchen als Gottesdiensträume erkunden und erklären - Kirchenführungen praktisch (2 SWS)

0160700	Di 14:00 - 16:00	wöchentl.	03.05.2011 - 26.07.2011	Raum 320 / P 4	Kluger
Inhalt	Kirchengebäude prägen das Erscheinungsbild von Städten und Dörfern, sie gehören zum allgemeinen Kulturgut. Kirchen werden sowohl als kunsthistorische Denkmäler betrachtet als auch als Stätten des Gebetes und des Gottesdienstes. Deshalb braucht es Menschen, die diese Orte erklären und theologisch erschließen können. Gerade von Theologen und Lehrern wird diese Kompetenz erwartet. In dieser Übung können Sie die notwendigen Kenntnisse erwerben und bekommen die Gelegenheit Führungen in ausgewählten Würzburg Kirchen einzüben. Themen der Übung: Grunddaten des christlichen Kirchenbaus, Theologie der liturgischen Orte, kommunikationstheoretische Grundlegung. Scheinerwerb bzw. Punktverbuchung durch aktive Mitarbeit und Anfertigung eines knappen Reflexionsberichtes.				
Zielgruppe	Lehramt, Diplom, Magister				

Einführung in die Religionspädagogik und Religionsdidaktik (2 SWS)

0165000	Do 12:00 (c.t.) - 14:00	wöchentl.	12.05.2011 - 28.07.2011	HS 318 / Neue Uni	Kalbheim
Inhalt	Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Aufgaben und Vorgehensweisen von Religionspädagogik und Religionsdidaktik. Sie erklärt zentrale Begriffe, Modelle und Denkformen dieser Disziplinen; dabei wird besonderes Augenmerk gelegt auf Verständnis, Planung und Reflexion religiöser Lehr-Lernprozesse in unterschiedlichen Kontexten.				
Literatur	G. Hilger/St. Leimgruber/H.-G. Ziebertz, Religionsdidaktik. 6. Aufl. München 2010; G. Lämmermann, Religionsdidaktik, Stuttgart 2005; H. Schmid, Die Kunst des Unterrichts; München 1997; F. Weidmann (Hg.), Didaktik des Religionsunterrichts, Donauwörth 1997.				
Kurzkommentar	Teilnehmer/innen sollen am Beispiel verschiedener thematischer Schwerpunkte Grundlagen der empirisch-religionspädagogischen Arbeitsweise kennen lernen und beurteilen können.				
Zielgruppe	Diplom, Lehramt vertieft und nichtvertieft, 01-FD-RPRD-1V, Magister Theologiae, Bachelor Nebenfach 01-M4-4V, EWS/GWS- Schein (über Klausur)				

Grundkurs christliche Sozialethik (1 SWS)

0170503	Mo 12:15 - 13:00	wöchentl.	09.05.2011 - 25.07.2011	Raum 107 / P 4	Hartlieb
Inhalt	Die Themen der Sozialethik - auf den Punkt gebracht: das stets problematische Leben des Menschen gemeinsam mit anderen Menschen - scheinen auf den ersten Blick wenig mit dem engeren Verständnis davon, was Theologie sein soll, zu tun zu haben. Der Grundkurs Sozialethik vermittelt einen ersten Eindruck über die Voraussetzungen, die für ein gutes Leben in menschlicher Gemeinschaft notwendig sind. Dabei werden wir verschiedene sozialethische Grundprinzipien (u.a. Gerechtigkeit/Gleichheit/Freiheit) kennenlernen und ihre Funktion für den Menschen analysieren und kritisch beurteilen.				
Literatur	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben				
Zielgruppe	Bachelor Nebenfach / Mag.Theol. 01-M3-4V				

Psychologie für die Seelsorge I - Vorlesung mit Fallbeispielen und Übungen (2 SWS)

0190000	Fr 14:00 - 16:00		06.05.2011 -		Ott
Inhalt	Die Seminarteilnehmer werden mit psychologischen Grundkenntnissen für den seelsorgerlichen Umgang mit Menschen in Lebenskrisen vertraut gemacht. Wir beschäftigen uns mit verschiedenen Lebens- und Beziehungskrisen, sowie mit psychischen und psycho-somatischen Erkrankungen und stellen einen Bezug zum Auftrag und zur Rolle des Seelsorgers her. Folgende Inhalte und Themen sollen in den Blick genommen werden: - Der Heilsauftrag der Kirche – der diakonische Auftrag in der Seelsorge - Konflikte im alltäglichen Leben - Ängste und ihre Bedeutung - Hintergründe von Ehescheidungen - Die persönlichen und sozialen Konsequenzen von zerbrechenden Beziehungen - Was verbirgt sich hinter den Begriffen: Neurose und Psychose? - Depression und Manie – Der depressive Mensch - Der abhängige Mensch (Sucht) - Psychosomatische Erkrankungen und ihre Entstehung - Psychotherapie und Seelsorge - Konflikte am Arbeitsplatz: Mobbing - Der Mensch in der Lebenskrise: Suizidalität				
Hinweise	Die Veranstaltung findet freitags von 14.00 Uhr – 16.00 Uhr im Raum 115, Priesterseminar Würzburg, Domerschulstraße 18 statt. Beginn: 6.5.2011 Voraussetzung: Aktive Mitarbeit und Präsentation einer Fallsituation, Teilnahme an der Klausur. Wegen der Teilnahmebegrenzung auf 24 Personen ist eine Anmeldung per Email an: ps-wuerzburg.past.psych@t-online.de erforderlich. Dr. theol. Ruthard Ott, Dipl. Psych., Psycholog.Psychotherapeut				
Zielgruppe	Für Studierende der Katholischen Theologie mit dem Berufsziel Priester/Pastoralreferent/in und Ordensangehörige, sowie interessierte Studenten/innen anderer Studiengänge.				

M 24 Hauptseminare

Das Papsttum (2 SWS)

0115500	Mo 14:15 - 15:45	wöchentl.	02.05.2011 - 25.07.2011	R 305 / Neue Uni	Burkard
Inhalt	Am Papsttum scheiden sich bis heute die Geister: es fasziniert und stößt ab. Als „älteste Institution der Welt“ war es im Laufe seiner Geschichte doch vielfachen Wandlungen unterworfen. Kontinuität und Diskontinuität prägen seine heutige Gestalt. Im Seminar werden wir uns in historischer Absicht dieser mächtigen Institution nähern. Wir fragen nach Ursprüngen und Entwicklungen, nach charakteristischen Besonderheiten, Herrschafts- und Regierungsformen, ihrem „Funktionieren“. Thematisiert werden u.a. die unterschiedlichen „Rollen“ des Papstes, Konklave und Papstwahl, der Kirchenstaat, Kardinalat und Kurie, Nepotismus und Mäzenatentum. Die SeminarteilnehmerInnen sind jedoch ausdrücklich eingeladen, an der Themenauswahl – ihren Interessen entsprechend – mitzuwirken.				
Hinweise	Anmeldung über sb@home				
Voraussetzung	Kontinuierliche Mitarbeit, Referat, Hausarbeit				
Zielgruppe	Studierende in Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen (altes System), 01-M24-2S2 für Magister Theologiae im Modul "Theologie im wissenschaftlichen Diskurs" (01-M24), 01-M24-2S2 für BA-Nebenfach im Modul "Forschungsfragen der Theologie" (01-BAFT), 01-KG--WPFS-1S für Lehramt Realschule + Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY), Hörer/innen aller Fakultäten				

Das 2. Vatikanische Konzil im Spiegel von Tagebüchern und Erinnerungen (2 SWS)

0115600	Di 08:15 - 09:45	wöchentl.	03.05.2011 - 26.07.2011	R 305 / Neue Uni	Burkard
Inhalt	Die herausragende Bedeutung des 2. Vatikanischen Konzils für die Kirche der Gegenwart ist unbestritten. Umstritten sind indes Auslegung und Interpretation seiner Aussagen. Hinter dem so oder so beschworenen „Geist“ des Konzils verbergen sich mitunter handfeste theologische und kirchenpolitische Interessen gegensätzlicher „Richtungen“. Das heutige Ringen ums Konzil kommt freilich nicht von ungefähr. Dass auch auf dem Konzil – in den Debatten ebenso wie während der Sitzungspausen – heftig um Texte, Positionen und Personen gestritten wurde, offenbaren nicht zuletzt die privaten Aufzeichnungen und Notizen der Teilnehmer. In den vergangenen Jahrzehnten wurden viele dieser Notizen erschlossen. Als unmittelbare, persönlich gefärbte Quellen tragen sie bei zur besseren Kenntnis dieses Zentralereignisses der neueren Kirchengeschichte und der heute miteinander ringenden Interpreten.				
Voraussetzung	Kontinuierliche Mitarbeit, Referat, Hausarbeit				
Zielgruppe	Studierende in Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen (altes System), 01-M24-2S2 für Magister Theologiae im Modul "Theologie im wissenschaftlichen Diskurs" (01-M24), 01-M24-2S2 für BA-Nebenfach im Modul "Forschungsfragen der Theologie" (01-BAFT), 01-KG--WPFS-1S für Lehramt Realschule + Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY), Hörer/innen aller Fakultäten				

Frühchristliche Kunst in Rom (2 SWS)

0120500	Fr 15:00 - 18:00	Einzel	13.05.2011 - 13.05.2011	R 305 / Neue Uni	Rudolph
	Fr 15:00 - 18:00	Einzel	24.06.2011 - 24.06.2011	R 305 / Neue Uni	Rudolph
	Fr 15:00 - 18:00	Einzel	15.07.2011 - 15.07.2011	R 305 / Neue Uni	Rudolph
	Sa 09:00 - 12:00	Einzel	14.05.2011 - 14.05.2011	R 305 / Neue Uni	Rudolph
	Sa 09:00 - 12:00	Einzel	25.06.2011 - 25.06.2011	R 305 / Neue Uni	Rudolph
	Sa 09:00 - 12:00	Einzel	16.07.2011 - 16.07.2011	R 305 / Neue Uni	Rudolph
Inhalt	Ein wesentliches Mittel für die frühchristliche Verkündigung ist die Sprache der Bilder. In der Zeit vom 3. bis 6. Jahrhundert wurde die römische Kunst mit christlichen Inhalten angereichert. In den Katakomben findet man Bilder von Christus als Hirten, Lehrer, Orpheus, Sonnengott und Fischer sowie Schlüsselszenen aus dem Alten und Neuen Testament. Die gleichen und viele weitere Motive greifen die frühchristlichen Sarkophage auf. Dabei handelt es sich um die Anfänge der christlichen Kunst im Abendland. Unter Konstantin entstanden die ersten Kirchengebäude nach der Architektur der römischen Basilika. Sie wurden mit prächtigen Mosaiken, Fresken und Reliefs ausgestattet. Eine Auswahl aus diesen Dokumenten der frühchristlichen Bildersprache soll im Seminar vorgestellt werden – mit dem Ziel, das Eigentliche und Wesentliche der Verkündigung der frühen Christen aufzuzeigen und anschaulich zu machen.				
Hinweise	Vorbesprechungstermin: Freitag 29. April 2011 15:00 Uhr im Raum 305 Anmeldung per email bei der Dozentin: aerudolph@t-online.de				
Literatur	H. Brandenburg, Die frühchristlichen Kirchen Roms vom 4. bis zum 7. Jhd. Der Beginn der abendländischen Kirchenbaukunst, 2. Aufl., Regensburg 2005; F. Coarelli, Rom. Ein archäologischer Führer. Freiburg u.a. 1974; F.W. Deichmann, G. Bovini, H. Brandenburg, Repertorium der christlich-antiken Sarkophage. Bd. 1: Rom und Ostia. Wiesbaden 1967; A. Effenberger, Frühchristliche Kunst und Kultur von den Anfängen bis zum 7. Jhd. Leipzig 1986; E. Gatz, Roma Christiana. Ein kunst- und kulturgeschichtlicher Führer, 3. Aufl., Darmstadt 2008; A. Nestori, Repertorio Topografico delle Pitture delle Catacombe Romane. Città del Vaticano 1975; H.A. Stützer, Frühchristliche Kunst in Rom. Köln 1991; ders., Die Kunst der römischen Katakomben. Köln 1983 (weitere Lit. im Sem.).				
Zielgruppe	Studierende in Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen (altes System); 01-M24-2S1 für Magister Theologiae im Modul "Theologie im wissenschaftlichen Diskurs" (01-M24 / Wahlpflichtseminare); 01-M24-2S1 für BA-Nebenfach im Modul "Forschungsfragen der Theologie" (01-BAFT / Wahlpflichtseminare); 01-KG-WPFS-1S für Lehramt Realschule und Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY / Wahlpflichtseminare).				

Kaiser und Kirche - Die Nachfolger Konstantins im 4. Jahrhundert und ihre Religionspolitik (2 SWS)

0120600	Mi 16:00 - 18:00	wöchentl.	04.05.2011 - 27.07.2011	R 305 / Neue Uni	Baumann
Inhalt	Konstantin der Große macht die öffentlich geduldete „religio christiana“ zur geförderten Religion und verbindet mit ihr sein eigenes politisches Geschick. Seine Nachfolger gestalten dieses Verhältnis in je eigener Weise; alte Kult werden, ausgenommen unter Kaiser Julian, zurückgedrängt. Das 4. Jahrhundert ist theologisch und kirchenpolitisch geprägt von den arianischen Streitigkeiten. Mit Theodosius dem Großen geht schließlich ein langer Prozess der Ablösung des Römischen Reiches von der heidnischen Religion zu Ende; die ausschließliche Bindung des Reiches an die christliche Religion begründet das Staatskirchentum. „Seit die Kaiser begannen, Christen zu sein, hingen von ihnen die Angelegenheiten der Kirche ab, und die größten Konzilien wurden und werden nach ihrem Gutdünken abgehalten“ (Sokrates Scholastikos, h.e. 5 Prooem.). In diesem Seminar wollen wir mit Hilfe von Referaten die Entwicklung des vielschichtigen Verhältnisses zwischen Kirche und Staat, das zwischen 314 (Arles) und 325 (Nizäa) seine erste Ausprägung erfahren hat, bis zur Errichtung des Staatskirchentums verfolgen und nachzeichnen. Die religionspolitischen Maßnahmen der einzelnen Kaiser werden dabei untersucht.				
Hinweise	Anmeldung per email bei: Notker.Baumann@gmx.net				
Literatur	Dassmann, E., Kirchengeschichte II/1. Konstantinische Wende und spätantike Reichskirche, Stuttgart/Berlin/Köln 1996, 64-146. Just, P., Imperator et Episcopus. Zum Verhältnis von Staatsgewalt und christlicher Kirche zwischen dem 1. Konzil von Nicaea (325) und dem 1. Konzil von Konstantinopel (381), Stuttgart 2003.				
Zielgruppe	Studierende in Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen (altes System); 01-M24-2S1 für Magister Theologiae im Modul „Theologie im wissenschaftlichen Diskurs“ (01-M24 / Wahlpflichtseminare); 01-M24-2S1 für BA-Nebenfach im Modul „Forschungsfragen der Theologie“ (01-BAFT / Wahlpflichtseminare); 01-KG-WPFS-1S für Lehramt Realschule und Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY / Wahlpflichtseminare).				

Heilige und Selige des Bistums Würzburg. Leben-Kanonisation-Kult (2 SWS)

0131000	Fr 10:30 - 12:00	Einzel	06.05.2011 - 06.05.2011	R 306 / Neue Uni	Weiß
	Fr 10:30 - 12:00	Einzel	13.05.2011 - 13.05.2011	R 306 / Neue Uni	
	Fr 10:30 - 12:00	Einzel	20.05.2011 - 20.05.2011	R 306 / Neue Uni	
	Fr 10:30 - 12:00	Einzel	27.05.2011 - 27.05.2011	R 306 / Neue Uni	
	Fr 10:30 - 12:00	Einzel	10.06.2011 - 10.06.2011	R 306 / Neue Uni	
	Fr 10:30 - 12:00	Einzel	17.06.2011 - 17.06.2011	R 306 / Neue Uni	
	Fr 10:30 - 12:00	Einzel	01.07.2011 - 01.07.2011	R 306 / Neue Uni	
	Sa 09:00 - 18:00	Einzel	07.05.2011 - 07.05.2011	R 306 / Neue Uni	
Nachweis	Seminarscheine: Diplom und alte LPO.				
Zielgruppe	Diplom und alte LPO, Magister, LA Realschule, LA Gym. Module: 01-M24-2 01-KG-WPFS-1 01-KG-WM-1				

Offene(s) Fragen zur Moraltheologie (2 SWS)

0135200	Mo 15:30 - 17:00	wöchentl.	02.05.2011 - 25.07.2011	Raum 302 / P 4	Ernst/Schoknecht
Inhalt	Das Seminar möchte den Studierenden Gelegenheit bieten, im Sinne eines sich selbst organisierenden Prozesses einen von den eigenen Interessen und Fragen her geleiteten Zugang zum Fach „Moraltheologie“ zu finden. In der Tradition der mittelalterlichen „Quaestiones quodlibetales“, also des freien Fragens und Diskutierens, wird keine spezielle Thematik von vornherein vorgegeben, die Inhalte sollen sich vielmehr aus den Fragen der TeilnehmerInnen und der daran anschließenden Suche nach Antworten ergeben. Dabei kann zugleich die Verbundenheit der Moraltheologie mit den anderen theologischen Fächern deutlich werden und das Ganze der Theologie, das, worum es ihr im Grunde geht, in den Blick kommen.				
Zielgruppe	für Studierende aller Studiengänge (nicht modularisiert/modularisiert)				

Der Weg zu Einheit, Schönheit und Wahrheit. Fundamentaltheologische Lektüre von Augustinus, De vera religione – Die wahre Religion (2 SWS)

0140700	Mi 16:00 - 18:00	wöchentl.	11.05.2011 - 27.05.2011	R 129 / Neue Uni	Müller
Inhalt	Der Traktat De vera religione gehört zu den Frühschriften des Aurelius Augustinus (354-430), in denen sich der einige Jahre zuvor zur christlichen ‚religio‘ Gelangte auf Grundlage rationaler Argumentation mit verschiedenen philosophischen Themen und weltanschaulichen Positionen seiner spätantiken Lebenswelt auseinandersetzt. In dieser religiösen ‚Werbesehrift‘ möchte Augustinus den christlichen Gottes- und Erlösungsglauben als den einzig universalen und zielführenden Weg zur kosmischen, damit aber auch innerlich-existentialen Einheit, Schönheit und Wahrheit aufweisen und verteidigen. Das Seminar unterzieht ausgewählte Passagen des Traktates einer fundamentaltheologischen Lektüre und Diskussion und lotet deren Aktualität aus, unter anderem im Blick auf die gegenwärtige Konjunktur der Suche nach Ganzheit, Sinn und Authentizität.				
Hinweise	Verbindliche Anmeldung bis zum 29.04.2011				
Literatur	Einführende Literatur: Textgrundlage: J. Lössl (Hrsg.), De vera religione - Die wahre Religion . Zweisprachige Ausgabe mit Einleitung, Paderborn u.a. 2007. Untersuchungen : I. Bochet, «Non aliam esse philosophiam (...) et aliam religionem» (Augustin, De uer. rel. 5,8), in: Les apologistes chrétiens et la culture grecque , Paris 1998, 333-353. – J. Brachtendorf, Augustinus und der philosophische Weisheitsbegriff, in: Die christlich-philosophischen Diskurse der Spätantike: Texte, Personen, Institutionen , Freiburg 2008, 261-274. – W. Desch, Aufbau und Gliederung von Augustins Schrift «De vera religione», in: Vigiliae christianae 34 (1980) 263-277. – T. Fuhrer, Frühschriften, in: Augustin Handbuch , Tübingen 2007, 261-275. – J.R. Söder, «Wahrheit» in Augustins ‚De vera religione‘. Ein Problemaufriß , Magisterarbeit Würzburg 1993. – F. Van Fleteren, Vera religione, De, in: Augustine through the Ages. An Encyclopedia , Grand Rapids 1999, 864-865. – «De vera religione», «De utilitate credendi», «De fide rerum quae non uidentur» di Agostino d'Ipbona (Settimana Agostiniana Pavese 10), Roma 1994.				
Voraussetzung	Scheinanforderung: Regelmäßige Teilnahme, Referat, Seminararbeit				
Zielgruppe	für Diplom-/Magisterstudiengang, alle Lehramtsstudiengänge sowie für Interessierte Magister theologiae (01-M24)				

Urbane Pastoral (mit Exkursion) (2 SWS)

0155300	wird noch bekannt gegeben	Garhammer
Inhalt	Der Soziologe Armin Nassehi bezeichnet die Fremdheit als Errungenschaft der Moderne. Urbanität ist das Privileg in Ruhe gelassen zu werden. Ist die pastoraltheologische Kategorie der Koinonia damit zum Scheitern verurteilt? Wir wollen die Metropolregion Nürnberg als Paradigma für unsere Analyse heranziehen: Wie tickt diese Stadt? Und wie tickt darin Kirche? Das Seminar findet nach der Vorbesprechung als Block in Nürnberg statt.	
Hinweise	1. Treffen: 3. Mai 2011, 14:00 Uhr, Lehrstuhl für Pastoraltheologie, Neubastr. 11	
Literatur	M.N. Ebertz u. H.-G. Hunstig (Hg.), Hinaus ins Weite. Gehversuche einer milieusensiblen Pastoral, Würzburg 2008. C. Schulz, E. Hauschildt, E. Kohler, Milieus praktisch. Analyse- und Planungshilfen für Kirche und Gemeinde, Göttingen 2008. A. Nassehi, Mit dem Taxi durch die Gesellschaft. Soziologische Storys, Hamburg 2010.	
Zielgruppe	Studierende auf Lehramt und Diplom. Modul: 01-M-24	

Von Rosenkranz bis Nightfever - Andachtsformen im Wandel (2 SWS)

0160200	Mi 16:00 - 18:00	wöchentl.	04.05.2011 - 27.07.2011	Raum 302 / P 4	Stuflesser
Inhalt	Im Dezember 2010 jährt sich zum 47. Mal die Promulgation der Konstitution über die Heilige Liturgie des II. Vatikanischen Konzils „Sacrosanctum Concilium“. Es ist also an der Zeit, Rückblick zu halten, wie aus heutiger Sicht nach über 40 Jahren die Liturgiereform durch das II. Vatikanum einzuschätzen und zu beurteilen ist. Hilfreich ist hierbei ein Blick in die Liturgiegeschichte, der zeigen wird, dass es immer wieder „Liturgiereformen“ (im Plural!) gegeben hat, so dass wir von einer „liturgia semper reformanda“ sprechen können. Das Hauptseminar untersucht in liturgiehistorischer Perspektive diese Liturgiereformen in Geschichte und Gegenwart, versucht liturgie-systematisch theol. Kriterien für eine Reform der Liturgie heraus zu präparieren und betrachtet die pastoralliturgischen Konsequenzen der Liturgiereformen.				
Literatur	Bärsch, Jürgen/Haunerland, Winfried. Liturgiereform und Ortskirche. Nachkonziliare Praxisgeschichte als Forschungsaufgabe am Beispiel des Bistums Essen. In: LJ 55 (2005) 199-234. Bärsch, J./Haunerland, W. (Hg.) Liturgie vor Ort. Zur Rezeption des Zweiten Vatikanischen Konzils in Bistum und Pfarrei. (StPaLi 25). Regensburg 2010 Kranemann, Benedikt/Klößener, Martin. (Hg.). Liturgiereformen. Historische Studien zu einem bleibenden Grundzug des christlichen Gottesdienstes. (FS A. Häußling). Liturgiewissenschaftliche Quellen und Forschungen 88/I+II. Münster 2002. Richter, Klemens. Die Signalfunktion der Liturgiekonstitution. In: Münchener Theologische Zeitschrift 54 (2003) 98-113. Stuflesser, Martin. Die Implementierung der Liturgiereform in der Erzdiözese Boston/USA. Eine Untersuchung anhand von Quellen aus der Erzbischöflichen Kanzlei (1964-1966). In: Bärsch, J./Haunerland, W. (Hg.) Liturgie vor Ort. Zur Rezeption des Zweiten Vatikanischen Konzils in Bistum und Pfarrei. (StPaLi 25). Regensburg 2010, 171-194				
Zielgruppe	Alte Studiengänge alle Interessierten, Diplomstudierende, Magisterstudierende mit Theologie im Nebenfach, Neue Studiengänge alle Interessierten, Mod.BANF, Mag.Theol .				

Wirtschaftsethik (2 SWS)

0170103	Mi 16:00 - 18:00	wöchentl.	04.05.2011 - 27.07.2011	Raum 107 / P 4	Droesser
Zielgruppe	LA für GS, HS, RS, Gym Bachelor Magister theologiae M24 Diplom ausländische Priester				

Bachelor Nebenfach (60 ECTS)

Die Veranstaltungen wurden nach Pflicht bzw. Wahlpflicht gemäß der Studienfachbeschreibung aufgeteilt. Auswahlen sind jeweils nach dem Studienverlaufsplan zu treffen.

Das 2. Vatikanische Konzil im Spiegel von Tagebüchern und Erinnerungen (2 SWS)

0115600	Di 08:15 - 09:45	wöchentl.	03.05.2011 - 26.07.2011	R 305 / Neue Uni	Burkard
Inhalt	Die herausragende Bedeutung des 2. Vatikanischen Konzils für die Kirche der Gegenwart ist unbestritten. Umstritten sind indes Auslegung und Interpretation seiner Aussagen. Hinter dem so oder so beschworenen „Geist“ des Konzils verbergen sich mitunter handfeste theologische und kirchenpolitische Interessen gegensätzlicher „Richtungen“. Das heutige Ringen ums Konzil kommt freilich nicht von ungefähr. Dass auch auf dem Konzil – in den Debatten ebenso wie während der Sitzungspausen – heftig um Texte, Positionen und Personen gestritten wurde, offenbaren nicht zuletzt die privaten Aufzeichnungen und Notizen der Teilnehmer. In den vergangenen Jahrzehnten wurden viele dieser Notizen erschlossen. Als unmittelbare, persönlich gefärbte Quellen tragen sie bei zur besseren Kenntnis dieses Zentralereignisses der neueren Kirchengeschichte und der heute miteinander ringenden Interpreten.				
Voraussetzung	Kontinuierliche Mitarbeit, Referat, Hausarbeit				
Zielgruppe	Studierende in Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen (altes System), 01-M24-2S2 für Magister Theologiae im Modul "Theologie im wissenschaftlichen Diskurs" (01-M24), 01-M24-2S2 für BA-Nebenfach im Modul "Forschungsfragen der Theologie" (01-BAFT), 01-KG--WPFS-1S für Lehramt Realschule + Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY), Hörer/innen aller Fakultäten				

Schüler fragen - Lehrer antworten (2 SWS)

0150600	Mi 10:00 - 12:00	wöchentl.	04.05.2011 - 27.07.2011	Raum 320 / P 4	Meckel
Inhalt	Muss ich gefirmt sein, um kirchlich heiraten zu können? Darf Eltern die Taufe ihres Kindes auch verweigert werden? Kann man wirklich nicht zweimal kirchlich heiraten? Warum ist die Ehe unauflöslich? Dürfen wiederverheiratete Geschiedene nicht mehr zur Kommunion gehen? Werden Selbstmörder nicht kirchlich beerdigt? Kann, zumindest theoretisch, jeder getaufte Mann zum Papst gewählt werden? Werden Bischöfe wirklich vom Staat bezahlt? Wird jemand, der abtreibt, exkommuniziert? Wie wird sexueller Missbrauch in der Kirche geahndet? Mit vielen dieser beispielhaften (Schüler-)Fragen, die zugleich kirchenrechtliche Fragen sind, können sie im Religionsunterricht konfrontiert werden. Die Inhalte der Lehrveranstaltung werden neben den oben genannten Fragen insbesondere die eigenen Fragen der Teilnehmer sein. Insofern werden die Themen in der ersten Sitzung von den Teilnehmern festgelegt. Die Übung will für die kirchenrechtliche Fitness sorgen, auf diese Fragen im Unterricht kompetent antworten zu können.				
Zielgruppe	Für Lehramtsstudierende modularisiert (01-ThKR-1Ü Themen des Kirchenrechts) und nicht modularisiert sowie Bachelor-Nebenfach (01-BAVT-13-Vertiefung Theologie13) ; GWS-Veranstaltung; sowie alle interessierten Studierenden mit Bezug zum schulischen Religionsunterricht Die Übung steht allen Interessierten unabhängig von der Art des Studiengangs offen. Für alle Lehramter der modularisierten Studiengänge und für Bachelor-Nebenfach werden 2 ECTS-Punkte für den freien Bereich oder 3 ECTS-Punkte im Rahmen von GWS erworben Auf Wunsch der Teilnehmer kann der Kurs auch zu vereinbarten Zeiten im Block stattfinden.				

Pflicht

Einleitung in das Neue Testament und die neutestamentliche Zeitgeschichte (2 SWS)

0101000	Do 16:00 - 18:00	wöchentl.	05.05.2011 -	HS 127 / Neue Uni	Rechenmacher
Inhalt	Die Vorlesung vermittelt grundlegende Kenntnisse der Einleitungswissenschaft auf dem Gebiet des Neuen Testaments, insbesondere zur Entstehungsgeschichte der Evangelien und Briefe.				
Literatur	U. Schnelle, Einleitung in das Neue Testament (UTB 1830), 6. Neubearb. Auflage, Göttingen 2007. - M. Ebner / S. Schreiber (Hrsg.), Einleitung in das Neue Testament (KStTh 6), Stuttgart 2008.				
Zielgruppe	Lehramt modularisiert 01-BT-ENTZG-2, Mag. Theol. 01-M1-2, Bachelor Nebenfach 01-M1-2				

Kirche in Neuzeit und Zeitgeschichte (1 SWS)

0115002	Mo 10:15 - 11:00	wöchentl.	02.05.2011 - 25.07.2011	HS 318 / Neue Uni	Burkard
Inhalt	Fortsetzung der Einführungsvorlesung in die allgemeine Kirchengeschichte. Themen: Konfessionalisierung“ in organisatorischer Verfestigung und mentaler Formung; Entwicklung des Papsttums und der „Reichskirche“; Säkularisation als Systembruch und ihre Langzeitfolgen; Kirche in den politischen und gesellschaftlichen Umbrüchen des 19. und 20. Jahrhunderts.				
Hinweise	Anmeldung über sb@home				
Zielgruppe	01-M2-3V für Magister Theologiae im Modul "Einführung in die Theologie aus historischer Sicht" (01-M2), 01-M2-3V für BA-Nebenfach im Modul "Einführung in die Historische Theologie" (01-BAEH), 01-KG-KNZ-1V für alle Lehramter im kirchengeschichtlichen Basismodul (01-KG-BM-GHR + 01-KG-BM-GYM), Hörer/innen aller Fakultäten				

Einführung in die Patrologie (1 SWS)

0120200	Do 15:00 - 16:00	wöchentl.	05.05.2011 - 28.07.2011	HS 317 / Neue Uni	Dünzl
	Do 15:00 - 16:00	Einzel	04.08.2011 - 04.08.2011	HS 318 / Neue Uni	Dünzl
Inhalt	Die Vorlesung führt in die Aufgaben, die Themen und Problemfelder der Patrologie ein; sie vermittelt eine erste Übersicht über die frühchristliche Literatur insgesamt und einige ihrer Schwerpunkte; daneben soll sie die Studierenden mit den wichtigsten Hilfsmitteln der Patrologie vertraut machen. Die Vorlesung, die zum Pflichtprogramm im Studiengang zum Magister Theologiae und BA-Nebenfach gehört, kann auch im freien Bereich der modularisierten Lehramtsstudiengänge eingebracht werden.				
Hinweise	Anmeldung über sb@home.				
Literatur	B. Altaner und A. Stuiber, Patrologie. Leben, Schriften und Lehre der Kirchenväter, Freiburg 8. Aufl. 1980; J. Barbel, Geschichte der frühchristlichen griechischen und lateinischen Literatur. Bd. 1 und 2, Aschaffenburg 1969; H.R. Drobner, Lehrbuch der Patrologie, Freiburg 1994; A. Hamman und A. Fürst, Kleine Geschichte der Kirchenväter, Freiburg u.a. 2004; H. Kraft, Einführung in die Patrologie, Darmstadt 1991; Lexikon der antiken christlichen Literatur, hg. v. S. Döpp und W. Geerlings, Freiburg u.a. 3. erweit. Aufl. 2002.				
Zielgruppe	01-M2-5V für Magister Theologiae im Modul "Einführung in die Theologie aus historischer Sicht" (01-M2); 01-M2-5V für BA-Nebenfach im Modul "Einführung in die Historische Theologie" (01-BAEH-1); 01-KG-EFPT-1V für Lehramt freier Bereich; Hörer/innen aller Fakultäten. Die Vorlesung kann auch als Ersatzveranstaltung für Studierende des Vordiploms (altes System) genutzt werden - Absprache mit dem Dozenten ist erforderlich.				

Grundkurs christliche Ethik (1 SWS)

0135500	Di 13:00 - 14:00	wöchentl.	03.05.2011 -	Raum 107 / P 4	01-Gruppe	Clement
	Di 14:00 - 15:00	wöchentl.	03.05.2011 -	Raum 107 / P 4	02-Gruppe	Clement
	Do 15:00 - 16:00	wöchentl.	05.05.2011 -	Raum 302 / P 4	03-Gruppe	Clement
Inhalt	„Ihr werdet wie Gott sein und wissen, was gut und was schlecht ist.“ (Gen 3, 5) Das Versprechen der Schlange im Paradies ist auch heute noch sehr attraktiv: Wer wüsste nicht gerne, was gut und böse, richtig und falsch ist, was man tun darf und was nicht, wie man handeln soll und wie man diese Haltungen begründen kann? Das Seminar verspricht – anders als die Schlange im Paradies – nicht, dass die Teilnehmer am Ende des Semesters diese Fragen endgültig beantworten könnten. Aber sie kennen dann zentrale ethische Begriffe, Konzepte und Argumentationsfiguren, haben ein Bewusstsein für grundlegende Fragestellungen der theologischen Ethik entwickelt und dadurch die Grundlage gelegt sowohl für den Besuch weiterer moraltheologischer Veranstaltungen als auch für eigene, eigenständige und reflektierte Positionen. Dazu ist die kritische Lektüre ausgewählter Literatur und die aktive Teilnahme an den Sitzungen Voraussetzung.					
Literatur	Ernst, Stephan: Grundfragen theologischer Ethik. Eine Einführung, München 2009. Ernst, Stephan / Engel, Ägidius: Grundkurs christliche Ethik. Werkbuch für Schule, Gemeinde und Erwachsenenbildung, München 1998. Anzensbacher, Arno: Was ist Ethik? Eine fundamentalethische Skizze, Düsseldorf 1987. Quante, Michael: Einführung in die allgemeine Ethik, Darmstadt 2008. Schockenhoff, Eberhard: Grundlegung der Ethik. Ein theologischer Entwurf, Freiburg 2007. Pieper, Annemarie: Einführung in die Ethik, Tübingen 2007. Birnbacher, Dieter: Analytische Einführung in die Ethik, Berlin 2003.					
Zielgruppe	Lehramt modularisiert (01-ET-GKCE-1V), Magister Theologiae und Bachelor Nebenfach (01-M3-3V) GWS, EWS- geeignet					

Einführung in die Fundamentaltheologie (2 SWS)

0140000	Fr 10:00 - 12:00	wöchentl.	13.05.2011 - 22.07.2011	HS 315 / Neue Uni	Klausnitzer
Inhalt	Einführung in Grundinhalte der Fundamentaltheologie				
Hinweise	Es handelt sich um die bisherige Vorlesung „Theologische Erkenntnislehre“ des Diplomstudienganges.				
Literatur	Wolfgang Klausnitzer, Grundkurs Katholische Theologie. Geschichte - Disziplinen - Biographie, Innsbruck 2002				
Zielgruppe	Diplom; Magister theologiae, BA NF (01-M3-2V); Interessierte Hörer und Hörerinnen aller Fakultäten				

Einführung in die Grundformen pastoralen Handelns - "Ich sehe was, was Du nicht siehst" (2 SWS)

0155800	Di 14:00 - 16:00	wöchentl.		HS 318 / Neue Uni	Spielberg
Inhalt	Einführung in die Theologie aus Praktisch-Theologischer Perspektive.				
Zielgruppe	Modul: Einführung (M 4-3) LA Grundformen (01-PT-EFGPH-1)				

Einführung in die Religionspädagogik und Religionsdidaktik (2 SWS)

0165000	Do 12:00 (c.t.) - 14:00	wöchentl.	12.05.2011 - 28.07.2011	HS 318 / Neue Uni	Kalbheim
Inhalt	Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Aufgaben und Vorgehensweisen von Religionspädagogik und Religionsdidaktik. Sie erklärt zentrale Begriffe, Modelle und Denkformen dieser Disziplinen; dabei wird besonderes Augenmerk gelegt auf Verständnis, Planung und Reflexion religiöser Lehr-Lernprozesse in unterschiedlichen Kontexten.				
Literatur	G. Hilger/St. Leimgruber/H.-G. Ziebertz, Religionsdidaktik. 6. Aufl. München 2010; G. Lämmermann, Religionsdidaktik, Stuttgart 2005; H. Schmid, Die Kunst des Unterrichtens; München 1997; F. Weidmann (Hg.), Didaktik des Religionsunterrichts, Donauwörth 1997.				
Kurzkommentar	Teilnehmer/innen sollen am Beispiel verschiedener thematischer Schwerpunkte Grundlagen der empirisch-religionspädagogischen Arbeitsweise kennen lernen und beurteilen können.				
Zielgruppe	Diplom, Lehramt vertieft und nichtvertieft, 01-FD-RPRD-1V, Magister Theologiae, Bachelor Nebenfach 01-M4-4V, EWS/GWS- Schein (über Klausur)				

Grundkurs christliche Sozialethik (1 SWS)

0170503	Mo 12:15 - 13:00	wöchentl.	09.05.2011 - 25.07.2011	Raum 107 / P 4	Hartlieb
Inhalt	Die Themen der Sozialethik - auf den Punkt gebracht: das stets problematische Leben des Menschen gemeinsam mit anderen Menschen - scheinen auf den ersten Blick wenig mit dem engeren Verständnis davon, was Theologie sein soll, zu tun zu haben. Der Grundkurs Sozialethik vermittelt einen ersten Eindruck über die Voraussetzungen, die für ein gutes Leben in menschlicher Gemeinschaft notwendig sind. Dabei werden wir verschiedene sozialethische Grundprinzipien (u.a. Gerechtigkeit/Gleichheit/Freiheit) kennenlernen und ihre Funktion für den Menschen analysieren und kritisch beurteilen.				
Literatur	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben				
Zielgruppe	Bachelor Nebenfach / Mag.Theol. 01-M3-4V				

Wahlpflicht

Gott und Götter. Israels Weg zum Bekenntnis des einen Gottes. (1 SWS)

0105100	Di 11:15 - 12:00	wöchentl.	03.05.2011 - 26.07.2011	HS 127 / Neue Uni	Ernst
Inhalt	Die Diskussion der letzten Jahrzehnte um den biblischen Monotheismus und ihre Ergebnisse lassen uns die alttestamentlichen Vorstellungen und Sprechweisen von Jahwe, dem Gott Israels, in neuen Horizonten und Perspektiven verstehen. Es ist deutlich geworden, dass polytheistische Systeme aus der Umgebung Israels intensiv und lange auch die religiöse Praxis Altisraels und den Jahweglauben beeinflusst haben. Die Vorlesung versucht die Grundzüge der "Monotheismusdebatte" nachzuzeichnen und ihre Ergebnisse an Text- und Bildmaterial zu verifizieren.				
Hinweise	Geeignet für ausländische Priester im Dienst der Diözese.				
Literatur	UEHLINGER, C., Art. "Götterbild", NBL I, Zürich 1991, 871-891; ALBERTZ, R., Religionsgeschichte Israels in alttestamentlicher Zeit 1.2, GAT 8,1.2, Göttingen 1992; DIETRICH, W., - KLOPFENSTEIN, M.A., (Hg.), Ein Gott allein? JHWH-Verehrung und biblischer Monotheismus im Kontext der israelitischen und altorientalischen Religionsgeschichte, OBO 139, Fribourg 1994; LANG, B., Art. "Monotheismus", NBL II, Zürich 1995, 834-844; STOLZ, F., Einführung in den Biblischen Monotheismus, Darmstadt 1996; RECHENMACHER, H., Außer mir gibt es keinen Gott, ATS 49, St. Ottilien 1997; WEIPPERT, M., Jahwe und die anderen Götter, FAT 18, Tübingen 1997, 1-24; KEEL, O., - UEHLINGER, C., Göttinnen, Götter und Gottessymbole. Neue Erkenntnisse zur Religionsgeschichte Kanaans und Israels aufgrund bislang unerschlossener ikonographischer Quellen, QD 134, Freiburg 5 2001; OEMING, M., - SCHMID, K. (Hg.), Der eine Gott und die Götter. Polytheismus und Monotheismus im antiken Israel. AthANT 82, Zürich 2003; HARTENSTEIN, F., Religionsgeschichte Israels – ein Überblick über die Forschung seit 1990, VuF 48 (2003/1) 2-28; KEEL, O., Die Geschichte Jerusalems und der Entstehung des Monotheismus, Teil 1 und 2, Orte und Landschaften der Bibel IV, 1, Göttingen 2007.				
Zielgruppe	01-M7-1 Magister Theologiae (01-M7) Modul "Gotteslehre" Pflichtbereich, 01-BABH-5 Bachelor Nebenfach (Erweiterte Einführung in die biblische und historische Theologie) Wahlpflichtbereich, Studierende des Diplomstudiengangs (altes System), Studierende des Lehramtsstudiengangs (altes System)				

Gottesvorstellungen: Die johanneische Theologie (2 SWS)

0110000	Do 08:00 - 10:00	wöchentl.	05.05.2011 -	HS 318 / Neue Uni	Heininger
Hinweise	Anmeldung: über sb@home				
Zielgruppe	Studiengänge: Lehramt (vertieft/nicht vertieft), Diplom, Magister Theologiae (01-M7-2), BA Nebenfach (01-BABH-3)				

Wege christlichen Denkens in Mittelalter und Neuzeit (1 SWS)

0115003	Do 16:15 - 17:00	wöchentl.	05.05.2011 - 28.07.2011	HS 318 / Neue Uni	Burkard
Inhalt	Die Vorlesung beschäftigt sich mit zwei großen theologischen Kontroversen der Neuzeit (Reformation, Jansenismus).				
Hinweise	Anmeldung über sb@home				
Zielgruppe	01-M9-2V für Magister Theologiae im Modul "Wege christlichen Denkens und Lebens" (01-M9), 01-M9-2V für BA-Nebenfach im Wahlpflichtmodul "Erweiterte Einführung in die Biblische und Historische Theologie (01-BABH), Bestandteil von 01-KG-CDHEKKL-1 für alle Lehramter im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY + 01-KG-AM-GH), Hörer/innen aller Fakultäten				

Historische Ausprägungen christlicher Spiritualität (1 SWS)

0115004	Mo 11:15 - 12:00	wöchentl.	02.05.2011 - 25.07.2011	HS 318 / Neue Uni	Burkard
Inhalt	Die Vorlesung bietet in groben Zügen eine Ordens- und „Ketzer“-Geschichte, macht mit historischen Ausprägungen katholischer Volksfrömmigkeit (Zeiten, Personen, Medien) vertraut und behandelt das zwischen 1850 und 1950 ausgebildete „Katholische Milieu“.				
Hinweise	Anmeldung über sb@home				
Zielgruppe	01-M11-1V für Magister Theologiae im Modul "Dimensionen und Vollzüge des Glaubens" (01-M11), 01-M11-1V für BA-Nebenfach im Modul "Erweiterte Einführung in die Biblische und Historische Theologie 4" (01-BABH-4), 01-M11-1V für BA-Nebenfach im Modul "Erweiterte Einführung in die Biblische und Historische Theologie 5" (01-BABH-5)				

Das Papsttum (2 SWS)

0115500	Mo 14:15 - 15:45	wöchentl.	02.05.2011 - 25.07.2011	R 305 / Neue Uni	Burkard
Inhalt	Am Papsttum scheiden sich bis heute die Geister: es fasziniert und stößt ab. Als „älteste Institution der Welt“ war es im Laufe seiner Geschichte doch vielfachen Wandlungen unterworfen. Kontinuität und Diskontinuität prägen seine heutige Gestalt. Im Seminar werden wir uns in historischer Absicht dieser mächtigen Institution nähern. Wir fragen nach Ursprüngen und Entwicklungen, nach charakteristischen Besonderheiten, Herrschafts- und Regierungsformen, ihrem „Funktionieren“. Thematisiert werden u.a. die unterschiedlichen „Rollen“ des Papstes, Konklave und Papstwahl, der Kirchenstaat, Kardinalat und Kurie, Nepotismus und Mäzenatentum. Die SeminarteilnehmerInnen sind jedoch ausdrücklich eingeladen, an der Themenauswahl – ihren Interessen entsprechend – mitzuwirken.				
Hinweise	Anmeldung über sb@home				
Voraussetzung	Kontinuierliche Mitarbeit, Referat, Hausarbeit				
Zielgruppe	Studierende in Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen (altes System), 01-M24-2S2 für Magister Theologiae im Modul "Theologie im wissenschaftlichen Diskurs" (01-M24), 01-M24-2S2 für BA-Nebenfach im Modul "Forschungsfragen der Theologie" (01-BAFT), 01-KG--WPFS-1S für Lehramt Realschule + Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY), Hörer/innen aller Fakultäten				

Christliche Lebensführung (Taufe, Eucharistie, Buße) in der frühen Kirche (1 SWS)

0120300	Do 17:00 - 18:00	wöchentl.	05.05.2011 - 28.07.2011	HS 317 / Neue Uni	Dünzl
	Do 17:00 - 18:00	Einzel	04.08.2011 - 04.08.2011	HS 318 / Neue Uni	
Inhalt	Die Vorlesung thematisiert die zentralen Vollzüge christlichen Lebens in der Zeit der frühen Kirche, insbesondere die Geschichte des Katechumenats und der Taufe, die Entwicklung der frühchristlichen Mahlfeiern sowie die Ausformung und Veränderungen der altkirchlichen Bußpraxis.				
Literatur	N. Brox, Kirchengeschichte des Altertums, Düsseldorf 6. Aufl. 1998. E. Dassmann, Kirchengeschichte I; II/1; II/2, Stuttgart u.a. 2. Aufl. 2000; 1996; 1999. A. Fürst, Die Liturgie der Alten Kirche. Geschichte und Theologie, Münster 2008. K.S. Frank, Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche, Paderborn 2. Aufl. 1997. B. Kleinheyer, Die Feiern der Eingliederung in die Kirche. In: GDK 7/1, Regensburg 1989, 1-95. R. Meßner, Feiern der Umkehr und Versöhnung. In: GDK 7/2, Regensburg 1992, 49-168. H.B. Meyer, Eucharistie. In: GDK 4, Regensburg 1989, 61-182.				
Zielgruppe	01-M9-1V für Magister Theologiae im Modul "Wege christlichen Denkens und Lebens" (01-M9); 01-M9-1V für BA-Nebenfach im Wahlpflichtmodul "Erweiterte Einführung in die Biblische und in die Historische Theologie 4" (01-BABH-4); Bestandteil von 01-KG-CLCFFK-1 für alle Lehrämter im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-GH und 01-KG-AM-RGY); Hörer/innen aller Fakultäten.				

Grundfragen der christlichen Sexualethik (2 SWS)

0135000	Di 08:00 - 10:00	wöchentl.	03.05.2011 - 22.07.2011	HS 318 / Neue Uni	Ernst
Inhalt	Der Diskurs in unserer Gesellschaft über Sexualität, über die entsprechenden Normen und Lebensformen, hat sich heute vom kirchlichen und moraltheologischen Diskurs weitgehend abgelöst. Ratschläge und Orientierungen, wie man seine Sexualität erfüllend und human leben kann, suchen Menschen heute nicht mehr im kirchlichen Umfeld, sondern eher in bewusster Absetzung gegen kirchliche Auffassungen. Für die Moraltheologie ergibt sich daher die dringende Aufgabe, die heutigen säkularen Diskurse über Sexualethik zur Kenntnis zu nehmen und kritisch aufzuarbeiten. Andererseits gehört gerade dieser Bereich innerhalb der Moraltheologie zu den „heißen Eisen“, so dass sich nach dem II. Vatikanum auch nur sehr zögerlich eine Auseinandersetzung ergeben hat. In der Vorlesung werden neuere Ansätze zur Grundlegung einer christlichen Sexualethik vorgestellt und diskutiert. Dabei gilt es, die humanwissenschaftlichen Beiträge zum Verständnis menschlicher Sexualität aufzugreifen und auf ihrer Grundlage orientierende Aussagen zu erarbeiten.				
Literatur	Wolfgang Bartholomäus, , Glut der Begierde – Sprache der Liebe. Unterwegs zur ganzen Sexualität, München 1987. – Wolfgang Bartholomäus, , Unterwegs zum Lieben. Erfahrungsfelder der Sexualität, München 1988. – Bernhard Fraling, , Sexualethik. Ein Versuch aus christlicher Sicht, Paderborn / München / Wien / Zürich 1995. – Helmut Weber, , Spezielle Moraltheologie, Graz / Wien / Köln 1999, 262-410. – Regina Ammicht-Quinn, , Körper – Religion – Sexualität, Theologische Reflexionen zur Ethik der Geschlechter, Mainz 2000; Kurt Lüthi, , Christliche Sexualethik. Traditionen, Optionen, Alternativen, Wien / Köln / Weimar 2001.				
Zielgruppe	(P) Diplom, Magister Theologiae (01-M9-3), Bachelor Nebenfach (60) (01-BAVT-9), LA modularisiert: Gymnasium im Vorgriff (01-ET-GFCSE-1), LA Grund-, Haupt- und Realschule für den "freien Bereich" geplant, alle Lehramtsstudiengänge (nicht modularisiert), für ausl. Priester im Dienste der Diözese geeignet				

Die Gott-Rede der nichtchristlichen Weltreligionen (1 SWS)

0140100	Do 10:00 - 12:00	wöchentl.	05.05.2011 - 09.06.2011	HS 318 / Neue Uni	Koziel
Inhalt	Die Vorlesung behandelt den Begriff der Religion, die Geschichte des Traktates "Theologie der Religionen", die Erklärung "Nostra Aetate" und die Gott-Rede der nichtchristlichen Weltreligionen.				
Literatur	Zum Einstieg: Wolfgang Klausnitzer, , Gott und Wirklichkeit. Lehrbuch der Fundamentaltheologie für Studierende und Religionslehrer- und -lehrerinnen, Regensburg 2008. Eine Literaturliste wird zu Beginn der Vorlesung ausgeteilt.				
Zielgruppe	LPO GS/HS/RS (modularisiert) 01-ST-GRWGa-1/01-ST-GRWG-1; LPO (bisheriger Studiengang) Interessierte Hörer und Hörerinnen aller Fakultäten				

Die Gottesfrage vor der Herausforderung der Gegenwart (1 SWS)

0140200	Do 10:00 - 12:00	wöchentl.	16.06.2011 - 22.07.2011	HS 318 / Neue Uni	Koziel
Inhalt	Die Vorlesung ist Bestandteil des fundamentaltheologischen Zyklus für Magister- und Lehramtsstudierende. Sie behandelt den zweiten Teil des Themenkataloges der bisherigen Vorlesung „Die Gottesfrage in Auseinandersetzung mit pluralen Weltanschauungen“.				
Literatur	Zum Einstieg: Wolfgang Klausnitzer, , Gott und Wirklichkeit. Lehrbuch der Fundamentaltheologie für Studierende und Religionslehrer, Regensburg 2008. Eine Literaturliste wird zu Beginn der Vorlesung ausgeteilt.				
Zielgruppe	Magister (modularisiert) (01-M7-4) LPO Grundschule, Hauptschule und Realschule (modularisiert) (01-ST-GfG-1V) LPO (bisheriger Studiengang)				

Dogmatische Pflichtvorlesung: Gotteslehre (2 SWS)

0145100	Mi 08:00 - 10:00	wöchentl.	04.05.2011 - 29.07.2011	HS 318 / Neue Uni	Meuffels
Inhalt	Zum Thema: Wie selbstverständlich sagen wir, dass Theologie die verantwortete Rede von Gott sei, und in der Tat ist Gott das einende Thema aller theologischen Traktate. Gott als das zentrierende Wort jeder Theologie ist aber zugleich das beladenste aller Menschenworte, wie M. Buber einmal feststellte. Von daher ergibt sich die fundamentale Frage: Wer ist das eigentlich: Gott? Die Antwort auf diese Frage kann christlicherseits nur von der Menschlichkeit Gottes her versucht werden, da Gott sich den Menschen seit jeher, zunächst aber in Jesus Christus sowie im Wirken des Heiligen Geistes, als der Fürsorgende, ja als die Liebe geoffenbart und mitgeteilt hat. Zum Inhalt: 1. zunächst ist die Gottesrede biblisch in der Selbstoffenbarung Gottes zu fundieren; 2. im Anschluss daran sind die Versuche der Tradition zu sichten, mit denen das Lehramt und die Theologie der verschiedenen Jahrhunderte Gott angemessen auszusagen unter-nommen haben; 3. schließlich ist zu reflektieren, wie eine heutige Gottesrede auszusehen hat, damit einerseits Gottes Göttlichkeit uneingeschränkt als Geheimnis trinitarischer Liebe gewahrt bleibt, andererseits die Fragen und Sehnsüchte des heutigen Zeitgenossen so aufgenommen werden, dass zwischen Leben und Gottesglaube keine Kluft aufreißt.				
Literatur	Literatur: H. U. von Balthasar, Theodramatik II-IV, Einsiedeln 1978-1982; W. Breuning, Gotteslehre, in: Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik. Bd. I, hg. v. W. Beinert, Paderborn u. a. 1995, 199-362; Gotteslehre I u. II, bearb. v. H. Vorgrimler (TxT.D 2,1 u. 2,2), Graz u. a. 1989; G. Greshake, Der dreieine Gott. Eine trinitarische Theologie, Freiburg u. a. 1997; E. Jüngel, Gott als Geheimnis der Welt. Zur Begründung der Theologie des Gekreuzigten im Streit zwischen Theismus und Atheismus, Tübingen 2 1977; W. Kasper, Der Gott Jesu Christi, Mainz 1982; O. Meuffels, Gott erfahren. Theologisch-philosophische Bausteine zur Gotteslehre, Tübingen 2006; J. Moltmann, Trinität und Reich Gottes. Zur Gotteslehre, München 1980; W. Pannenberg, Systematische Theologie I, Göttingen 1988; H.-J. Sander, Einführung in die Gotteslehre, Darmstadt 2006; D. Sattler/Th. Schneider, Gotteslehre, in: Handbuch der Dogmatik. Bd. 1, hg. v. Th. Schneider, Düsseldorf 1992, 51-119; J. Werbick, Gott verbindlich. Eine theologische Gotteslehre, Freiburg/Basel/Wien 2007.				
Zielgruppe	01-M7-3 Magister Theologiae				

Dogmatische Pflichtvorlesung: Christologie (3 SWS)

0145400	Mo 16:00 - 16:45	wöchentl.	02.05.2011 - 27.07.2011	HS 317 / Neue Uni	Meuffels
	Di 14:00 - 16:00	wöchentl.	03.05.2011 - 28.07.2011	HS 317 / Neue Uni	
Inhalt	Jesus Christus ist die Mitte unseres Glaubens. In seiner Nachfolge gestalten wir unser Leben als Christen, auf ihn gründet die Hoffnung vieler Menschen, er ist der Grundstein der Kirche. Diesem Zentrum ist dogmatische Theologie verpflichtet, indem sie das Christusereignis reflektiert und auf einen theologisch verantworteten Begriff bringt. In einer Zeit, in der der Glaube an Jesus als dem Christus vielfachen Anfragen ausgesetzt ist (Ist in unserer modernen Welt der Christusglaube nicht überholt? Relativiert die Vielfalt der Religionsstifter nicht die Person Jesu Christi?), gilt es, die Bedeutung Jesu Christi für den heutigen Menschen darzulegen. Wir wollen dies in drei Schritten versuchen: Zunächst soll der biblische Befund über Jesus den Christus entfaltet werden; dann sind bedeutsame Versuche der Theologiegeschichte darzulegen, die die Person Jesu Christi und ihr Wirken zu erfassen versuchen; schließlich sind neuere Entwürfe der Theologie vorzustellen, die um das Heilsmysterium in Christus bemüht sind.				
Literatur	W. Breuning, Gotteslehre, in: Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik. Bd. I, hg. v. W. Beinert, Paderborn u. a. 1995, 199-362; F. Courth, Christologie. Von der Reformation bis ins 19. Jahrhundert, Freiburg u. a. 2000; G. Greshake, Der dreieine Gott. Eine trinitarische Theologie, Freiburg u. a. 1997; H. Hoping, Einführung in die Christologie, Darmstadt 2004; Ders. (Hg.), Streitfall Christologie, Vergewisserungen nach der Shoa, Freiburg i. Br. u. a. 2005; E. Jüngel, Gott als Geheimnis der Welt. Zur Begründung der Theologie des Gekreuzigten im Streit zwischen Theismus und Atheismus, Tübingen 2 1977; W. Kasper, Der Gott Jesu Christi, Mainz 1982; K.-H. Menke, Jesus ist Gott der Sohn. Denkformen und Brennpunkte der Christologie, Regensburg 2008; J. Moltmann, Trinität und Reich Gottes. Zur Gotteslehre, München 1980; W. Pannenberg, Systematische Theologie I, Göttingen 1988; H.-J. Sander, Einführung in die Gotteslehre, Darmstadt 2006; J. Schröter, Jesus und die Anfänge der Christologie. Methodologische und exegetische Studien zu den Ursprüngen des Glaubens, Neukirchen-Vluyn 2001; A. M. Schwemer/ M. Hengel (Hg.), Der messianische Anspruch Jesu und die Anfänge der Christologie, Tübingen 2003; J. Werbick, Gott verbindlich. Eine theologische Gotteslehre, Freiburg/Basel/Wien 2007.				
Zielgruppe	Theologie Diplom 01-M8-4 Magister Theologiae				

Die Feier der Eucharistie (2 SWS)

0160600	Mi 10:00 - 12:00	wöchentl.	04.05.2011 - 27.07.2011	HS 318 / Neue Uni	Stuflesser
Inhalt	Das II. Vatikanische Konzil bezeichnet die Feier der Eucharistie „Mitte und Höhepunkt des ganzen Lebens der christlichen Gemeinde“ und als „Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens“ (vgl. LG, Art. 11; SC, Art. 10; CD, Art. 30). Von Anbeginn der Kirche versammeln sich die frühen Christen zum Lesen in der Heiligen Schrift und zum Brechen des Brotes (LK 24; 1 Kor 11), sie folgen der Weisung: „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ und feiern Eucharistie: die große Danksagung für das Heilshandeln Gottes in Jesus Christus (vgl. SC, Art. 5). Und bis heute versammeln sich zu keinem anderen Gottesdienst regelmäßig so viele Christen wie zur Feier der heiligen Messe. Deshalb steht die Eucharistie im Zentrum des liturgischen Lebens und verdient alle theologische Aufmerksamkeit und pastorale Sorgfalt. Die Vorlesung wird in liturgiehistorischer Perspektive die Grundzüge der geschichtlichen Entwicklung vorstellen, in liturgiesystematischer Perspektive das Zueinander von Sinn- und Feiergehalt der Messe im römischen Ritus erschließen und dabei auch die heutigen pastoral-liturgischen Fragen behandeln				
Literatur	- Meyer, Hans-Bernhard. Eucharistie. Geschichte, Theologie, Pastoral. Mit einem Beitrag von Irmgard Pahl (Gottesdienst der Kirche 4), Regensburg 1989. - Meßner, Reinhard. Einführung in die Liturgiewissenschaft. Paderborn 2001, bes. 150-222 - Stuflesser, Martin/Winter, Stephan. Geladen zum Tisch des Herrn. Die Feier der Eucharistie (Grundkurs Liturgie, Bd. 3), Regensburg 2004. - Schneider, Theodor. Zeichen der Nähe Gottes. Grundriss der Sakramenten-theologie. Mainz 7 1998, bes. 115-183.				
Zielgruppe	Magister Theologiae 01-M9-4, Bachelor, Diplom				

Weitere Veranstaltungen / Importe

Bei der Auswahl der Veranstaltungen bitte folgende Zuordnung beachten: als 01-M5-3:

Textanalysen neuzeitliche Philosophie gelten:

= 06-B-W8 (Spezielle Disziplinen der Praktischen Philosophie), Gruppe 2: Politische Philosophie (zum Gesellschaftsvertrag), Fr 8-10, R 28/Residenz (Günzler).

= 06-B-W5 Grunddisziplinen der Theoretischen Philosophie: Metaphysik/Erkenntnistheorie: Spinoza und Leibniz über Gott und die Welt, Mi 18-20 (Ziegler)

als 01-M5-4: Textanalysen Gegenwartsphilosophie gelten:
 = 06-B-W8 (Spezielle Disziplinen der Praktischen Philosophie), Gruppe 4: Angewandte Ethik (neuere Texte), Di 18-20, R 28/Residenz (Heuft).
 = 06-B-W6 Kulturphilosophie (Grundtexte), Gruppe2 Do 10-12 R28/Residenz (Günzler)

Psychologie für die Seelsorge I - Vorlesung mit Fallbeispielen und Übungen (2 SWS)

0190000	Fr 14:00 - 16:00		06.05.2011 -		Ott
Inhalt	Die Seminarteilnehmer werden mit psychologischen Grundkenntnissen für den seelsorgerlichen Umgang mit Menschen in Lebenskrisen vertraut gemacht. Wir beschäftigten uns mit verschiedenen Lebens- und Beziehungskrisen, sowie mit psychischen und psycho-somatischen Erkrankungen und stellen einen Bezug zum Auftrag und zur Rolle des Seelsorgers her. Folgende Inhalte und Themen sollen in den Blick genommen werden: - Der Heilsauftrag der Kirche – der diakonische Auftrag in der Seelsorge - Konflikte im alltäglichen Leben - Ängste und ihre Bedeutung - Hintergründe von Ehescheidungen - Die persönlichen und sozialen Konsequenzen von zerbrechenden Beziehungen - Was verbirgt sich hinter den Begriffen: Neurose und Psychose? - Depression und Manie – Der depressive Mensch - Der abhängige Mensch (Sucht) - Psychosomatische Erkrankungen und ihre Entstehung - Psychotherapie und Seelsorge - Konflikte am Arbeitsplatz Mobbing - Der Mensch in der Lebenskrise: Suizidalität				
Hinweise	Die Veranstaltung findet freitags von 14.00 Uhr – 16.00 Uhr im Raum 115, Priesterseminar Würzburg, Domerschulstraße 18 statt. Beginn: 6.5.2011 Voraussetzung: Aktive Mitarbeit und Präsentation einer Fallsituation, Teilnahme an der Klausur. Wegen der Teilnahmebegrenzung auf 24 Personen ist eine Anmeldung per Email an: ps-wuerzburg.past.psych@t-online.de erforderlich. Dr. theol. Ruthard Ott, Dipl. Psych., Psycholog./Psychotherapeut				
Zielgruppe	Für Studierende der Katholischen Theologie mit dem Berufsziel Priester/Pastoralreferent/in und Ordensangehörige, sowie interessierte Studenten/innen anderer Studiengänge.				

Spezielle Disziplinen der Praktischen Philosophie (2 SWS)

0501107	Mo 14:00 - 16:00	wöchentl.	09.05.2011 - 25.07.2011	R 107 / Alte IHK	01-Gruppe	Jonas
06-B-W8	Fr 08:00 - 10:00	wöchentl.	13.05.2011 - 29.07.2011	R 28 / Residenz	02-Gruppe	Günzler
	Di 08:00 - 10:00	wöchentl.	10.05.2011 - 26.07.2011	R 107 / Alte IHK	03-Gruppe	Jonas
	Di 18:00 - 20:00	wöchentl.	10.05.2011 - 26.07.2011	R 28 / Residenz	04-Gruppe	Heuft
Inhalt	Gruppe 01 und 03: Sozialphilosophie (aus Sicht der Kritischen Theorie) In Form von Aphorismen und Textfragmenten stellt und kommentiert Theodor W. Adorno in den „Minima Moralia“ die Frage nach dem guten Leben. Dabei entwickelt er eine Ästhetik des Alltags, die die Lebensbedingungen des Menschen unter dem Primat ökonomisch-technisch ausgerichteter gesellschaftlicher Zielvorgaben erfasst. Auch Herbert Marcuse beschreibt in „Der eindimensionale Mensch“ die Verflechtungen zwischen manipulierten Konsumbedürfnissen einerseits und geistigem wie politischem Konformismus andererseits. Adornos Satz „Es gibt kein richtiges Leben im falschen“ wird von Marcuse allerdings mit dem Versuch beantwortet, eben doch „die befreienden Tendenzen innerhalb der bestehenden Gesellschaft aufzuweisen“. Gruppe 02: Politische Philosophie (zum Gesellschaftsvertrag) Das Seminar will in systematisch-historischer Darstellung mit der politischen Philosophie des Gesellschaftsvertrags von den Anfängen im 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart vertraut machen. Unter anderem werden Hobbes, Locke, Rousseau, Kant und Rawls behandelt. Gruppe 04: Angewandte Ethik: Zukunftsethik Im Kampf gegen unsere Resignation hinsichtlich ökologischer Probleme kann das Rüstzeug philosophischer Theorie durchaus helfen. Dieter Birnbachers 'Verantwortung für zukünftige Generationen' gilt als deutschsprachiger Klassiker der Zukunftsethik und eignet sich deshalb gut als Einstieg in ein zentrales Problemfeld ökologischer Ethik. Das Seminar ist auch als Angebot für den Lehramtsstudiengang Ethik gedacht.					
Hinweise	Gruppe 01 und 03: Nähere Informationen zum Seminar sind zu Semesterbeginn abrufbar unter: www.julia-jonas.de > Lehre > Aktuell.					
Literatur	Gruppe 01 und 03: Texte Die Textgrundlage zum Seminar wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben. Folgende Ausgaben werden dabei zugrunde gelegt: -Theodor W. Adorno, Minima Moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben (1951), Frankfurt/M., Suhrkamp -Herbert Marcuse, Der eindimensionale Mensch. Studien zur Ideologie der fortgeschrittenen Industriegesellschaft (engl. 1964; dt. 1967), München, dtv Gruppe 4: Birnbacher, Dieter: Verantwortung für zukünftige Generationen. Stuttgart 2/1995 (Sollte der Text noch nicht neu aufgelegt sein, werden Kopien zur Verfügung gestellt.) Krebs, Angelika: Ökologische Ethik I: Grundlagen und Grundbegriffe. In: Angewandte Ethik. Hg. Julian Nida-Rümelin. Stuttgart 2/2005, S. 386-424					

Geschichte der Philosophie (2 SWS)

0501112	Mo 16:00 - 18:00	wöchentl.	09.05.2011 - 18.07.2011	Tos.Saal / Residenz	Müller
06-B-P5-V					
Inhalt	Einführung in die antike Philosophie Ziel dieser Vorlesung ist es, den Hörern einen panoramatischen Überblick über zentrale Themen des antiken Philosophierens von den ionischen Naturphilosophen bis hin zum spätantiken Neuplatonismus zu geben. In chronologischer Abfolge werden zentrale Denker (wie Sokrates, Platon, Aristoteles und Plotin), wichtige Denktraditionen (z.B. Sophistik und Skepsis) sowie bekannte Philosophenschulen (etwa Stoa, Epikureismus, Neuplatonismus) besprochen. Besonderes Augenmerk soll neben der Rekonstruktion einschlägiger Lehren aus den Bereichen der Ethik, Naturphilosophie, Logik und Metaphysik auch den literarischen Formen und den institutionellen Bedingungen gelten, in denen sich die antike Philosophie manifestiert.				
Literatur	H. Niehues-Pröbsting, Die antike Philosophie. Schrift – Schule – Lebensform, Frankfurt a.M. 2004; P. Hadot, What is Ancient Philosophy?, Harvard 2002.				

Grundprobleme der Geschichte der Philosophie I (2 SWS)

0501113	Mi	08:00 - 10:00	wöchentl.	11.05.2011 - 27.07.2011	R 28 / Residenz	01-Gruppe	Müller
06-B-P5-S1	Fr	10:00 - 12:00	wöchentl.	13.05.2011 - 29.07.2011	R 28 / Residenz	02-Gruppe	Fischer
	Mi	14:00 - 16:00	wöchentl.	11.05.2011 - 27.07.2011	R 107 / Alte IHK	03-Gruppe	Lammer

Inhalt
 Gruppe 01: Glück als Thema der mittelalterlichen Philosophie Eine der Grundannahmen der antiken Philosophie bestand darin, dass das Ziel des Philosophierens letztlich in der Erlangung der Glückseligkeit (eudaimonia) besteht; Uneinigkeit bestand jedoch darüber, was Glück eigentlich ist. Im Rahmen des Seminars werden wir verfolgen, wie die mittelalterliche Philosophie die antike Problemstellung aufgreift und fortführt, sie in diesem Prozess aber auch vertieft und grundlegend transformiert. Zu diesem Zweck werden die zentralen Glückslehren christlicher Denker vom Beginn des Mittelalters (Augustinus und Boethius) bis in die Scholastik (Abaelard und Thomas von Aquin) vorgestellt und diskutiert. Gruppe 02: Metaphysik bei Aristoteles und Avicenna In dieser Veranstaltung werden wir Auszüge aus den Werken analysieren, die Aristoteles (384–322 v. Chr.) und Avicenna (980-1037) zur Metaphysik verfasst haben. Zunächst werden wir klären, wie die beiden Denker das Subjekt dieser Wissenschaft bestimmen und sich damit von anderen Metaphysik-Konzeptionen absetzen. Vor diesem Hintergrund werden wir sodann auf folgende Grundfragen der Ontologie eingehen: Was versteht man unter dem Begriff des Seienden? Welche Ursachen des Seienden lassen sich unterscheiden? Gibt es eine höchste/erste Ursache? Im Rahmen unserer Analyse werden wir sowohl die Gemeinsamkeiten als auch Differenzen der Positionen von Avicenna und Aristoteles herausarbeiten und bei Bedarf Texte weiterer Denker hinzuziehen. Gruppe 03: "Die Ewigkeit der Welt" Ob das Universum erschaffen ist oder von Ewigkeit her existiert, ist eine der umstrittensten Fragen der Philosophiegeschichte überhaupt. Die Beschäftigung mit ihr zieht sich von der Antike bis hin in die Neuzeit. Am schärfsten wurde sie jedoch im Mittelalter diskutiert und war dort eng verbunden mit grundlegenden Fragen zur Konzeption der Welt, zur Existenz Gottes und zum Verhältnis zwischen der Welt und ihrem göttlichen Erschaffer (sofern es denn einen gibt). In diesem Seminar werden wir einige ausgewählte Textpassagen der Denker lesen, die die gesamte Diskussion wohl am stärksten geprägt haben: Aristoteles, der Christ Johannes Philoponos und der Muslim Averroes.

Hinweise
 Gruppe 02: Manche Textauszüge sind in englischer Sprache verfasst.
Literatur
 Gruppe 01: J. Disse / B. Goebel (Hg.), Gott und die Frage nach dem Glück. Anthropologische und ethische Perspektiven, Frankfurt a.M. 2010. Gruppe 03: Die Texte werden in einem für die Teilnehmer/-innen kostenlosen Reader zusammengestellt und sind ab der zweiten Semesterwoche erhältlich.

Grunddisziplinen der Theoretischen Philosophie: Metaphysik/Erkenntnistheorie (2 SWS)

0501114	Mi	18:00 - 20:00	wöchentl.	11.05.2011 - 27.07.2011	R 107 / Alte IHK	Ziegler
06-B-W5						

Inhalt
 Metaphysik: Spinoza und Leibniz über Gott und die Welt Einer der radikalsten Entwürfe der neuzeitlichen Metaphysik wird vom niederländischen Philosophen Baruch de Spinoza in seinem Hauptwerk „Ethik“ vorgelegt (1662-1675 entstanden). Er entwickelt dort die Theorie einer Welt absoluter Notwendigkeit, deren Formen der Selbsthervorbringung sich beschreiben lassen. Obwohl bei Spinoza viel von Gott die Rede ist, stellt seine Metaphysik einen der konsequentesten Versuche dar, die Welt ohne eine Transzendenz zu denken. Diese Radikalität der Immanenzphilosophie hat ihm ebenso große Bewunderung wie verbissene Gegnerschaften eingetragen. Wir wollen im Seminar die Metaphysik Spinozas kennen lernen und mit der Kritik konfrontieren, die ein ebenso wuchtiger Metaphysiker an ihr geübt hat: In seinem „Discours de métaphysique“ (1686 entstanden) legt Gottfried Wilhelm Leibniz die Theorie einer Welt vor, die von einem allweisen und persönlichen Gott zu einer absoluten Harmonie und höchstmöglichen Vollkommenheit geschaffen wurde. So entstehen gegen Ende des 17. Jahrhunderts die Extreme einer „atheistischen“ Metaphysik einerseits und einer konsequent rationalistisch-monotheistischen andererseits.

Literatur
 Spinoza: Ethik in geometrischer Ordnung dargestellt. Neu übersetzt, herausgegeben, mit einer Einleitung versehen von Wolfgang Bartuschat. 3., durchgesehene und verbesserte Auflage. Hamburg: Meiner 2010. Leibniz: Monadologie und andere metaphysische Schriften. Principes de la nature et de la grâce fondés en raison – Monadologie – Discours de métaphysique. Französisch–deutsch. Herausgegeben, übersetzt, mit Einleitung, Anmerkungen und Registern versehen von Ulrich Johannes Schneider. Hamburg: Meiner 2002.

Spezielle Disziplinen der Theoretischen Philosophie (2 SWS)

0501115	Mi	10:00 - 12:00	wöchentl.	11.05.2011 - 27.07.2011	R 28 / Residenz	01-Gruppe	Bornholdt
06-B-W6	Do	10:00 - 12:00	wöchentl.	12.05.2011 - 28.07.2011	R 28 / Residenz	02-Gruppe	Günzler

Inhalt
 Gruppe 01: Logik II (vertieft) Dieser Kurs bietet eine Vertiefung der im ersten Semester gewonnenen Logikkenntnisse. Wir beginnen mit der Methode der Wahrheitsbäume für Prädikatenlogik und untersuchen fortgeschrittene Bereiche wie Prädikatenlogik zweiter Stufe, Modallogik, und mehrwertige Logik. Unterschiedliche Beweismethoden, Vollständigkeits- und Konsistenzbeweise, und philosophische Anwendungen der logischen Analyse werden dabei behandelt. Gruppe 02: Kulturphilosophie (Grundtexte) Im Seminar sollen Schlüsseltexte der älteren und neueren Kulturphilosophie behandelt werden. Gelesen werden Texte u.a. von Seneca, Rousseau, Simmel, Benjamin, Levi-Strauss, Cassirer und Blumenberg.